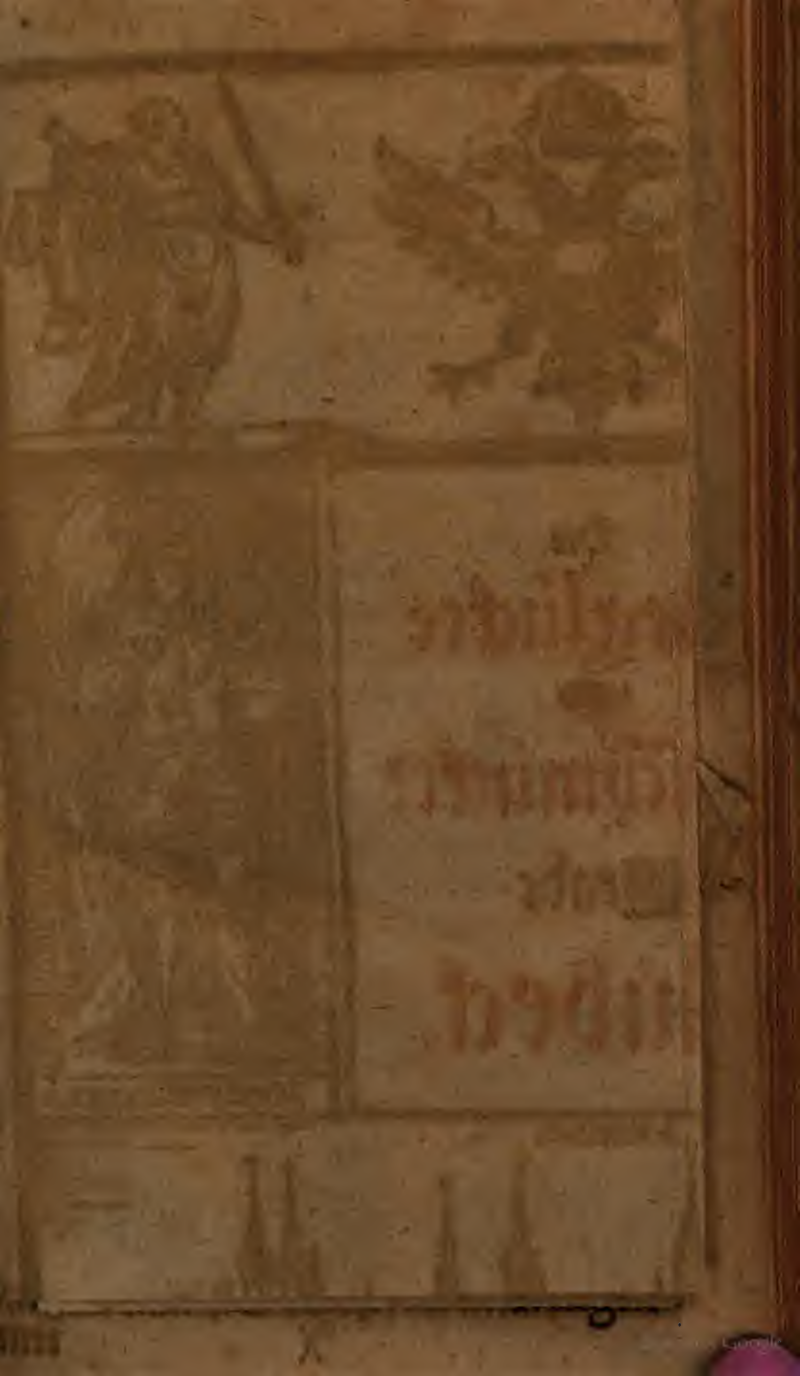


Digitized by Google

Den MAGNIFICIS,

Hoch- und Wol-Edlen/ Veſtrengen/ Veſten/ Hoch- und Wolgelahrten / Hoch- und Wolweiſen,

HERRN /

Herrn Burgermeiſtern

und geſampten des

Raths

Der Käyſerlichen Freyen und des Heil. Reichs

Stadt Lübeck /

Meinen Hochzuehrenden Herrn / wertheſten Patronis und Gönnern.

Magni-

Magnifici, Hoch- und Wol-Edle/ Gestrenge/ Veste/ Hoch- und Wolgelahrte/ Hoch- und Wolweise/ Hochgeehrte Patroni und werthe-ste Gönner.

WEm anders als den geschmückten Schmückern gebührt die Ehre des geschmückten ? Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und deren hochlöblichen Vorfahren Regiment hat es nach GOtt ure Stadt zu dancken / daß man dieselbe eschmücket und beglücket kennen und nennen mag. Denn weil Sie die Weißheit hochgeachtet / sind Sie von Derselben erhöhet und zu Ehren gemacht / und ihr Haupt (mit der Regierungs-Ehre) als mit einer hübschen Krohne geschmücket Spr. 4. v. 8. Drum Sie als Geschmückte dem Licht ähnlich / das selbst mit Strahlen prahlt/ und alles was es berührt/ damit prahlen macht / ihre untergebene Stadt nicht nur mit schönen Gebäuden / sondern auch die Einwohner drinn mit herrlichen Geboten und Gesetzen (welche/ wenn Sie sie halten ein schöner Schmuck auff ih-

n Gebo
sie halten

)(rem

rem Haupte und eine Kette an ihrem Halse seyn / Spr. 1. v. 8. 9.) geschmückt; Und welches der herrlichste Schmuck mit dem hellē Morgensterne der reinen lautern Evangelischen Lehr / welche durch so viel herrliche rechtmässig beruffene Lehrer / welche mit viel Seegen geschmücket / Psal. 8. 4. als schöne Oelbäume auff dem hoch-erhabenen Kirchen-Leuchter vorgesetzt und unterhalten / Zachar. 4. 2. 3. Auch durch gelehrte Schul-Lehrer der Jugend von Kindheit auff mit andern herrlichen Künsten und Sprachen ans Hertz gehenckt wird.

Allen solchen Schmuck hat unsere geschmückte Stadt nach GOtt Ew. Magnificentz und Herrlichkeiten und dero hochwerthesten Vorwesern klugen Rath und Sorgfalt zu dancken.

Denn wo nicht Rath ist / da geht das Volck unter. Wo aber viel Rathgeber sind / da gehts wol zu / Spr. 11. v. 14.

Wann nun eine kurtze Vorstellung unsers Lübeckischen Sehens- und Betrachtungs-werthen Schmucks von vielen / sonderlich von Frembden / längst verlangt worden: Denn ob zwar vor 24. und mehr Jahren eine solche Vorstellung unter dem Nahmen der Lübeckischen Herrlichkeit herausgekommen / so sind doch in derselben viel merckwürdige Sachen außgelassen / auch

selbi-

selbiges längst dermassen distrahirt / daß man wenig oder nichts mehr davon in den Buchläden findet. Deßwegen für nöthig erachtet / ein neues zuverfertigen / darinn viel Sachen / die noch niemahls durch öffentlichen Druck dem Leser gezeigt / zu finden. Sonderlich mag selbiges ein mit vielen 100. herrlichen Lichtern geschmückter Himmel heissen / indem aller löblichen Regenten-Nahmen von Anbeginn dieser Stadt biß auff diesen Tag / wie auch aller Kirchen- und Schul-Lehrer biß zu dieser Zeit darinn außgedrückt. Zuletzt sind auch einige seltzame Geschichte unser Stadt / welche man längst in den Druck verlangt / mit ihren Lehren hinan gehenckt / nicht zweiffelnd / daß dieses alles dem Leser / wo nicht vergnügen / dennoch ergetzen werde.

Ich habe es wegen derer im Werck selbst befindlichen Ursachen das **geschmückte und beglückte Lübeck** nennen / dero Magnificentz und Hoch-Edlen Herrlichkeit als unser Stadt herrlichen Außschmückern unterthänig übergeben und meine wenige Person und wol-gemeintes Beginnen nebst allen meinen Dero hohē Gelegenheit anbefehlen wollen / Sie aber hochwertheste Herren und grösseste Gönner den Seegen- und Schutz-vollen Händen des Allerhöchsten zu allem erwünschten wolergehen.

GOtt

GOtt überschütte Sie mit gutem Seegen/ und gebe Jhnen langes Leben! Sie haben grosse Ehre an seiner Hülffe! Er lege Lob und Schmuck auff Sie. Er setze Sie zum Seegen ewiglich/ und erfreue Sie mit Freuden seines Antlitzes/ Ps. 21. v. 4. 5.

Welches von Hertzen wünschet

Ew: Magn. und Hoch-Edl. Herrl.

Unterthäniger Diener.

Johann Gerhard Krüger.

Digitized by Google

Druckfehler.

pag. 16. lin. 28. für 1475. ließ 1375.
p. 36. lin. 2. für Pfeiſſen-Waſſer ließ Pfeiffen-Waſſer.
p. 37. lin. 21. für ſelbe ließ ſolches.
lin. ult. ſetze hinter herauß gegeben / zeiget.
p. 38. lin. 12. für auß der Inſul Rügen ließ von Carentz.
p. 39. lin. 20. für 11. ließ 21.
p. 48. lin. 7. für und ließ von.
p. 49. lin 9. für Wordt ließ Wend.
p. 51. lin. 20 für Segebert ließ Segebade.
p. 63. lin. 14. für Schwarling ließ Schwarting.
p. 64. lin. 15. für Reg. ließ Regner.
p. 67. lin. 17. für Wemmarus ließ Weinemarus.
lin. 19. für Wilde ließ Wickeden.
p. 68. lin. 7. für Daſſau ließ Darſau.
lin. 16. für Hertz ließ Hartz.
lin. 17. für Grauwlet ließ Grauwert.
p. 69. lin. 2. für 50 13. ließ 513.
lin. 14. für Nieding ließ Meding.
p. 73. lin. 20. für Lammer ließ Lambert.
p. 75. lin. 18. für Jeronimus ließ Frantz.
p. 76. lin. 13. ließ erwehlet 1571. geſtorben 1572.
p. 77. lin. 19. für 1588. ließ 1598.
p. 79. lin. 3. für Lub. ließ Kiel.
p. 82. lin. 11. iſt geſtorben 1691.
p. 109. lin. 6. bey obijt ließ 1645.
p. 117. lin. 17. für 1558. ließ 1568.
p. 128. lin. 16. am Ende ſol das ſi nicht ſtehen.
p. 131. lin. 1. für 0. ließ 6.
p. 142. lin. 21. für CCC. ließ CCCC.

lin.

Digitized by Google

p. 163. lin. 23. für auffgerecht ließ auffgericht.
p. 164. lin. für die ließ darin.
p. 168. lin. 12. für de ſünd gekahmen uht een Lyff lin. 8 ließ dree Seelen un een Lyff.
lin. 8. für darunter ließ darunder.
lin. 18. für daſſelbe ließ dieſelbe.
p. 170. lin. 2. für ſeynde ließ gezierten.
lin. 25. für welche ließ und.
lin. 13. ſol Kirchen nicht ſtehen.
p. 174. lin. 9. & 10. für Chriſtum ließ Clauſtrum.
p. 175. lin. 26. für Eckhoff ließ Eckhoffs.
p. 176. lin. 7. ließ ſampt ſeines Sohns.
p. 180. lin. 18 ſetze das davon. lin. 19. man davon in.
p. 182. lin. 17. ſetze hinter Auffgänge/angehenckt.
p. 185. lin. 19. für der ließ des Biſchoffs.
p. 188. lin. 14. ließ ſind der Lübecker.
p. 190. lin. 22. für zu ließ zum.
lin. 24. ſol ein Strich ſtehen unter 105.

Digitized by Google

Die erſte Abtheilung vom Nahmen und Uhrſprung der Stadt Lübeck.

LIeb- und Lob-Eck mag man Lübeck billig nennen / weil der Höchſte ſeine Liebe in vielen Wolthaten / ſein Lob in der reinen ſeligmachenden Evangeliſchen Lehr in dieſe Stadt als in eine edele Behaltungs-Eck außgeſchüttet. Wiewol es offenbahr daß Lübeck nicht eben zu erſt von Lieb- oder Lob-Eck den Nahmen bekommen / auch im Anfang dieſer Orth weder Lieb- noch Lob-Eck geweſen / da an demſelben wilde und wüſte Heyden wohnten. Sondern kan gar wol ſeyn / wie ein Gelehrter unſer Stadt muhtmaſſet / daß Sie von dem alten Wendſchen Wort Lyübka welches ſo viel als eine Verlobte heiſſet / daher ohne Zweiffel unſer Deutſches Wort Liebken oder Liebchen herkomt / den Nahmen habe.

Daher Lübeck so viel als eine Braut zu sagen / entweder weil ihr erster Bauherr sie als eine Braut geliebet / oder auch zu Ehren seiner Braut erbauet / oder zu einem glücklichem Zeichen / daß sie dem Glück zu Wasser und zu Lande auch der Tugend selbst (wie gedachter Autor redet) Ich setze hinzu / dem Seelen-Bräutigam Christo durch die Predigt des Evangelii / künfftig als eine Braut würde verlobt werden / und man daher / weil solches geschehen / unsere Stadt wol die Geschmückte und Beglückte nennen mag. Wünschen von Hertzen / das sie eine solche biß an den Jüngsten Tag sein und bleiben möge.

Was den ersten Bau dieser Stadt anbetrifft / wollen wir uns mit Erzählung unterschiedlicher Meynungen nicht auffhalten / weil / wenn solche schon geschehen / die Sache dennoch ungewiß bleibet. Auch nicht viel Redens machen von dem uhralten Lübeck / ob es zu erst an diesem Ortho oder zu Schwartau gelegen / sondern nur auff diß Lübeck / welches heute stehet unsere Gedancken richten. Selbiges / schreibet Helmoldus, sey vom Graff Adolph in Holstein erbaut. Denn dieser sey gekommen

nach

nach Bucu, (ſo ward dieſer Orth damahls genandt) habe da einen Wall einer verſtöhrten Stadt/ welche vormahls/ der Tyrann Cruco erbauet/gefunden/ dieſer Orth ſey gleichſahm eine ſchöne Inſel geweſen/ an der einen Seiten mit der Trave/ an der andern mit der Wakenitz umfloſſen/ und daſelbſt hat er angefangen eine Stadt zu bauen/ welches/ wie Bertius ſchreibet/ geſchehen Anno 1140.

Von der Zeit fing die Stadt an an Bürgern/ Einwohnern/ Nahrung/ Handel und Wandel herrlich zu werden/ auch am Erkändtniß Gottes/ da Vicelinus zum erſten Biſchoff erwehlet/welches geſchehen/ Anno 1148. Es iſt aber die Stadt bald von den Wenden geplündert/ und drauff durch eine Feuers-Brunſt faſt gar verderbet. Weil auch der Fürſt Adolph zu ſchwach die Stadt zu verthädigen/ſonderlich weil Hertzog Heinrich der Löw ihr alle Zufuhr abſchnitte/ auch endlich ſelbſt heran zog die Stadt einzunehmen/ hat Jener dieſen weichen müſſen. Da dieſer nun Willens die Stadt wieder auffzubauen/ anfangs aber die Stäte von Hertzog Adolph nicht erlangen konte/ fing er zwar bey der Wakenitz/

wo itzo Herenburg liegt/an die Stadt wieder anzulegen: weil aber die Anfuhrt nicht anders als mit kleinen Böten geschehen konte/hat er endlich durch viel Verheissungen die vorige Stelle wieder erhalten/darauff die Stadt gebauet/und ihr vom Könige in Denemarck freyen Handel durch gantz Denemarck erlanget/auch das Bischoffthum von Oldenborg nach Lübeck versetzt/woselbst vom Bischoffe Giraldo die schon längst verfallene Kirche beym Dom Johannes auff dem Sande genandt ist erbauet worden Anno 1158. Zu der Zeit ist auch der Dohm alhie gestifftet/und gab Heinricus Leo dem Capitel herrliche Privilegia derer es noch geniesset. Der Hertzog satzte auch Zolle/Müntze &c. Gab den Bürgern auch Freyheit Bürgermeister und Rahts-Herren zu wählen. Anno 1163. ward die Haupt-Kirche S. Marien gebauet/dazu Hertzog Heinrich selbst den Platz außgemässen/welcher Höhe/22. Klaffter/dem Leuchte-Thurm zu Travemünde gleichet.

Anno 1170. ist die Dom-Kirche durch Bischoff Heinrich geweyhet.

Anno 1172. sind die beyden Dom-Spitzen auffgerichtet.

Anno

Anno 1177. stifftete Bischoff Heinrich des Klosters Egydii zu Braunschweig Abbt Johannis Kloster und setzete Benedictiner München hinein / dazu gab Hertzog Heinrich Land-Gühter und Einkommen / das also die Stadt umb diese Zeit herrlich beglücket und geschmücket ward.

Bald hernach fiel Heinrich der Löwin des Käysers Ungnade / deßwegen ihm alle seine Länder abgenommen wurden: daher Käyser Friederich der Erste / sonst Barbarossa, auch die Stadt Lübeck belagerte / und mit Gutheissen Heinrici Leonis durch freywillige Ergebung gewann; welches ihr zu grossen Nutzen und Ehren gereichete. Denn der Käyser begnädigte sie mit grossen Freyheiten / und machte sie zum Haupt aller An-See-Städte / schmückete sie über das mit der hohen Ehre / das ihre Bürgermeister mit Gold-geziert gleich denen Rittern des Reichs herein gehen / und allezeit Käyserliche Rähte solten genandt werden. In ihren Wapen satzte er an Statt des Leuen den Adeler / und machte sie also zu einer herrlichen Reichs-Stadt. Lübeck kauffte auch damahls von Graff Adolph das Werck von der Trave biß Ol-

deslo für 300. Lötige Marck / und die Wiesen und Weyden / (außgenommen was nach Reinfeldt gehöret /) dabey für 200. Lötige Marck. Graff Berend von Anhalt bauete von dem geschleiffeten Schlosse Erzenburg Lauenburg an der Elbe. Graff Adolph richtete einen festen Burg-Thurm und Zoll-Hauß zu Travemünde gegen die Lübsche auff.

Anno 1186. ward von den Lübeckeren Prediger Meinard in Liefland gebracht / daselbst zum Bischoff erwehlet / und die Deutsche Sprache den Undeutschen bekant gemacht.

Anno 1188. kauffte Lübeck von Graff Adolph den Strom von Travemünde biß gen Oldeslo 4. Meilweges hinauff für 200. Marck Silbers / welches Käyser Friederich confirmirte , so daß sechs Meile die Gerechtigkeit darhin ist.

Anno 1189. stiffteten die Lübecker und Bremer den ✠ Orden und Marienbrüderschafft / daher dann die Lübsch- und Bremischen Kinder wann sie in diesen Orden begehret / darein genommen.

Anno 1190. als Hertzog Hinrich seine ungehorsahme Stadt Bardum wig geschleif-

schleiffet/belagerte Er auff Martini Lübeck/ drauff die Stadt sich ihme als ihrem vorgewesenem Schutz- und Stifft-Herren redlicher dann Bardumwik ergabe.

Anno 1195. hat Graff Adolph Lübeck wieder eingenommen.

Anno 1200. eroberte Waldemar II, Königs Knuts Bruder in Dännmarck wiederum Lübeck sampt Hamburg / und schreiben eigentlich nur deßhalben die Könige zu Dännmarck sich noch hievon der Wenden Könige / damahls hat man den Treubrüchigen Knut als Schutz-Herren zu Lübeck halten müssen.

Anno 1209. ist Lübeck biß auff die 5. Häuser Strasse abgebrant / wurde aber bald wieder auffgebauet / wiewol die Lübsche die Strassen nach den wütenden unhöfflichen Dänen die Aleff-Brune-Königs-Strasse / Danckwarts-Grube u. s. f. benahmsen musten.

Anno 1216. ist der Wall für dem Burgthore gemachet.

Anno 1217. bauete Graff Adolph Travemünde und richtete einen starcken Mauer-Thurm darauff. König Woldemar liesse zu Lübeck die Burg mit einer Mauer

und Zwinger befästigen / damahls muste man auch die Stadt an Statt der höltzernen Plancken mit Mauren und Thürmen umringen.

Anno 1226. wie Lübeck von der Dänen Saturnischen Grausahmkeit gar zu sehr beläſtigt und überbürdet ward / fiele die Bürgerey mit Liſte auff die Burg / machte die drauff liegende Wachte und Beſatzung nieder / unterwarff ſich damit klüglich dem Römischen Reiche. Worauff es / als es die damahligen Feinde am Marien Magdalenen Tag (darum man noch jährlich das Danck-Feſt hält) geſchlagen und glücklich beſieget / mit gröſſeren Freyheiten vom Käyſer Friederich dem II. begabet / und alſo eine Käyſerliche und des Heil. Römiſchen Reichs Freye Reichsſtadt geworden. Die Burg wurde zum Prediger-München-Kloſter gemachet / worauff die Dänen nicht mehr ſo groß Glück uñ Sieg gehabt haben.

Anno 1227. iſt Bertram Morgenweg zum Rahts-Herrn erwählet / davon am Ende.

Anno 1234. hat Graff Alff der IV. und König Woldemar die Stadt Lübeck zu Waſſer und Lande belägert.

Anno

Anno 1235. gewonnen die Lübſche die See-Schlachte / und ſchlugen die Dänen / verbaten alſo auff das herꝛlichſte ihre Freyheit. Umb dieſe Zeit muſte der Graff von Holſtein alle ſeine Anforderung an Lübeck vor dem Käyſer ſich eines für alles bezeihen / und kauffte S. Käyſerl. Majeſt. alle fernere künfftige Anſprache für 5000. Marck jedes Marck zu 13. Engliſche Schilling berechnet / ihme ab.

Anno 1240. iſt der Wall vor dem Burg-Thor an dem Stalle gebauet und wegen Befarung des Tartariſchen und Littaniſchen Einfals auffgeführet.

Anno 1246. haben die Lübſche die Freyheit biß an die Stöpenitz und Rodegaſt zu fiſchen erlanget / desgleichen daß die Schiffbruch-Güter an jedem Orte ihrem Herren wieder erlaſſen werden ſolten / welches hernach 1262. von Nicolaus confirmiret.

Anno 1247. iſt das Kloſter St. Johannis wegen der Benedictiner Münche wildem Leben den Jungfer-Nonnen eingethan / und ware die Lectur (weil man noch keine Hohe Schulen hatte /) gleich als in andren Stifften / bey dem Duhm.

Anno 1249. nachdeme König Erich den

Lübschen abermahl eines zubringen wolte/ kamen sie ihme vor/ nahmen ihm viele Oerter/ giengen nach Kopenhaven und zerbrachen des Dänischen Hercules (Bischoff Absalons) Schloß. In diesem Orlog ist Admiral der Grosse Alexander von Saltzwedel/ Hauptmann zu Lübeck gewesen. Wegen seiner Tapferkeit/ erwarbe er/ daß sein Bruder Arnold mit ihme dem Bürgermeister zugleich im Rathe sasse/ welches sonst hier nie geschiehet.

Anno 1262. haben die Mecklenburgische Fürsten das Holsteinische Raub-Schloß Dersau zerstöhret / und den Lübeckern die Freyheit erlaubet / aus der Dassauer See bis oben an Dersou hin die Fischerey mit zugebrauchen / über daß haben sich die Mecklenburgischen Fürsten verschrieben/ daß kein Schloß zwischen Lübeck und Grifesmühlen mehr gebauet werden solle.

Anno 1267. ist der Dechant Namens Kunradt Herren Berends Sohn von Moißlingen / nachdeme er das Krucifix in der Oster-Nacht umgetragen/ und vor dem Altar damit nieder kniete und es küssete/ sanfft und selig entschlaffen.

Anno

Anno 1273. hat der Scheffel Rocken gegolten 5. Schilling/der Gerste 3. Schilling/ der Habern 2. Schilling/ welches man für eine Theurung gehalten. Das Jahr hernach hat der Scheffel Rocke gegolten 9. Pfenning/ Gerste 10. Pfenning/ Habern 6. Pfenning.

Anno 1276. brante Lübeck zum 4ten Mahl auff Vitus Tag ab/ worauff es nach den Gassen/ gleich es noch zu sehen/ angeleget worden.

M. Ducenteno
Sexto qvoqve Septuageno
In Viti Festo
Lubeca perit igne molesto.

Anno 1289. sind die Mühlen bey dem Duhm auff dem Mühlendam angefangen zu bauen.

Anno 1291. haben die Hertzogen zu Sachsen Albertus und Erich Ihre Stadt Möllen an die Lübecker für 9737. Marck 8. Pfennig und drey blaue Windhunde verkauffet.

Gleich 1291. hat Hertzog Albertus zu Ratzeburg den Fluß Wackenitz sampt der See daraus er fliesset/ mit sampt der Höhe/ Wiesen und Weiden den Lübeckern für

2128. Marck Pfenninge / noch 200. Marck Pfenninge ſo der Hertzogin erlegt / verkauffet / dazu ſie noch gegeben den Räthen 400. Marck 8. Schilling weniger 23. Pfenninge.

Anno 1296. iſt Clauß Lindow Lübſcher Hauptmann in Mecklenburgiſchen Orte Lübow Verrähterlich angepfätſet.

Anno 1300. iſt St. Marien beyder Thürme-Bau begonnen.

Anno 1300. wurd der Anſee-Bund recht angerichtet / dergeſtalt / das Lübeck das Haupt / Dantzig Cantzeler (Orator,) Braunſchweig Marſchalck (Curator,) Köllen Kämmerer (Rentmeiſter) geworden. Ihre Comptoire wahren 1. zu Brügge in Flandren / das 2. zu Londen in Engelland / das 3. zu Neugard in Moskau / das 4te zu Bärgen in Norwegen / wohin nur Obgedachter 4. Stäte Untergeweſene alleine handelen mügten. Unter dem Haupt Lübeck waren die 5. Wendiſche Stäte / als Hamburg / Roſtock / Stralſund / Wißmar / Lüneburg.

Anno 1303. baute Hertzog Hinrich von Mecklenburg auff dem Priwalck eine ſtarcke Thurms-Feſtung / den Lübeckſchen damit

damit des Stroms Einfahrt zu belägen. Zu der Zeit schluge Graff Gerd von Holstein sein Lager vor Lübeck zu Schwartau/ alleine er gewann wenig.

Anno 1304. wurden Marien Kirchen Spitzen begonnen/ die Thurm-Spitze ist von der Erde biß an den Knauf 211. Ellen hoch gewesen/ und von dem Knauf biß zum Hahnen 6. Ellen. Dieser Thurm ist in 2. Jahren verfertiget/ man gabe einem Tagelöhner des Tages 5. Pfenninge/ welche aber ümbsonst zu Marien Ehre arbeiteten/ hat man im Werckhause die Kost geschencket. 1. Tonne Butter galte 3. Marck.

Anno 1307. fielen die Lübecker auff dem Priwalck und zernichteten den Mecklenburgischen Bau daselbst; König Erich von Dänemarck aber nam sich der Lübischen an/ darum die Stadt Lübeck ihn auff 10. Jahr lang für ihren Neben-Schutz-Herren erkieſete.

Anno 1320. hat Graff Johann von Holstein das Hauß zu Travemünde/ das Dorff/ und König Woldemars gebaueten Burg-Thurm vor viele tausend Gülden Lübeck verkauffet/ darüber der König die Lübecker confirmirte und ihnen die Frey-

heit

heit gabe / daß auff der Lübischen Gegend keine Thurmwehre oder Festung mehr gebauet werden solte / hierfür erlegeten die Lübeckſche 4000. Marck Pfenninge und brachen das Hauß ab. Eben dieser Graff hat einem Lübischen Bürger wegen genehmer Dienste die Lachs-Wehre mit vielem dabey liegendem Acker verehret.

Anno 1336. kamen Wallfische an und wurden unter der Brücke gefangen / theils derer waren 24. Schuh lang / wovon noch Denck-Zeichen und vielleicht an Peters Thurm / desgleichen zu Möllen / hencken / wiewol einige für Riesen Gebeine es achten wollen.

Anno 1340. starb Graff Bertold von Henneberg / so vom Käyser die Freyheit der Stadt Lübeck erwarbe / daß sie mag güldene Müntze prägen.

Anno 1350. etliche wollen 1335. ware eine so grosse Pestilentz zu Lübeck / daß auff Laurentz Tag von der einen Vesper zu der andern 1250. andere schreiben 2500. Menschen gestorben. Es sollen selbigen Sommer über 8000. Menschen in Lübeck dadurch hingeraffet seyn / da ist der Nahme Schoband von einem Reichen Manne Bandscho auffgekommen.

Anno

Anno 1351. baueten die Münche zu St. Catharinen von den in der Peste verstorbenen Leich-Allmosen ein gantz Neu Kloster. Theils schreiben wie da habe ein Münch Nahmens Eimke St. Catharinen Kirche innerhalb 3. Jahren erbauet/ und wird gemuhtmasset ob habe dieser den Lap. Philosophor. gehabt. Bürgermeister Segebade Crispinus hat das Catharinen Kloster gestifftet.

Anno 1356. etliche schreiben 1358. etliche 1360. ist das Rahthauß biß auff den Grund abgebrandt.

Anno 1360. hat Hertzog Erich zu Sachsen der Stadt Lübeck Bärgdorff mit dem Schlosse und mit dem Weichbild für 16262. Marck 8. Schillinge verkaufft.

Anno 1363. zu Käyser Karl IV. Zeit/ etliche setzen diese Geschichte umbs Jahr 1385. legte sich ein Schüler auff der Mühlenstrasse in einer Herberge in einem alten steinern Schreine schlaffen / und schlieffe 7. Jahr lang weg/ als er auffwachte/ dünckte ihme nur einen halben Tag geschlaffen zuhaben/ worauf er lange Jahr noch hernach gelebet.

Anno 1369. hat Claus Brußkou Bürgermeister Oldenburg in Marien Kirchen erstochen/

erſtochen / deßwegen er auff 4. Räder geleget. Auch haben die Lübecker Kopenhaven eingenommen und Helſingöhr ſampt dergleichen von den Dänen erobert.

Anno 1372. hat Marckward von Kram der Stadt Lübeck gantz Krume-S verkauffet.

Anno 1375. am Severins Tage zoge Käyſer Karel IV. mit dero Gemahlin Isabella zu Lübeck auff das prächtigſte ein / und führete der Markgraff von Brandenburg den Zepter / des Chur-Fürſten von Sachſen Sohn an Stat des Herrn Vatern das Schwerdt / der Ertz-Biſchoff von Cöllen den Reichs-Apffel fürher. Ein Rahts-Herr führete die Thor-Schlüſſel der Stadt im Einzuge in der Höhe für / wodurch Lübeck den Käyſer für ſeinen Herren erkante / zween älteſte Bürgermeiſter giengen bey des Käyſers Pferdes Zaum her / und 2. Bürgermeiſter hielten der Käyſerin Zügel. Drauff ſtiege der Käyſer ab auff der Königs Straſſe an der Johans-Gaſſen Ecke / allwo itzt noch des Sel. Herren Bürgermeiſters Gottſchalck von Wickeden und Sel. Herrn Bürgermeiſter Gerdes Häuſer ſeyn. Seiner Käyſerl. Majeſt. Gemälde iſt in Wolgedachten Bürgermeiſter Gerdes Hauſe mit folgender Unterſchrifft zu ſehen.

Anno 1475. am Tage Severins hat S. Käyſerl. Majeſt. Käyſer Karl IV. ſich

zehn

zehn Tage über/ in diesem Hause bewirthen lassen.

Die vorgedachten beyden Häuser/in derer einem die Käyserinn lage/ waren mit einem dazu prächtig auffgerichtetem Uberg gange an einander gehäncket. Es wurden allerhand Tournier- und Stech-Spiele hie gehalten / und darauff die alte Freyheit der Stadt Lübeck bestättiget / und dero Hoheit auff das ansehnlichste vermehret. Hamburg vermeinte damahls auch Käyser frey zu werden / alleine / es ward abgewiesen. Was Ursache dann / daß das bey der Rolands-Brücke so lang gestandene alte Hoheit-Zeichen und Denck-Ehren-Gebilde der Roland abgeworffen / und für den Adeler das Nesselblat (welches noch für etzlichen Jahren zusehen ware) als ein innerstes Wapen-Zeichen behalten wird.

Wie nun der Käyser CARL der IV. nach zehen Tagen aus Lübeck mit Dero Hochansehnlichen Suite wieder ritte / wolte Er / daß man hinter Ihm zur Gedächtniß das Thor vermauren solte / welches dann auch geschehen/und ist selbes das Jenige / so über den Mühlen-Damm gegangen/

und oben demſelben noch heutiges Tages der alſo genandte Pulver-Thurm ſtehet.

Anno 1377. Ward das Holſteiniſche Thor mit der Zoll-Bude gebauet / und war mittlerweil für der Bäcker-Gruben über der Traven eine Brücke von Prahmen gemacht / darüber man reiten und fahren müſte ins Land Holſtein / biß vor beſagtes Thor / ſo faſt ein Jahr gedauret / wieder verfertiget worden.

Anno 1378. Brandte der Marſtall zu Lübeck ab.

Anno 1384. Am Lamberts-Abend iſt ein unbekandter Reuter in Lübeck eingerant / hat von des Burgermeiſters Johann Perſeval Sohn (auff der Königs-Straſſen hinter St. Jacob / wo itzo des Junckern von Wickeden Hauß iſt /) ſich ein Glaß Wein oder Bier reichen laſſen / wie noch heutiges Tages daſelbſt für der Thür an Beyſchlage zu ſehen / welches Er außgedruncken und durch ſonderbahre Andeutunge (als nur dem Glaſe) den in der zukünfftigen Nacht fürſtehenden feindlichen Uberfall und Verrätherey entdecket / und iſt damit ſpornſtreichs unerkandt wieder davon geſtrichen.

Anno 1388. Lieſſen wegen Auffruhr

5000.

5000. Mann alleine von den Kauffleuten / viele 1000. andere Bürger von den Aemtern/und 600. Träger sich sehen. Damahls muß Lübeck noch ziemlich Volckreich gewesen seyn.

Anno 1391. Ist der Grabe zwischen Ilmenau im Lande Lüneburg und Möllen auff der Möllnischen See hinauff nach der Elbe zu leiten begonnen.

Anno 1399. Haben die Münche in der Burg-Kirchen das herrliche Chor gebauet / und das Brauhauß angeleget; weilen nun die gegen über wohnende Nachbahrn solches nicht gerne sahen/und deßwegen grossen Streit hatten / wurde solches mit Gesicht-Bildrischen Mauersteinen / welche mit ihren außgestreckten Zungen die Nachbahren anflätzeten / zu trotz außgezieret / gleich wie an der Mauer biß nach dem Grobschmiedt beym Marstall noch heutiges Tages zu sehen. Alleine / nachdeme der Closter-Hängste Hurengang unter der Erde biß in die kleine Burgstrasse nahe bey der Treppe offenbahr worden / wurden die verwegene muthwillige Münche außgerottet / und das Closter zu einem Armen-Hause gemachet.

Anno 1442. Ward das Rathhauß verlängert / und der Hamburger Bier-Keller unter des Raths Waage angeleget.

Anno 1444. Jst das Burgthor gebauet und mit Schiefer bedecket.

Anno 1450. Jst der grosse und schöne Thurn auff dem Hürter-Damm auffgerichtet / welcher hernach den Nahmen von einem erfahrnen Constabel Absolon empfangen / und deßwegen Absolons-Thurn noch heutiges Tages genant wird / an welchem ein Wallfisch-Knochen oder Rippe von den grossen Wallfischen / so Anno 1336. von 18. biß 24. Fuß lang in der Trave / auß der See kommend / gefangen worden / noch heutiges Tages zu sehen.

Anno 1452. Ward der blaue Thurn unten vor der Becker-Gruben gebauet / und ein falscher Müntzer von Dantzig auff dem Marckte lebendig in einer Pfannen in Oel gesotten.

Anno 1466. Ward der Ritter Albertus Krummendieck zum 23. Bischoff zu Lübeck erwehlet / Er liesse das herrliche grosse Crucifix im Dom vor dem Chor auffrichten / von welchem hinten ein mehrers zu lesen.

Anno 1468. Sind zu Lübeck / Hamburg /

Digitized by Google

burg / Wißmar / Lüneburg u. ſ. w. die erſten Schilling geſchlagen.

Anno 1472. Hat Burgermeiſter Andreas Geverdes das Siechen-Hauß im Lübiſchen kleinen Grünau geordnet / und die Capell ſampt einem Prieſter und 12. Siechen dazu geſetzt: warum nun ſolches geſchehen / giebt hinten mit mehren die Geſchichte zu verſtehen von Anno 1468.

Anno 1474. Stifftete Burgermeiſter Hr. Heinrich Kaſtorff (weil Er ein rechter Liebhaber freyer Künſte / nützlicher Wiſſenſchafften / und ſonderlich der Muſic und Dicht-Kunſt ware) hochrühmlichſt die Sänger-Capell in St. Marien Kirche. Solches ſtunde auch recht Burgermeiſterlich.

Anno 1477. Iſt das Hollſteiniſche Thor von vorgedachtem Burgermeiſter Geverdes auß ſeinen der Stadt verehrten Gütern mit 2. ſchönen Spitzen vor ſeinem Tode zu bauen begonnen.

Deßgleichen iſt der Wall angeleget / davon noch ein Theil zwiſchen dem innerſten Thore zu ſehen / und der Wall an der Laſtadie abgenommen.

Anno 1478. Iſt Hertzog Albrecht von Sachſen im Küriß mit dem Mecklenburgi-

schen Ritter Moltzan auff das Rathhaus geritten / hat auff dem langen Hause mit dem Ritter geturniret / und ihn mit dem Pferde zu der Erden gerant.

Anno 1483. Hat zu Lübeck ein Mahler / sonst ein kurtzweiliger Abentheuer / die erste lederne Windbeutel-Hose gemachet / und damit von den Holsteinischen Thore biß nach der Travemünder-Fähre auff dem Wasser gegangen / wofür ihm 55. fl. geschencket worden.

Anno 1501. Bauete man St. Annen Kloster zur Kloster-Schule / davon die hohe ebene Mauer sehens würdig / weiln selbe ohne eintzige Stellagie von aussen auffgemauert.

Anno 1505. Haben die Lübecker das Wasser und den erlaubeten Fischer-Strom bey Dassau besichtigen lassen / welches die vom Adel Barckenthien wehren wollen / worauff die Lübecker solche Gewalt gegen der Anno 1262. gethanen Zusage durch Uberfall und Brand auff den Priewall vergolten / und mit den Mecklenburgischen deshalben Krieg geführet / biß endlich die Sache beygeleget / und die von Lübeck bey ihrer alten einmahligen Freyheit in soweit geblieben.

Anno

Anno 1508. Des Montags in den Ostern ist zu Lübeck der kleine Thurn auff St. Marien Kirch/ da das Glocken-Spiel-Werck inn hänget/ durch Unachtsamkeit des Küsters angezündet/ und ist das Feuer-Werck durch das Strick/ da das Gewichte anhanget/ herunter gefallen in die Kirche/ und weiln es in der Nacht war/ daß es niemand gewahr worden/ ist es unter die höltzerne Stühle gerathen/ und die Kirche von innen gantz außgebrandt.

Anno 1511. Seynd zu Lübeck berechnet worden:

Giebel		16000.
Zwärg	Häuser	10000.
Ohrt		900.
	Summa	26900.

Anno 1529. Den 9. Jan. ist umb 7. Uhr des Abends über Lübeck ein flammend Licht aus dem Himmel gefahren / welches durch Pommern / Mecklenburg und die Marckt/ gezogen / worauff der Lutherische Glaube gekommen.

Anno 1529. Ist zu Travemünde der Leuchte-Thurm ohn einiges Stellungs-Gerüste von Holländischen Maurern gebauet / darauff 24. Schiffpfund Bley gedecket / ist 122. Schue hoch.

Anno 1530. Ist die Evangelische Lehre am Tage Petri und Pauli recht fest gesetzt / worauff St. Catharinen Kloster zur gemeinen Trivial-Schule angerichtet / dazu der Singe-Capellen Einkommen gelegt / welche Schule annoch im guten Stande.

Unter andern ist zu mercken / wie Anno 1530. laut eines Inventarii von den Bürgern der Kirchen Silber / ohne die gantz güldene Sachen und Kleinodien / 96. Centner auffgesucht und gefunden worden / welches freylich ein herrlicher Päbstlich gesambleter Kirchen-Schatz gewesen.

Anno 1531. den 29. Julij ward berathschlaget / die Messings Leuchter auß den Kirchen zunehmen / uñ davon Qvartier-Schlangen und Falconetten giessen zu lassen.

Anno 1537. Ist vorm Burg-Thor der Pocken-Hoff gebauet worden.

Anno 1548. Ist die Waage zu Lübeck bey der Trave gebauet.

Anno 1549. Ist zu Lübeck das Anno 1662. sampt den beeden schönen Zwingern abgebrochene Mühlen-Thor gebauet.

Anno 1581. Ist die grosse Pulß-Glocke im Thumb gegossen / hat gewogen 41. Schiffpfund 9. Lißpfund.

Anno

Anno 1585. den 26. April. Ist das neue Wall-Gebäue vor dem Holsteinischen Thore abzustechen begoñen/und nach der rechten neuen Fortification angefangen zu bauen.

Anno 1596. den 22. Julij. Sind durch den verschriebenen künstlichen Bau = und Wallmeister Johan Pasquillini die Wercke zwischen dem Holstein- und Burg-Thore abgestochen und hernach geleget. Lübeck ist von ihm gemessen nach der Länge bey 5400. Schuh/ und in der Breite 3250. Schuhe.

Anno 1603. Sind in der Pest-Zeit zu St. Jacob in Lübeck den 21. Aug. 910. Personen zum Abendmahl gewesen.

Anno 1604. Ist an Michaelis Abend das Ochsen-Marckt auff das Pferde-Marckt geleget: Dann es zuvorn von St. Johannis-Strassen nahe bey der Apoteken und in dem Fleisch-Schrangen und neben dem Raht-Hause biß ans Kohl-Marckt oder an die Wahmstrassen gewesen.

Anno 1607. Brachten die Lübecklischen Schiffer ein **Grönländisch Schiff mit**/ welches in der Schiffer Gesellschafft oben der Engels-Gruben nebst andern daselbst sehenswürdigen Raritäten im Hause auffgehänget ist/ und stehen diese Verse dran.

De Jagd uht Grönland ist mien Nahm /
Jck bin von dar bet in de Schipperselschop kahm /
Jck begehr nich mehr tho Seewart tho fahren /
Gott wulde alle gude See-fahrende Lüde bewahren.

Dies Schiff ist kaum 1. Elle breit und 6. Ellen lang / wie daselbst solches noch heutiges Tages zu ersehen.

Anno 1610. den 10 May ist auff St. Peters Thurn ein neu-vergüldeter Hahn gesetzet / ist fast bey 3. Ellen lang / und 5. Qvartier breit / wiegt 3. Lißpf. an Kupffer / denselben zu vergülden ist 10. Buch fein Gold gebrauchet worden.

Anno 1613. Hat das Ehrwürdige Ministerium zu Lübeck bey E. Hochw. Rath angehalten / daß die Hochzeiten vom Sontag auff dem Montag seyn verleget worden / die sonst des Sontags Abends umb 6. Uhr angangen.

Anno 1614. Sind die gewölbete Schwibbögen von der Cantzeley biß an die Mengestrassen sampt den Schue-Buden innerhalb Jahrs-Frist gebauet.

Anno 1618. Ward im Octobr. in gantz Euro-

Europa von männiglichen ein erſchröcklicher Comet-Stern mit einem ſehr langen hangenden Schwantz am Himmel geſehen / welcher faſt alle Domos cœli durchlieff / ſeine lange Zorn-Ruthe war weißlich / Er aber ſchwartz und röthlich vermenget / hat geſtanden 30. Tage. Darauff iſt der 30. Jährige Krieg erfolgt.

Anno 1620. Sind die Rthlr. auff 3. Marklüb. von den See-Städten geſetzet worden.

In dieſem Jahr iſt ein groß Schwein zu 20. Rthlr. verſpielet worden / ſo 3. Ellen dick und 3. und ein halbe Elle lang geweſen / es hat Haken-rein gewogen 1. Schiffpf. 9. Lißpf. belaufft ſich 406. Pfund.

Item. In eben ſelbigem Jahre iſt zum erſtenmal auff dem Köpffenberg vorm Burg-Thor / ſo Anno 1570. von den gefangenen Schweden gemacht und zuſammen getragen / ein Ubelthäter gerichtet oder enthäuptet worden.

Anno 1621. Iſt das 4te Holſteiniſche Thor vor dem Graben / woſelbſt die äuſſerſten Schuß-Gattern / gebauet.

Anno 1622. Iſt das äuſſerſte Burg-Thor nebſt der Schantze angefangen zu bauen / das

das Pocken-Hauß / so 100. Jahr gestanden / neben dem alten Wall niedergerissen / und der neue Graben durch den Kirchhoff geleget worden.

Anno 1625. Ist mit eilig-brausendem Winde am 10. Febr. ein so hoch Wasser gekommen / daß es zu Lübeck und umb die Stadt her auff etliche Meil Weges grossen Schaden gethan / an Häusern / Thürmen und Bäumen / zu Travemünde trieb es das grosse von Eichen-Bäumen mit vielen eisernen Boltzen zusammen verbundene Blockhaus hinweg / nach der Mecklenburg. Seiten her. Das Wasser ist in Lübeck so hoch gewesen / wie der vierkantige Stein oder Fliese im blauen Thurn unter der Becker-Gruben eingemauret / woselbst es mit der Jahr-Zahl noch heutiges Tages zu ersehen.

Anno 1625. Wie in der Pest 7000. Menschen geblieben / ist zu Lübeck durch GOttes Bewahrung keiner weder auß dem Rathe oder Ministerio noch Schulhaltern zu St. Catharinen gestorben.

Anno 1626. Fiele Graffen von Mantzfeld Mauß-Parthey in das Lübeckische Gebiethe / welcher aber dergestalt begegnet wurde /

de / daß Sie mit groſſem Verluſt das Feld räumen müſten / und die Lübiſchen Bürger mit ſtattlicher Beute wieder hinein kamen.

Anno 1629. den 16. Mertz iſt die letzte Predigt von Hn. Mag Alb. Reimers / Prediger an der Dom-Kirchen / in St. Jürgens-Kirche für dem Mühlen-Thor / ſo wegen der neu-auffgebaueten Schantze niedergeriſſen worden / gehalten / und darauf der Anfang zum abbrechen gemacht worden.

Die St. Jürgens-Kirche iſt jetzo weiter hinaus; auff dem alten Kirchhofe aber vor dem Mühlen-Thor hänget noch eine Glocke / welche des Montags frühe zur Predigt leütet / auch ſonſten / wenn daſelbſt aus St. Annen-Kloſter und andere arme Leute begraben werden.

Anno 1635. Iſt auff den Marckt der neue Fleiſch-Schrangen geſetzet worden.

Anno 1648. Hat ſich das eine Stadt-Thor von ſich ſelbſt geöffnet / und die beyden Fall-Brücken am Burg-Thor darauff herab gefallen; davon leſe man im 6ten und letzten Theil Theatr. Europ. p. 632.

Anno 1650. Ward die Heilige Geiſt-Kirche durch auſtifften und milde Gaben

fehl.

ſehl. Hanß Uptögels geweſenen Kochs in Heil. Geiſt / deſſen Gedächtniß und Taffel in der Kirch am Pfeiler ſehr ſchön geſchrieben ſtehet / erneuet / und angeordnet / daß alle Freytag zu ewigen Tagen darinn ſol geprediget / und alle Qvartal das Heil. Abendmahl verrichtet werden.

Anno 1658. Ward die ſchöne hohe Spitze auff dem Mauerwerck der St. Jacobs Kirchen wieder gebauet und geſetzet.

Anno 1665. Iſt der Stadt Lübeck Caſſa angeleget.

Anno 1673. Iſt die Börſe am Marckte unter dem Rathhauſe / da vor dieſem ein Gewand-Krahm war / zierlich vermahlet und angeordnet worden.

Anno 1683. Iſt des äuſſerſten Mühlen-Thors Gewölbe wieder neu gemacht / wie ſolches die davor unter dem Adler eingehauene vergüldete lateiniſche Verſe / worin die Jahr-Zahl / zeiget / als:

Porta LoCabatVr LeopoLDo Cæſare
Porta hæC
tVta CVſtoDIs IsraeL ſtet fIXa sVb aLâ.

Anno 1683. den 2. Sept. war eben derſelbe Tag / da die 2. Monath von den Türcken belagerte Stadt Wien entſetzet ward / ent-

entstand ein starckes Donner-Wetter allhie zwischen 3. und 4. Uhr am Sontags Nachmittag / da von einem Donnerschlage feurige Strahlen durch St. Marien Kirche / da eben geprediget ward / fuhren / daß die Leute für Schrecken zur Kirchen hinauß lieffen / und der Prediger auffhören müssen. Es hat auch der Donner nach dem Adler geschlagen / der oben dem mittlern Holsteinischen Thor stehet / aber denselben nicht verletzt / sondern nur die Kugel / darauf er stehet / gestreifft.

Anno 1684. Ist die Schantze vor dem Holsteinischen Thor sampt der äussersten Zug-Brücke gemacht worden.

Anno 1694. Ist abermahls das Wasser in der Trave fast so hoch gestiegen / wie Anno 1625. da die Häuser an der Traven grosse Noth gelitten / daß auch eine Schiffers Wittwe mit ihrem Kind im Bette ersäufft / das eine Kind aber auff den Ofen geklettert und sich da gerettet.

Anno 1695. Ist die Schantze vorm Burg-Thor / so Anno 1622. gemacht worgen / enger eingezogen / und ein schön starck Thor dabey gemacht / wovor mit güldenen Buchstaben stehet: Ein feste Burg ist unser GOtt.

Item

Item. In eben selbigem Jahre ist das äusserste Holsteinische Thor wieder reparirt und der Adler renovirt / worunter gesetzet worden mit güldenen Buchstaben: Sub Alis Altissimi.

Anno 1696. Ist auff den Kauffberg das Bauer-Recht / worüber die Justitia, wieder gantz neu auffgebauet.

II. Abtheilung.

Heutiger Zeit befindet sich des noch ziemlich bemanschafften Lübecks-Geligen an und zwischen der Trave / Wakenitz und Stäkenitz / eine grosse halbe Meile von alten Lübeck / am Flusse Schwartau / welches die Rügen verwüstet haben.

Lübecks Longitudo sol seyn 28. Grad 28. Minuten. Latitudo 54. Grad 28. Minuten. Das Centrum oben St. Johannis Strassen / in Stegmanns Hause / da eine Stein-Fliese ist / welche von Burg- und Mühlen-Thor / von Trave und Wakenitz / gleich weit lieget. Die neben der Stadt zwischen den Wällen lauffende Trave gehet in die See.

Digitized by Google

See 2. Meil von der Stadt / woselbst die Vestung Travemünde und der Leucht-Thurn für die Seefahrenden auffgebauet.

Der an der andern Seiten umb die Stadt herlauffende Fluß Wakenitz kömmt von Ratzeburg/und umbstreichet die Stadt vom Hörter-Thor biß Burg-Thor.

Auff der einfliessenden Traven kan man biß nach Oldenschloe eines Weges/und auff der Steckenitz zwischen Gnien und Meußling biß nach Möllen ja gar biß Lauenburg in die Elbe hinein schiffen.

Anlangende Lübecks Vestung / ist es theils von Natur/ theils durch Kunst / nach alt und neuer Art befestet.

Vom Burg-biß Hörter-und Mühlen-Thore zu siehet man in der Blösse Unserer Alten nicht besser verstandenen Vestungs-Bau und Werck-Legen / als da die Zwinger / eckigte Thürme / Wasser-Pforten / Mauren und angehengete Schwalben-Nester annoch die Schirm-Wehren gleich als an andern Orten mehr seyn.

Vom Mühlen-Holstein-und Burg-Thor hat es die neue Vestung-Art / als schöne Wälle / Bollwercke / Cortinen / Katzen / Fausse brayen, einen breiten Graben/ Brücken /

cken / Bäume / Contrascarpen, mit Streich-Linien und Schutz-Wehren gegen einige fürliegende Höhen und Grüffte zu / an theils Oertern finden sich gedoppelte Graben mit Wasser / und ist der Wall und Brücken mit den Corps de Garden wol versehen.

Eine herzliche Anmerckung ist / wie Lübeck einen Fürsten von Braunschweig zum Stadt-Obristen und mehrmahlen einen Mecklenburg. Fürsten zum Feld-Herrn gehabt.

Anno 1261. Hertzog Albrecht von Braunschweig.

Anno 1362. Den Meckelnb. Hertzog Wiese Hane oder Hvvese Janeke.

Anno 1390. abermahlen einen Mecklenburg. Fürsten.

Anno 1466. Graff Moritz von Piremont zum Stadt-Hauptmann. u. a. m.

Vor Lübeck sind 4. Thore und 3. Wasser-Fahrt-Bäume / als zu Lande / das Mühlen-Holstein- und Hürter-Thor liegt / und zu Lande und Wasser das Burg-Thor. Das Burg-Thor heisset sonsten das Königische gegen Norden / das Mühlen-Thor liegt gegen Süden / das Holsteinische gegen Westen /

ſten/das kleinſte Thor iſt das Hürter-Thor/ davor die vielen Bleichen liegen.

Auff der Trave iſt der See-Baum / die andren Waſſer-Zingel auff der Wackenitz und Stekenitz / deßgleichen die Schlam-Kiſten oder Mühlen.

Im Holſteiniſchen Thore ſiehet man an den Thürmen die eiſernen Hacken / darvon unſere Vor-Alten / ehe Sie die Wälle gehabt / gegen des Feindes Schüſſe und Mauer-Brechung / Hopffen-Wolle-und dergleichen außgeſtopffete Säcke gehencket.

Inwendig beſtehet der Stadt-Bau von feinen breiten Gaſſen / wiewohl theils Berg-an liegen / darumb die ablenenden Tieffen Gruben (Grüffte) genandt werden; Theils Gaſſen mit überaus zierlichen Häuſern / vorhinten ſchöne Garten.

Neben deme ſind in Lübeck 5. ſonderbahre Lärmen-Plätze / als das Marckt / Kauffberg / Klingenberg / Pferdemarckt / weiten Lohberg deßgleichen bey und hinter dem Dom / und möchte man noch wol in der Zeit der Noth einige verborgene Oerter-Raume dazu gebrauchen können.

Es giebet hie Fluß-Waſſer / Grund-

Brunnen / abgeleitete Spring-Röhren und Pfeiffen-Waſſer / ſo die 2. ſchön gebauete Künſte vor dem Hürter-Thor treiben.

Die herꝛlichen Kirchē ſampt ihren ſehr hohen und realen Thurm-Spitzen liegen ſchöne und wol mit ihren Stunden-Zeigern zu Felde ins Geſicht / wie dann auſſerhalb Mühlen-Thors ein gewiſſer Ort / da man alle dieſe hohe Spitzen fein ordentlich in einer Linie ſehen kan.

Die III. Abtheilung / vom beſten Schmuck und Glück der Stadt

Lübeck.

DAß Weißheit eines Menſchen und auch einer Gemeine beſteꝛ Schmuck / und Er ohne dieſelbe nicht wahrhafftig glückſeelig ſeyn könne / wird niemand läugnen. Gold und Edelgeſteine werden heutiges Tages für den prächtigſten Schmuck gehalten; daß aber die Weißheit alles Gold und alle Edelgeſteine weit übertreffen / wird von Job. am 28. deutlich bezeugt. Wird

Wird deßwegen ein Ort am schönsten mit Weißheit geschmückt und beglückt / denn wenn der Weisen viel ist / das ist der Welt Heil / und ein kluger König ist des Volcks Glück. Weißh. am 6. v. 26.

Dieser Schmückung und Beglückung hat der Höchste auch unser Lübeck gewürdiget / indem Er es mit vortrefflichen klugen Männern im Rath-Hause / in Kirchen und Schulen / gekröhnet / und solches in grosser Menge.

Was Kirchen und Schulen betrifft / können wir derer Herrligkeit nicht eher als nach der Reformation preisen / deßwegen wir uns erstlich zum Rath-Hause wendē / da zu wissen / daß die / so daselbst im Regimente sitzen / auß gelahrten graduirtē / altē Geschlechtern Adels und vornehmen dazu geschickten Kauffleuten / erwehlet werden / deren dann von Anfang biß zu dieser Zeit eine grosse Anzahl / wie selbst E. E. Hochweisen Rahts Linie, wie selbe Anfangs von dem Hertzog HINRICUS der Leue ANNO 1161. geordnet / und selbe von Berend Middendorff sampt eines jeden Wapen im Druck biß 1669. herauß gegeben. Da man dann

ſelbe ferner biß zum 1697ſten Jahre continuiret hat.

	Erwehlet.	geſtorben.
1. Heinrich von Altenburg aus Sachſen/Conſul.	1161.	1189.
2. Gerwin von Schottorff von Wollien / Conſ.		1180.
3. Berewien Olde von alten Lübeck / Conſ.		1175.
4. Johan von Caſtele auß der Inſul Rügen/Conſ.		1168.

Dieß ſeynd die 4. erſten Herren / worauff ANNO 1163. noch 20. erwehlet / wie folget.

5. Conrad Strahle von Wineta.	1163.	1175.
6. Volckwien von Soeſt auß Weſtphalen.		1184.
7. Ulrich Dühne von Ratzeburg.		1190.
8 Enco oder Erich Wieſe.		1178.
9 Alffwien von dem Huſe.		1170.
10 Ratzo Ewing von Oldenborg.		1171.

	Erwehlet.	Gestorben.
11. Hinrich Lüdinghusen auß dem Stifft Münster.		1169
12. Lübbert Beringer von Stargart.		1175.
13. Gottfried von Schottörpff.		1178.
14. Conrad von Everden von Oldenborg.		1185.
15 Lübbert von Leusing / von Rees.		1166.
16 Theodor Fleming von Wisby.		1169.
17 Ercelinus de Carteliis von Rhodis.		1164.
18 Witzo Specht mit den roden Ogen.		1168.
19 Herman von Soest.		1165.
20 Achilles Husinger.		1169.
11 Arcelinus Schildau von Wollin.		1170.
22 Bering Tode auß Pommern.		1165.
23 Limpo Rinckow von Cölln.		1166.
24 Siegfried Struve.		1175.

	Erwehlet.	Gestorben.
25 Egeloff Wegge auß Mechelnburg.	1165.	1166.
26 Garsebius Wendelstern von alten Lübeck.		1170.
27 Diedrich von Harlauw auß Westphalen.		1180.
28 Johan von Kahmen von Unna auß Westphalen / Consul.		1181.
29 Rudolph Brede auß der Mark Brandeburg.		1171.
30 Bernhard von Ertenborg.		1172.
31 Ezeko von Bardewick auß dem Lande Lüneburg.		1190.
32 Antonius Adelwasser von Wollin / Consul.		1196.
33 Elmer von Bardewick auß dem Lande Lüneburg.	1168.	1181.
34 Gottfried Töllner auß alten Lübeck.		1191.
35 Giesebrecht Wahrendorff.		1184.
36 Elmer Wahrendorff		auß

Digitized by Google

		Erwehlet.	Gestorben.
	auß dem Stifft Münster.		1184.
37	Edeler Schwarte von Usedom auß Pommern.		1169.
38	Gottfried Kadewasch von Stargard.		1170.
39	Heinrich Soesthart von Arcona auß Pomern.		1172.
40	Gottschalck von Pahlen/ ein altes Geschlecht zu Lübeck.		1175.
41	Hinrich Krupi vom Pommern.		1179.
42	Herman von Dedinghausen.	1170.	1179.
43	Leüthart Kopehorn von Goßlar.		1172.
44	Gerhard Scheterehe auß Meckelnburg. Consul.		1181.
45	Beso Dreast auß Mechelnburg.		1190.
46	Hinrich Hobrand von Wollin.	1172.	1181.
47	Christian Pelegrin von Einbeck.		1181.

	Erwehlet.	Gestorben.
48 Hinrich Blader von Hildesheim / Consul.		1189.
49 Werner Bürger; ist der erste Raths-Herr von neuen Lübeck.		1200.
50 Nicolaus Essick oder Ezecko by der Traven; ist der 2. Raths-Herr von neuen Lübeck.		1189.
51 Siegmund Buck von Brehmen / Consul.		1196.
52 Marqvard Hildebecke von Bardewyck / Consul.		1191.
53 Diedrich Nordhusen aus Nordhausen.		1180.
54 Hinrich Stackevahle von alt Lübeck.	1174.	1179.
55 Bruno de Witte von Minden.		1185.
56 Lübbert von Huse.		1191.
57 Werenius Lange oder Weetingk.		1188.
58 Detmer Fuest von Usedom.		1201.

59 Her-

	Erwehlet.	Geſtorben.
59 Herman Gerlands-Sohn.		1189.
60 Evert von Lüne/ auß dem Lande Lüneburg.	1176.	1184.
61 Herman von Stavern auß Frießland.		1190.
62 Adolph von Hagen/ auß Holland.		1185.
63 Lübbert Leveradt.		1179.
64 Gieſebrecht Dahlenloht von Julinum.		1196.
65 Edler Witte von Minden.	1178.	1194.
66 Dieterich von Heringen/ vom Hartz.		1186.
67 Gottfried von Barg al. Bart auß Braband.		1179.
68 Arnold von Hannover.		1179.
69 Hinrich von Brede.		1190.
70 Ludolff von Hamburg.	1180.	1198.
71 Sebald Stüve der 3. Lüb.		1191.
72 Bartold Witte von Lüb.		1203.
73 Ludolff Witte von Lüb.		1201.
74 Ludovicus von Eiſen/ von Saltzwedel.	1182.	1186.
75 Bernhard Megdebecke von Lübeck.		1196.

76 Ger-

	Erwehlet.	Gestorben.
76 Gerhard Fryman / von Wisby.		1185.
77 Hinrich von Bardewick.		1205.
78 Vollraht von Kohburg auß Meissen.		1211.
79 Johan Peußken / al. Prestien.	1184.	1189.
80 Diedrich Rode von Magdeburg.		1185.
81 Friedrich Stacketho von Lemgau.		1196.
82 Hinrich Leverman. Lubecensis.		1186.
83 Helwieg von Wischelnburg.	1186.	1199.
84 Joh. von Lüne Lubec.		1208.
85 Wiggert von Döckschen.		1211.
86 Hartwieg von Parchem auß Mechelnburg.		1190.
87 Ludolff von der Brügge von Schleßwig.		1196.
88 Johan Grissolt.		1216.
89 Vollmar von Bardewick.	1188.	1189.
90 Ulrich Gieser von Pein.		1190.
91 Bernhard von Coßfeld auß Westphalen.		1200.

92 Sie-

		Erwehlet.	Gestorben.
92	Siefert Wendte / by de Grafen von Schwerin.		1196
93	Diedrich von Hagen Lubecensis.		1194
94	Alphonsus Kleine.		1194
95	Arnold von der Wiesel.		1199
96	Harmen von Viefhusen / Consul.		1209
97	Walrick von Viefhusen.	1190.	1199
98	Bartold von Recklinghusen von Cölln.		1206
99	Hinrich Stackevahle Lubec.		1192
100	Joh. Meyerhoff / Lub.		1194
101	Siegfried von Osnabrugge.		1199
102	Diederich von Heringen.		1194
103	Gerhard Goldoge von Ultzen.		1195
104	Johan Stalbuck von Anklam.		1213
105	Warner Stenecke von Lauenburg.	1192.	1218
106	Herman von Gevern.		1205

107 Mar-

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
107 Marquardt von Hannover.		1209
108 Johan von Bardewick Lubec.		1196
109 Bertram von der Wiesel.		1197
110 Thomas von Nusle, Nobilis Imperialis.		1198
111 Johan Mönnick.		1194
112 Albert von Mentelen.		1212
113 Gerhard von Brehmen.	1194.	1196
114 Joh. von Soltwedel.		1199
115 Hinrich Greke von Stade.		1219
116 Hinrich Bardewick/der Weise.		1214
117 Johan Fleming/Lubec.	1195.	1211
118 Johan Kuhre/von Gottland.		1211
119 Johan von Möllen/Lub.		1209
120 Daniel von Bardewick.		1216
121 Gerhard Brülle.		1216
122 Arnold Wente / Lubec.		1210
123 Albert Stille von Hamburg.		1213
124 Hinrich Safferahn.		1201

127 E.

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
125 Elias Nutze von Ratzeburg.		1200
126 Gerhard von Heringen.	1198.	1199
127 Werner Wente / Lub.		1199
128 Johan von Itzehoe.		1211
129 Gottschalck von Bardewick.		1224
130 Bernhard von Ultzen.	1200.	1230
131 Mainhart von Bethune / auß Franckreich.		1219
132 Hinrich Wullenpundt.		1215
133 Tiedeman Flicke / von Reval.		1209
134 Theodorus Vorraht / Lub.		1218
135 Garwien Kemmerer.	1202.	1228
136 Richard von Bockholt / von Wesel.		1214
137 Marqvart von Hagen Lubec.		1218
138 Gerhard von Bardewick / Lubec.		1230
139 Albert Rohde / Lub.		1228
140 Hinrich von Wieringhusen / auß Lüneburg.		1239
141 Alffwien Schwarte.	1204.	1245

142 Her-

		Erwehlet.	Gestorben.
142	Herman von Staveren Lub.		1236
143	Diedrich Wordt al. Wrodt/von Haarburg.		1246
144	Helmwieg Brodersen.		1236
145	Johan von Dellingen/ und Stettin.	1206.	1249
146	Asplien Krumhorn/von Magdeburg.		1256
147	Friederich von Bardewick/Lubec.		1250
148	Hinrich von Bockholt.		1256
149	Dominicus Hildemar von Münster.	1208	1249
150	Gerhard Fromelde.		1250
151	Arnold Wente/Lub.		1240
152	Bruno Wilckens.		1246
153	Conrad des Bischoffs Sohn al. Oheimb.		1248
154	Johan Hogeman/von Venlo.	1210.	1255
155	Friedrich von Nusse, Lub.		1259
156	Siegist Narve/von Buxtehude.		1260
157	Albert Schlichterehme.		1257

158 Hin-

		Erwehlet.	Gestorben.
158	Hinrich von Brunsewick.		1257
159	Herman von Mohren.		1262
160	Bernhard von Ultzen / Junior, Lubec.	1212.	1243
161	Wilhelm von Willingen Sohn / von Deventer.		1244
162	Radasus Wordt / von Haarburg.		1294
163	Hintze Stahlbuck / Lubecens.		1244
164	Johan Wisseler von Lübeck.	1214.	1245
165	Hinrich Vorraht / Lub.		1239
166	Marten Töllner / von Lübeck.		1263
167	Ludovicus von Windten.		1274
168	Nicolaus Wullenpund.		1276
169	Marten Gevert.		1277
170	Wilhelm von Stade.		1279
171	Hinrich Kuhre / von Lüb.		1280
172	Tiedeman Wrodt.		1278
173	Marsilius von Hagen.	1216.	1279
174	Witzkindt von Born.		

		Erwehlet.	Gestorben.
	hövet auß Holstein / Consul.		1156
175	Lutolff von Dahlen/auß Meibingen.		1266
176	Gottschalck von Briehl.		1270
177	Hinrich von Bornekruth/von Gröningen.		1268
178	Wieckbolt von Holbeke von Hamburg.		1268
179	Roseke de oldere von Lübeck.		1270
180	Gerhard von Hagen.		1257
181	Hinrich von Möllen/mit der raugen Nase/Lub.	1218.	1256
182	Hinrich von Wittenborg auß Meckelnb.		1233
183	Johan Frese.		1255
184	Arnold von Soldwedel/ auß der Markt.		1250
185	Petrus von Boitzenburg an der Elbe.		1245
186	Johan von Brehmen.		1246
187	Diedrich Kuhre/ auß Lübeck.		1246
188	Alffwien von Huse / Lubec.		1240

189 Aspia-

		Erwehlet.	Gestorben.
189	Aspianus Kolcke/ Lubec.		1236
190	Marcus von Dedinghusen.		1250
191	Albert von Hagen / Lub.	1220.	1255
192	Hinrich Witte / Lub.		1269
193	Hinrich Storm von Magdeburg/ Patricius.		1253
194	Rörger Witte / Lub.		1254
195	Jacob Rose von Ribnitz/ Consul.		1266
196	Bertram Stahlbuck / Lubec.		1270
197	Alminicus Schwarte / Lubec.		1241
198	Hildebrand von Möllen.		1248
199	Albert Brunonius.		1257
200	Rabadus Sövenbroder Nobilis auß Holstein.		1263
201	Segebert Sövenbroder.	1222.	1264
202	Volckwien Sövenbröder.		1261
203	Ludwig von Vollenstein von Hamburg.		1261

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
204 Werner Grape/von der Rosenitz.		1271
205 Diedrich Winter/von Magdeburg.		1256
206 Werner von Stavern Lubecens.		1259
207 Bartram Morgenweg.		1274
208 Marqvard von Coßfeld Lub.		1265
209 Alexander der Stadt-Schreiber.		1265
210 Hinrich Goldoge/Lub.		1279
211 Roloff von der Böcken/von Zelle.		1240
212 Richart Grauert/von Stendel.		1246
213 Werner Hune/von Wißbye.		1231
214 Johan von Thorne.		1231
215 Gottfried von Briehle/al. Kiehle.		1250
216 Marqvard von Bardewick/Lub.		1256
217 Gottfried von Mohren.		1291
218 Hinrich von Nestwedel Lub.		1276

219 Hin-

	Erwehlet.	Gestorben.
219 Hinrich von Isernlohe auß Surland.		1279
220 Elmerich Wullenpund/		1275
221 Wilcken Brunß.		1280
222 Hinrich Kleine / Lub.		1281
223 Johan Mönnick / Lub.		1285
224 Siegfried Bockholt.		1289
225 Marquard Bockhold.		1281
226 Hinrich von Wittenborg.		1269
227 Johan Kleendienst.		1273
228 Gerhard von Bockholt.		1278
229 Herman Schlichtern.		1266
230 Engelbrecht von Cölln an der Spree.		1285
231 Siegfried von Brügge.		1295
232 Vollmar von den Vieffhusen / Consul.		1302
233 Hinrich von der Steene.		1305
234 Harmen Schwarte / Lub.		1298
235 Alexander von Soltwedel.		1291
236 Volckwin von Söven-bröder.		1291

	Erwehlet.	Gestorben.
237 Johan von Bardewick / Lubec.		1294
238 Joh. Olde / Lub.		1291
239 Joh. Tater / Consul.		1321
240 Gerhard von Bardewick.		1300
241 Johan von Wahrendorff.		1310
242 Hinrich von Reval.		1317
243 Diedrich Vorraht / Lubecens.		1317
244 Gerhard von Dahken.		1317
245 Ludolph Goldoge.		1319
246 Joh. Tode / Lub.		1291
247 Hinrich Rohde.		1300
248 Marcus Hildemar.		1304
249 Alexander Kirck.		1300
250 Hinrich Stenecke / von Lübeck / Consul.		1301
251 Bernhard von Cossfeld / Consul.		1301
252 Alexander Lünenborg / Consul.		1302
253 Bertram Stalbuck.		1300
254 Vollmar von Attendorn.		1306

255 Jo-

	Erwehlet.	Gestorben
255 Johan von Douay.		1301
256 Gottschalck Wesseler.		1301
257 Jordan Vette.		
258 Johan von Hadersleben.		
259 Johan Goldoge.		
260 Albert von Steene.		
261 Gerdhart Wilhelmus / Consul.		1314
262 Johan Hamer.		1301
263 Johan Fischtörff.		1305
264 Johan Witte / Lubec.		1312
265 Marqvardt Vorraht / Lubec. Consul.		1306
266 Johan von Ratzeburg.		
267 Engebrecht Kuhre / Lubec. Consul.		1315
268 Gerhard von Brixen / al. Brehmen.		1306
269 Johan von Ultzen.		1316
270 Wedekind von Reval.		1306
271 Johan Kayser.		1315
272 Albert von Bardewick.		1325
273 Elert von der Steene.		1325
274 Siegfried von Bockholt		1313
275 Gerhard Wullenpund.		1313

	Erwehlet.	Gestorben
276 Joh. Kleindienst/ Cons.		1311
277 Albert von Hattorp / Consul.		1316
278 Hulich Constantin.		1316
279 Meinert von Steene.		1342
280 Johan Rumesee. Cons.		1317
281 Rödinger Fisch.		1319
282 Arnold Pape / Cons.		1321
283 Rudolph von Steene / Cons.		1321
284 Siegfried von Bücken.		1321
285 Hinrich von Wittenborg / Cons.		1321
286 Johan Samkolbe.		1323
287 Diedrich Albus oder Witte.		1322
288 Hinrich von Kahmen al. Körnen.		1323
289 Segebade Crilpin, Lub. Consul.		1323
290 Johan von Coßfeldt.		1325
291 Alffwien Grape.		1325
292 Gerhard Wesseler/ Lub.		1325
293 Diedrich von Ahlen.		1325
294 Gerhard Niedingk.		1325

295 Ale-

	Erwehlet.	Gestorben.
295 Alexander Huno.		1325
296 Emelinck Pape.		1326
297 Gottfried Bock.		1326
298 Segebade Pape/ Cons.		1326
299 Ludolff Strieperock.		1326
300 Hinrich von Ahlen.		1327
301 Hinrich Selbere.		1329
302 Hinrich Wundenguht.		1330
303 Arnold Flohme.		1329
304 Albrecht von der Möhlen.		1332
305 Herman Wahrendörff/ Consul.		1333
306 Johan Safferahn.		1334
307 Johan Güstrau.		1334
308 Albrecht von Wahrendörff / Lub. Consul.		1334
309 Marqvard von Dahlen Lub.		1336
310 Johan von Hattörff.		1336
311 Harmen Kleendienst		1336
312 Hinrich Wrede.		1338
313 Harmen Morgenweg. Consul.		1338
314 Conrad von Attendorn/ Consul.		1339

	Erwehlet	Gestorben
315 Johan Schepenstede.		1340
316 Heinrich Pleßkau/Consul.		1340
317 Bruno Wahrendörff/ Lub. Consul.		1341
318 Johan Klingenberg.		1342
319 Gerhard von Coßfeld.		1342
320 Johan Meteler.		1342
321 Eberhard von Mohren.		1342
322 Theodorus Morneweg.		1342
323 Johan Lünenborg / Lub.		1324
324 Marqvard von Coßfeld. Consul.		1342
325 Everhard von Ahlen. Cons.		1342
326 Vollmar von Attendorn.		1343
327 Everd Russenberg.		1343
328 Herman Morneweg/der Jünger.		1344
329 Hinrich von Bockholt.		1346
330 Gottschalck von Wahrendörff.		1346
331 Herman Goldberg.		1347
332 Jordan Tribbesehe.		1348

333 Con-

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
333 Constantinus Constantin, Consul.		1384
334 Evert von Attendorn.		1349
335 Siegfried von der Brügge / Cons.		1349
Folgende 12. Herren sind in der Pest gestorben.		
336 Jordan von Cölln.		
337 Herman von Wahrendorff.		
338 Marqvard von Coßfeld.		
339 Johan Möhlenstrate.		
340 Hinrich von Sehe.		
341 Tiedeman Güstrau / Consul.		
342 Wiedekint Klingenberg / Consul.		1350
343 Arnold von Bardowick.		
344 Tiedeman von Ultzen.		
345 Herman von Dulmen.		
346 Wiedekint von Wahrendorff.		
347 Gottschalck Pellnick / Consul.		

	Erwehlet.	Gestorben.
348 Hinrich Buck / Lub.		1353
349 Johan Waldvogel.		1354
350 Tiedeman von Ahlen / Consul.		1354
351 Joh. Klingenberg / Cons.		1356
352 Abraham Behre.		1357
353 Heinrich Pleßkow / Consul.		1358
354 Herman Blomenroth.		1359
355 Heinrich Pape / Cons.		1360
356 Bertram Heidebuhr / Consul.		1360
357 Tiedeman Stakelet.		1360
358 Nicolaus Schonecke.		1362
359 Albert Pleßkow.		1363
360 Bernhard Polonus, al. von der Brügge.		1363
361 Herman Gallien / Cons.		1366
362 Tiedeman Wahrendorff.		1366
363 Bernhard Pleßkau.		1366
364 Bernhard Peperſack.		1366
365 Johan Wittenborg / Consul.		1367
366 Herman von Wickeden.		1365

367 Bern-

	Erwehlet.	Gestorben.
367 Bernhard Oldenborg/ Consul.	1367	
Folgende 8. Herren sind in der Pest gestorben.		
368 Detleff Sachtlevendt.		
369 Everhard Schwarte.		
370 Marqvard Rutenstein.		
371 Albert Brüggemaker / Consul.	1367	
372 Bernhard von Coßfeld.		
373 Arnold von Ultzen.		
374 Johan Pleßkauw.		
375 Joh. Wesseler / Cons.		
376 Held von Ahlen.		1371
377 Johan Klingenberg / Consul.		1371
378 Johan Meteler.		1373
379 Bruno Wahrendörff.		1373
380 Bernhard Pleßko.		1373
381 Everhard von Mohren.		1373
382 Evert Schwarte.		1373
383 Diedrich Mornewег.		1373
384 Johan Lüneborg.		1374
385 Johan Wesseler.		1373

386 Ger-

	Erwehlet.	Geſtorben.
386 Gerhard von Coßfeld.		1376
387 Danckwart von Sehe.		1376
388 Bertram Vorraht.		1379
389 Joh. Otto Bernhuſen.		1379
390 Jacob Pleßkow/ Conſ.		1380
391 Arnold Süderland.		1382
392 Simon Schwarting.		1382
393 Conrad von Vehrden.		1383
394 Hinrich Schönenberg.		1384
395 Tiedeman Vorraht.		1385
396 Johan Lange/ Conſ.		1385
397 Herman Peperſack.		1386
398 Heinrich von Lohe.		1386
399 Gerhard Darſauw.		1386
400 Heinrich Conſtantin.		1387
401 Herman Lange.		1387
Folgende 6. ſind in der Peſt geſtorben.		
402 Peter Hericke.		
403 Gottſchalck von Attendorn.		
404 Johan Schepenſtede.		1388
405 Segebade Criſpien.		
406 Bruno Schwarting.		
407 Albert Travelman/ Conſul.		

408 Her-

	Erwehlet.	Gestorben.
408 Herman von Oßnabrügge.		1390
409 Gotfried Travelman. Consul.		1391
410 Gerhard von Attendorn / Consul.		1396
411 Johan Persevahl / Cons.		1399
412 Joh. Niebuhr / Cons.		1399
413 Johannes von Stavern.		1400
414 Thomas Mohrkerke.		1402
415 Alffwien Lüchauw.		1401
416 Hinrich von Hachten.		1403
417 Herman Darsauw.		1404
418 Georg Schwarling.		1404
419 Bartold Kerckring.		1405
420 Hein von Hachten.		1405
421 Herman Fürst.		1406
422 Hinrich von Rentelen / Consul.		1407
423 Nicolaus von Vehrden.		1407
424 Jacob Hölcke.		1410
425 Conrad von Ahlen.		1410
426 Marqvard von Sehe.		1410
427 Nicolaus Hußkumer.		1411
428 Johan Schotte.		1410
429 Herman Iborg.		1411

421 Brü-

	Erwehlet.	Gestorben.
430 Bruno Wahrendörff.		1411
431 Hinrich Westhoeff / Consul.		1416
432 Engelbrecht von Cölln / Exul.		
433 Nicolaus Kröppelien / Exul.		
434 Jordan Pleßkauw / Cons.		1425
435 Goßwien Klingenberg / Cons.		1416
436 Marqvardt von Damme / Cons.		1418
437 Hinrich Meteler.		1433
438 Reg. von Calven.		1434
439 Nicolaus von Stieten.		1437
440 Herman Westphale.		1433
441 Johan Crißpien / Cons.		1442
442 Hinrich Rapesülver / Cons.		1440
443 Albert von der Brügge.		1430
444 Marqvardt Bonhorst.		1432
445 Gerhard Hoyeman.		1418
446 Conrad Breckewoldt / Cons.		1447
447 Tiedeman Junge.		1422

448 Ar-

		Erwehlet.	Gestorben
448	Arnold Sparenberg.		1417.
	Mem. Wegen Nachläßigkeit der Scribenten hat man/wie vorhin zuersehen/ keine eigentliche Nachricht von Anno 1222. biß Anno 1416. umb welche Zeit die zwischen diesen Jahren benandte Herrn des Rahts erwehlet worden; Folget ferner.		
449	Detlevus von Thünen / Consul.	1416	1434.
450	Tiedeman Steen/Cons.		1434.
451	Bartold Rohland.		1431.
452	Ludewig Krull / Cons.		1428.
453	Johan von Herverden.		1434.
454	Johan Darßau.		1434.
455	Tiedeman Mohrkerke.	1418	1422.
456	Joh. Gerver / ætat. 84.		1460.
457	Tiedeman Zerzenthien.		1437.
458	Johan Behre / Consul.		1451.
459	Albert Arpe / Consul.		1436.
460	Johan von Hameln.		1424.
461	Heinrich Schencking / von Bonn.	1420	1429.

	Erwehlet.	Gestorben.
462 Johann Russenberg / Consul.		1451.
463 Johann Bramstede.		1464.
464 Joh. Segebergh / Lubec.		1464.
465 Joh. Klingenberg / Lub. Consul.		1454.
466 Johann Brüskauvv.		1445.
467 Christian von Rentelen / Lubec.		1431.
468 Johann Kollman von Reval / Consul.		1454.
469 Bruno von Wahrendörff / Consul.	1430.	1457.
470 Johann Havemann / von Halberstadt.		1451.
471 Thomas Kerckring / Lubec.		1447.
472 Nicolaus Rebelle.		1433.
473 Tiedeman Haderweck / von Lauenburg.		1446.
474 Johan Lünenborg / Lubec. Consul.		1461.
475 Tiedeman Solingk /		1436.
476 Gottfried Pleßkauw / Consul.	1434	1451.
477 Christian Eckhoeff /		1449

478 Wil-

		Erwehlet.	Gestorben.
478	Wilhelm von Calven / Consul.		1465.
479	Gerhard von Minden / Consul.		1462.
480	Johan Lünenborg Lub.	1439	1474.
481	Johan Brölingk / Cons.		1464.
482	Johan Westphale / Lib.		1474.
483	Johan de Sina, Consul.		1467.
484	Hinrich von Stieten / Consul.		1483.
485	Herman Darsau / Lub.	1450	1456.
486	Heinrich Ebeling / von Magdeburg / Consul.		1475.
487	Andreas Geverdes / Consul.		1477.
488	Bartold Witting Cons.		1476.
489	Wemmarus Averdieck Consul.	1452	1461.
490	Johan von Wilde /		1471.
491	Werner Grambecke / Consul.		1460
492	Heinrich Castörff Lub.		1488.
493	Conrad Möller / Consul.		1481.
494	Conradus Brekewolt / Lub. Consul.	1455	1480.

Digitized by Google

		Erwehlet.	Gestorben.
495	Adolff Greveradt Lub. Consul.		1482.
496	Johan Bähre Lubec.		1457.
497	Gottfried Burmester / Consul.		1459.
498	Herman Hitfeldt Cons.	1460	1473.
499	Bernhard Dassau Lub. Consul.		1479.
500	Ludolff Bähre Lub. Consul.		1488.
501	Hinrich von Hachten / J.V.D.		1473.
502	Herman Sündesbecke / Consul.	1464	1476.
503	Ulrich Cornelius /		1464.
504	Johañ Hertz / Lub. Cons.		1470.
505	Fritz Grauwlet / von Stendel		1476.
506	Johan Lünenborg /	1467	1474
507	Hinrich Constantin Lub.		1483.
508	Hinrich Hövesche /		1473.
509	Johann Witkinghoff / Consul.		1494.
510	Lütke von Thünen / Lub. Consul.	1472	1500.
511	Henrich von Calven Lub.		1504

512 Tit-

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
512 Tiedeman Ewinghusen/		1518.
513 Hinrich Klockman/		1502.
514 Bruno Brüßko/ Conſ.	1475	1488.
515 Anton Diamant/		1498.
516 Wolmar von Wahrendörff		1504.
517 Hinrich Lipperadt Conſ.		1480.
518 Bertram von Rentelen/	1477	1488.
519 Hinrich Brömbſe Conſ.		1504.
520 Diedrich Baſedau/		1500.
521 Dieterich Hupe/ Conſul.		1498
522 Brand Hogefelt/ Conſ.	1479	1496.
523 Wedeke Karckring/ Lub.		1516.
524 Fricke Nieding/		1483.
525 Herman von Wickeden/ Conſul.		1500.
526 Hermann Klaholt/	1484	1498.
527 Caſpar Lange Lubecenſis. Conſul.		1510.
528 Joh. Harte/ Lub. Conſ.		1510.
529 Johann Karckring Lub.		1516.
530 Johann Bähre Lub.	1489.	1508.
531 Johann Teſtede/		1495.
532 Harw. von Stiete/ Conſ.		1511.
533 Tiedeman Bercke/ Conſ.		1521.
534 Hinrich Weſtphael Conſ.	1496	1500.

		Erwehlet.	Gestorben.
535	Hinrich Witte / Consul.		1523.
536	Hermann Meseman.		1515.
537	Hermann Darßau.		1518.
538.	David Divysten / Cons.	1500	1509.
539	Hinrich Castörff Cons.		1512.
540	Bartold Kerkring.		1526.
541	Hermann Meyer Cons.		1528.
542	Everhard von Renteln /	1501	1530.
543	Johann Nystadt /		1518.
544	Johann Meyer / von Hildesheim		1518.
545	Friedrich Joris		1508.
546	Johann Kinckel.		1503.
547	Bernhard Bomhauer / Consul.		1526.
548	Hinrich Warneböcke /	1506	1526.
549	Johann von Wickeden /		1509.
550	Diedrich Brömse.		1508.
551	Thomas von Wickeden / Ritter und Consul.		1527.
552	Johann Ebeling /		1509.
553	Fritz Grauwert Cons.	1509	1539.
554	Jacob Wilckens /		1510.
555	Paul Steene /		1511.
556	Hermann Falcke / Cons.		1530.
557	Hinrich Neustede /		1529.

558 Hart-

	Erwehlet.	Gestorben.
558 Hartwig Stange /		1514.
559 Lambertus Wittenhoff /	1514	1529.
560 Mauritius Loeff /		1532.
561 Nicolaus Brömse / Ritter und Consul.		1543.
562 Jochim Gerken Consul.		1544.
563 Johann Saliger / von Cölln.	1518	1530.
564 Hinrich Grüeter.		1524.
565 Conrad Schepenstede / von Braunschweig.		1547.
566 Hinrich Kerckrinck / Lub.		1540.
567 Matthæus Packebusch / J. V. D. Nob. und Consul.	1522.	1537
568 Gottschalck v. Wickeden Lub.		1526.
569 Johann von Kempen / aus Dantzig.		1529.
570 Herman Plönnies / von Münster / Ritter und Consul.		1532.
571 Conrad Wibbeking.		1544.
572 Gotthard von Höveln / Consul.	1527	1555.
573 Johann Lünenborg / vō		

		Erwehlet.	Gestorben
	Dortmund auß Westphalen.		1529.
574	Nicolaus **Lüdinghusen** /		1533.
575	Nicolaus **Bardewick** / Consul.		1560.
576	Herman Schulte.	1528	1546.
577	Antoni von Stieten. 30. Jahr Consul.		1564.
578	Gerhard von Lenten/ aus Minden		1533.
579	David Dyvessen Lub.		1533.
580	Hinrich Kastörff	1530	1539.
581	Johann Stolterfoht		1548.
582	Johann Lüneborg		1531.
583	Conrad von Rieden		1550.
584	Gottschalck **Lunte**/ Ritter und Consul.	1531	1532.
585	Wilhelm Danneman		
586	Jochim Grandörff		
587	Ludewich Taschenmacher/ Consul.		
588	Johan von Elpen		
589	Jürgen **Wullenweber** NB Consul.		
590.	Magister Johan Bußman/		
			591 Eber.

Digitized by Google

		Erwehlet.	Gestorben.
591	Eberhard Störtelbarg/ Consul.		
592	Johan Sengestake		
593	Gerd Oldenborg		
594	Gödeke Engelstede		
595	Tyle Tegelmeyer		
596	Carsten Timmerman		
597	Hinrich Reinhusen	1533.	
598	Goswien Putepage/		
599	Albert Klever/		
600	Hinrich Cordes/		
601	Christian Timerman/	1535	1542.
602	Johann Stahlhood /		1540.
603	Jordan Basedau/ ein Ritter		1555.
604	Herman von Dorne/		1559.
605	Lüteke Lünenborg		1539.
606	Hinrich Köhler	1538	1563.
607	Timme Dragun/		1544.
608	Lammer von Dahle/ Lub.		1558.
609	Albert Klever/ von Müuster Nob.		1565.
610	Hinrich Brömse Lub.	1541	1563.
611	Everhard Störtelberg Consul. 1549.		

	Erwehlet.	Gestorben.
612 Andreas Bukman Lub.		1561.
613 Jeronymus Packebusch.		1550
614 Hieronymus Warnebőke	1544	1552.
615 Paul Wibbeking Consul.		1569.
616 Ambrosius Meyer Lub. Consul.		1571.
617 Bartholomæus Tinappel/ Admiral und Cons.		1566.
618 Herman Falck. J. V. D. Consul.	1548	1559.
619 Gottschalck von Wickeden Lub.		1558.
620 Herman Meyer Lub.		1549.
621 Johann Köhne.		1559.
622 Lambertus Becker	1552	1559.
623 Christoffer Tode 1562 Consul.		1579.
624 Anton Ludinghusen / Consul.		1571.
625 Benedictus Schlicker		1591.
626 Jeronymus Lünenborg/ Consul.	1558	1580.
627 Gotthard von Höveln		1571.

628 Voll-

		Erwehlet.	Gestorben
628	Volmar von Wahrendörp Lub.		1566.
629	Jochim Knepel/ aus der alten Marck Brandenb.		1564.
630	Johann Kerckring Lub.	1559	1595
631	Gottschalck Timmerman/ aus Riga		1570.
632	Friedrich Knevel / aus Westphalen		1574.
633	Hinrich Plönnies Cons.		1562.
634	Johann Penningbüttel/ I. V. D.	1562	1582.
635	Johann Offe		1566.
636	Johann Kampfferbeck		1569.
637	Antonius Haleholtscho		1569.
638	Jeronimus von Stieten/ I. V. L.	1564.	1590.
639	Hinrich von Stieten		1588.
640	Johann Brockes 1573 Consul.		1588.
641	Cord Wolters		1591.
642	Gottschalck von Stieten.	1567	1588.
643	Joachim Lünenborg / 1581 Consul.		1588.

644 Matt.

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
644 Matthias Tiedeman/ von Münster.		1579.
645 Hinrich Lindhorst/ aus Lüneburg.		1575.
646 Johann von Wickeden Lub.	1570	1577.
647 Dietrich Brömse Lub.		1600.
648 Caspar Wilde aus Wismar.		1595.
649 Hermann von Dorne/ 1579 Consul.		1594.
650 Hermannus von Vechtel/ I. V. D. Consul.	1572	157
651 Johann Lüdinghusen/ Consul. 1580	1573	1589.
652 Johann Spangenberg/		1580.
653 Paul Rönefeld/		1581.
654 Johann Stahlhoet/		1575.
655 Johann Engelstede.	5178	1581.
656 Gotthard von Höveln/ 1589 Consul.		1609.
657 Joachim Wibbekingk/		1628.
658 Arnold Boñies 1595 Cons.		1599.
659 Hermann Klever Lub.	1580.	1597.
660 Hinrich Störling/ aus Rendsburg.		1592.

661 Jür.

		Erwehlet.	Geſtorben.
661	Jürgen Gruwel / von Grieffswalde.		1613.
662	Gerhard Grentzien / Lub.		1610.
663	Hinrich Wedenhoff / aus Weſtphalen.	1588	1589.
664	Johann Kruſe / von Boitzenburg.		1599.
665	Rötger Kampfferbeck / von Deventer.		1589.
666	Carſten Peterſen.		1588.
667	Hermannus Warneböcke / I. V. D. Conſul.	1589	1600.
668	Jürgen von Stteten.	1590.	1612.
669	Alexander Lünenborg / 1599 Conſul.		1617.
670	Cord Germes / vō Hamburg Conſul.		1612.
671	Heinrich Paſche		1616.
672	Thomas von Wickeden.	1593	1626.
673	Thomas Rehebinder		1610.
674	Peter Martens /		1607.
675	Baltzer Lafferdes /		1608.
676	Heinrich Kerckring /	1596	1613.
677	Hermann von Dorne.		1607.
678	Henning Parchem /		1602.
679	Bartold Saffe.		1617.

680 Jac.

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
680 Jacobus Bordingius, I. V. D. Consul.	1600	1616.
681 Johann Lüneburg Cons.	1601	1619.
682 Henr. Brocks/1609 Cons.		1623.
683 Matth. Cossen/1616 Cons.		1621.
684 Caspar Boye		1619.
685 Diedrich Tühneman.	1608	1612.
686 Diedrich Höling.		1617.
687 Asmus Jappe.		1617.
688 Johan Vinhagen/Cons.	1621	1630.
689 Laurentius Möller/1612. Cons.	1610	1634.
690 Hieronymus Lünenburg.		1633.
691 Hinrich Brömse.		1632.
692 Johann Glandörff.		1612.
693 Christoffer Cordes.	1612	1619.
694 Jürgen Paulsen		1645.
695 Hinricus Krumstroh.		1624.
696 Adolff Rodde Lub.		1617.
697 Paul Kerckring / Lub.	1616	1632.
698 Alexander Lünenborg / Jun: Lub.		1625.
699 Hinrich Köler 1624 Cons.		1641.
700 Bernhard Wedenhoff		1627
701 Hartwich von Stieten	1619	1635
702 Thomas Störling.		1641.

703 A-

Digitized by Google

	Erwehlet	Gestorben.
703 Adrian Müller.		1644.
704 Hans Petersen Lub.		1629.
705 Georg vō Lengerken Lub.		1645
706 Franciscus Brünster.		1637.
707 Christophorus Gerdes. I. V. D. 1627 Consul.	1625	1661.
708 Johan Kampfferbeck 1634 Consul.		1639.
709 Gerhard Rüter.		1631.
710 Hinrich Remmers.		1640.
711 Otto Brockes/1640 Cons.	1628	1652.
712 Hinrich Wedenhoeff/ 1630 Cons.		1651.
713 Hinricus Baleman.		1645.
714 Johan Füchting		1637.
715 Diedrich Brömse.	1633	1638.
716 Gotthard vō Hövelnsen:		1655.
717 Hermanus von Dorne / 1651. Consul.		1665.
718 Wilhelm von Guhren.		1644.
719 Johann Feldhusen.	1637	1643.
720 Bernhard Brockes.		1639.
721 Georg Wibbekingk.		1654.
722 Johann Vinhagen.		1641.
723 Johannes Marqvardt/ I. V. D. 1663. Consul.	1640	1668.

724 Leon-

		Erwehlet.	Gestorben.
724	Leonhard Elvers		1649.
725	Gotthard von Höveln/ 1654 Consul.		1671.
726	Johan von Diecke		1652.
727	Antonius Köhler J. U. D. Consul.	1642	1657.
728	Gottschalck von Wickeden 1659 Consul.	1644	1667.
729	Diedrich Brömbse		1644.
730	Hinricus Saffe		1665.
731	Johan Brandes		1649.
732	Johannes Pöpping/ 1646 Secret. und 1657 Rathsherr.	1646	1677.
733	Gotthard Brömbse		1673.
734	Mtath. Rodde / 1668 Consul.		1678.
735	Hieronymus Bilderbeck		1664.
736	Hinricus Kirchring sen:	1651.	1670.
737	Albrecht von Dassel		1657.
738	Herman Petersen ætat: 87		1675.
739	Peter Isernhagen		1664.
740	Hinrich Kirchring 1671 Consul.	1654	1693.

741 Fride-

	Erwehlet.	Gestorben.
741 Friederich Plönnies/		1686.
742 Lucas Staver.		1669.
743 Herman vō Lengerken/		1669.
744 Diedrich Brömbse/ 1666 selbst abgedancket.	1660.	
745 JOHANNES Ritter/ J. U. L. und Com. Pal. 1669 Consul.		
746 Conradus Schinckel Consul.		1682.
747 Matthias Bornefeld.		1669.
748 Georg von Stieten.	1666	1671.
749 Hinrich Wedenhoeff.		1674.
750 Bernhard Frese 1686 Consul.		1688.
751 Lorentz Petersen.		1668.
752 David Gloxin/ J. U. D. und Com. Pal. 1642 Synd. und 1666. Consul.		1671.
753 Nicolaus Schomerus. J. U. D.	1669	1689.
754 Hugo Schockman/ von Osnabrügge.		1679.
755 Caspar von Deging/ von Schwolle.		1680.
756 Johann Fischer/ Lub.		

		Erwehlet.	Gestorben.
757	Peter Lackmann / aus Westphalen		1686.
758	Iohannes Siricius J. U. L. Secret. 1687 Consul.		1696.
759	Diedrich Bernhard Brauer J. U. D. und Synd: 1669 Consul.		1686.
760	Wilhelm von Elswich im Septembr:	1669	1677.
761	Cord von Dorne / den 23. Octobr.		
762	Antonius Winckler J. U. D. 1694 Consul.	1671.	
763	Thomas Hinrich von Wickeden	1672	1676.
764	Andreas Albrecht Brömse	1673.	1685.
765	Gotthard Marqvard 1692 Consul	1674	1694.
766	Bernhard Dreyer	1676	1677.
767	Hinricus Balemann J. U. D.	1680	1694.
768	Gotthard Kirchring 1697 1 Maj Consul.		
769	Hieronymus von Dorne 1695 Consul.		

777 Jo-

		Erwehlet.	Gestorben.
770	Johannes Westken		
771	Iohannes Fridericus Carstens J. U. L.	1687	
772	Hartwieg von Stieten.		1692
773	Adolff Brüningk		
774	Diedrich Bartels		1689
775	Thomas von Wickeden	1692	
776	Thomas Friedenhagen		
777	Hermann Fock		
778	Marcus Meyer.		1697
779	Ioachimus von Dahle J. U. D. & Nobilis		1695
780	Sebastianus Gerken J. U. D.		
781	Johann Anton Kirchring.		1696
782	Frantz Berend Rodde		
783	Johañ Daniel Klette.		

Das allergrösseste Glück aber / das einem Orte wiederfahren kan / und dadurch selbiger auch am schönsten geschmücket

cket wird / ist das selige Erkäntniß Gottes. Wo das; da gehet der HErr selbst auff / und seine Herrlichkeit erscheinet da Jes: 60. v. 2. Wo GOtt seines Namens Gedächtniß stifftet / dahin kömt Er auch mit seinem Segen / Exod: 20. Weyl aber solches Erkäntniß GOttes durch Lehrer und Prediger unter das Volck gebracht wird / kan solches nicht höher beglücket werden / als wenn GOtt GOttes-Gelehrte fleissige und eiffrige Lehrer demselben vorsetzet. Dann wann die Einwohner demselben glauben / so werden sie Glück haben 2. Chron: 20. v. 20. Umb dieser Ursach willen kan sich auch unsere Stadt Lübeck freuen / denn GOtt hat ihr Lehrer zur Gerechtigkeit gegeben / Joel 2. v. 23. und das Evangelische Wort mit grossen Schaaren der Evangelisten Ps. 68. Sehet unsere Kirche als einen Himmel mit folgenden schönen Sternen strahlen und prahlen.

CATALOGUS der Prediger / so von Anfang der Reformation seithero 1530 biß 1697 in Lübeck gewesen.

M. Andreas Wilmes / zu St. Peter

Jo-

Johann Walhoff zu St. Marien
Petr: Christ: a Friemersheim zu St. Jacob
Johann Lütken.
M. Hermannus BONNUS 1. Superintendens
Valentinus Curtius, 2. Superintendens
M. Andreas Wilhelmi
M. Dionysius Schünemann.
Jacob Wulff
Johan Fühne
Iohannes Küsel
Iohannes Tiede
Hinricus Hasendung
Christian Bleydecker
Matth: Blanckeburg.
Bartholomæus Holtzhausen.
Nicolaus Dihtmarch.
Johann Lüders.
Jocob Schabou.
M. Wilhelm Antony
Johann Koek.
Bartoldus
Peter Möller.
Hinrich Petersen.
Hinricus Friedland.

Johann Beatus oder Saliger.
Peter Tiegelhoff.
M. ANDREAS POUCHENIUS, 3. Superintendens.
M. Georg Barthius.
Joachimus Holtman.
M. Gerhard Schröder.
Hinricus Daſſovius.
M. Michael Rhau.
Johannes Philippi.
Conrad. Pollius.
Joh: Strokrantz.
Hinricus Krumtünger.
M. Joachimus Scheele.
Hermannus Stampius.
Theodor. Vaſtmer.
M. Joachim. Dobbin.
Petrus Sinknecht.
Theodorus Mund.
M. Johannes Heſſus.
Johann Dreyer.
Hinricus Menne.
M. Bernhard. Schurman.
M. Nicolaus Stint.
M. Criſpinus Flügge.
Johannes Stricerius.
M. Johannes Stolterfoht.

Geor-

Digitized by Google

Georgius Scheerenhagen.
Georgius Henningi.
M. Petrus Dreyerus.
M. Hermannus Lipſtörpius.
Matthias Krumtingerus.
Chriſtoph. Daſtorph.
M. Hermannus Wolfius.
M. Joh. Embſius.
M. Martin. Glambecius.
Caſparus Holſtenius.
M. Lampert. Northan.
Johannes Eſchenborg.
Bartholdus Luthmannus.
Michael Troſt.
M. Sebaſtian Schwan.
M. Jacobus Boir.
M. Adam Helms.
M. Albertus Reymarus.
M. GEORG. STAMPELIUS, 4. Superintendens.
M. Hinricus Santmann.
M. Anton. Burchardus.
Johannes Steinius.
M. Bernhard. Blume.
M. Johannes Reiche.
M. Michael Siricius.
Henricus Flügge.

M. Gerhard. Winter / welcher 1661. 17. Mart. hor. 8. in seinen Beicht-Stule / als er sollen zu der Cantzel gehen / sanfft entschlaffen.

M. Michael Osterhoff.

Johann Zeidlerus.

D. NICOLAUS HUNNIUS, 5. Superintendens, der Grosse / so Anno 1640. den 29. April gestorben / und unter andern fürnemlich 16. wichtige Schrifften durch den Druck herausgegeben / welche man in Hn. Mag. Strckes Hirten-Schule lesen kan.

M. Jacobus Stolterfoht.

M. Daniel Lipstörpius.

Joh. Siberus.

M. Jonas Nicolai.

M. Thomas Balthasar.

M. Hermannus Weber oder Textorius.

M. Christoph. Bostelius.

M. Bernhardus Wörger.

Abrahamus Leopoldi.

M. Hübert. Köhn.

Johannes Nicolai.

M. Johannes Weber.

M. Johannes Raimarus.

Albertus Baleman. Henri-

M. Henricus Engenhagen / Paſt.
M. Eraſmus Möllenhoff.
D. MENO HANNEKENIUS, der 6. Superintendens.
Joachimus Wendt / Paſt.
M. Georg. Drevenſtede.
Lucas Stein.
M. *Bernhardus* Krechting / Paſt.
M. Johan. Reiche.
Hermannus Dackendörff.
M. David. Helms.
Jacobus Götten.
M. Gerhard. Siricius.
M. Johannes Schacht.
Thomas Carſtens.
M. Jonas Emme.
Jacobus Lippius.
M. *Balthaſar Gerhard Hannekenius.*
Georgius Ritter / Paſt.
M. Lucas Stolterfoht / Paſt.
M. Gerhard. Wichman.
M. *Thomas Hohnſtede*, Paſt.
Hermannus Weſthoff / Paſt.
M. Adamus Laurentius Nicolai.
M. Johannes Daniel Vietor.
M. Georgius Baleman.
Franciſcus Wörger.

M. Adamus Henricus Möllenhoff.
D. SAMUEL POMARIUS, der 7. Superintendens. 1675.
Johannes Petrus Stein / Past.
M. *Christoph. Anton. Erasmi.*
M. Meno Reich / Past.
Hermannus Leberman.
M. Gerhardus Hopman.
Johan. Friedericus Emme.
M. *Jacobus* Mellen.
Otto Blanck.
Christophorus Wendt.
M. Johannes Reich.
Christianus Mollenhoff.
Michael ver Mehren.
Franciscus Balemann.
D. *AUGUSTUS* Pfeiffer / der 8. Superintendens. 1690.
Michael Hentschel.
Johannes Hesse.
Casparus Lindenberg.
Christophorus Rohn.
Joachim. Hinr. Carstens.
Heinricus Dürkop.
Levin Burghard Langschmidt / Past.

Me-

Wie herrlich aber beyde Stände/der Regier-und Lehr-Stand / würden Sie doch nicht lange bestehen / wenn keine Schulen wären: Dann / weil Regenten und Lehrer Menschen sind / welche sterben / müssen alhie andere zugerüstet werden / wel-

Digitized by Google

welche der abgehenden Stellen in beyden Ständen wieder ersetzen; Daher an Schulen / und daß die im guten Stande seyn / ein grosses gelegen. Daran hats nun der Höchste alhie auch nicht manglen lassen / nachdem hier auß St. Catharinen Closter eine Schule angerichtet / darin biß zu dieser Zeit sehr herrliche und vortreffliche Lehrer zu Unterweisung der Jugend allen Fleiß angewandt / deßwegen auch derer Namen billig nicht müssen vergessen werden.

Sind also folgende gewesen:

I. *Rector* HERMANNUS BUSCODUCENSIS.
Erasmus Sarcerius, *Con Rect.*
II. *Rect.* M. HERMANN. BONNUS.
III. *Rect.* M. GUILIELM. RUTENIUS.
IV. *Rect.* MATHIAS BRASSANUS.
V. *Rect.* M. PETRUS VINCENTIUS.
Johannes Pruneman. Collega ejus.
VI. *Rect.* LAURENTIUS MOLLERUS.
M. Hermannus Wipperman. *Con-Rect.*

M. JO-

Digitized by Google

VII. *Rect.* M. JOBUS MAGDEBURGUS.
Nicolaus Boldevvin.
VIII. *Rect.* M. JOHAN. HANFIUS.
Collegæ illius fuere
M. Nicolaus Vorſtius, *Con-Rect.*
M. Johan: Meineke, *Sub-Conrect.*
Jacobus ab Hoge, *Cantor.*
Joachimus Pachaſius.
M. Nicolaus Stintius.
Nicolaus Balhornius.
Caſpar Mainart; *& Subſtituti.*
M. Andreas Pochenius, *Sub-Con-*
rect. M. Andr. Pouchen: Filius.
M. PANCRATIUS CRUGERIUS.
IX. *Rect.* Henricus Schütte.
Johannes Menardi.
M. Nicolaus Jungius.
M. Joachim. Dreyerus, *Con-Rect.*
Georg. Schuermann.
X. *Rect.* M. MICHAEL RAKELMAN.
Martinus Nordmann.
M. Georg. Meißner/ *Sub-Conrect.*
Chriſtoph. Daſtörff.
XI. *Rect.* OTTO GUALTPERIUS, SS.
Theol. Doct. & Prof.
Johannes Seſemann / *Cantor.*

M. Jo-

Digitized by Google

M. Iohannes Drenckhanius, *Sub-Con-Rect.*
Iohan. Brauns.
M. Andreas Wedeman.
Henricus Arnholt.
M. Abraham Gibelius, *Sub-Conrect.*
Gregorius Tecklenburg / *Sub-Con-Rect.*
Balthaſar Bohnhoff.
Iohan. Scholvinus, *Sub-Conrect.*
Benedictus Bökeman.
Albertus Maßdorff.

XII. *Rect. M.* JOHANNES KIRCHMANNUS Prof.
M. Georgius Fabricius, *Sub-Conrect.*
M. Franciſcus Vorſtius, *Sub-Con-Rect.*
M. Thomas Balthaſar, *Sub-Conrect.*
Hermannus Bielefeld.
David Torſtius.
Martinus Wilde / *Sub-Conrect.*
Andreas Herlic. *Cantor.*

XIII. *Rect.* SEBASTIAN MEIER, *Sub-Rect. Con-Rect.* deinde *Rector:*
Martinus Lincke, *Cantor.*
Iacobus Kökert, *Sub-Conrect.*
Iohannes Linovius.

Da-

Daniel Lippius,
Justus Tribbecho,
Joachimus Schevius.
Johannes Poltzius, *Conrect.*
Samuel Francke, *Cantor.*
Andreas Lüderus.

XIV. *Rect. M.* HENRICUS BANGERTUS.
David à Brügge, *Sub-Rect.*

XV. *Rect.* HERMANNUS NOTTELMAN.
Flota-Westphalus P. P. Luneb. vocatus est solennissime introductus 1666. obijt 1674. ætat. 48.

Marcus VVida, Pomeranus. introduct. est 1674.

XVI. *Rect. M.* ABRAHAM HINCKELMAN.
Dobella-*Misnicus*, Rector Garlebiensis, vocatus & introduct. 1675. obijt Hamb. D. & Past. Cathar. 1695. 12. Febr. ætat. 45.

M. Martinus Lipenius, Rector Gymnasij Stetinensis, vocatus & introd. est, *Con-Rect.* 1676. ob. 1692.

Christoph. Grisius, Wollinensis, vocat. & introduct. 1679. obijt 1691.

Christianus Schevius, Lubecensis, intro-

iutroductus 1679. d. 19. Iulij. obijt 1688. d. 8. Aug. ætat. 31.

Jacobus Pagendarm, Herrodia Westphalus, Cantor Osnabrugensis vocatus Lubecam ab ampliss. Senatu & introductus 1679. d. 28. Aug.

Iohannes Kochius, Dni. Danieli Lippio substitut. introduct. 1682. obijt 1691.

XVII. *Rect. M.* ENOCHUS SVANTENIUS. Rostoch. inque Academia Patria Poësios Professor publicus ab Ampliss. Senat. vocat. & introduct. 1686. d. 17. Aug.

Michael Freude, Con-Rector Wismar. Lubec. ad *Sub-Rect.* vocatus & introductus 1688. 13. Octobr.

Johannes Schevius, Lubec. introduct. 1688.

Gerhardus Minus, Lubec. 1991. 26. Novembr.

Jacobus Steinbrecher / Neost. Holsatus. 1691. 17. Octobr.

Sixtus Christianus Lipenius, Hal. Saxon. *Sub-Rect.* introduct. 26. Jan. 1693.

Jo.

Johannes Heinricus Hesse, Smalcald. Ex-Rector patriæ, Conrector hic introduct. 1693. d. 27. Julii, obijt 1695. d. 11. Jan.

Martinus Christianus Goldel, Smalcald. Conrector Schleusing. Conrect. introd. 1695.

Die IV. Abtheilung.

SOnderbahre Alterthüme- Wunder und seltzame Gedächtniß-Sachen sind sampt den kostbah-

ren Altarn / Cantzeln / herrlichen Epitaphien und dergleichen / in den Kirchen zu sehen / welche die Kirchen-Diener (Küster) umb ein Trinck-Geld zeigen und auffschliessen lassen.

St. Marien.

DJe schöne und kostbahre Haupt-Kirche ist Anno 1163. wie p. 4. zuersehen / zu bauen angefangen / wie solches der Hertzog HINRICUS LEO dem ersten Bischoff GEROLDO in seinem Siech- und Krancken-Bette versprochen und zugesaget / und hat der Fürst selbst den Platz dazu außgemessen / und alles fleissig bestellet / wie Er die Kirche gebauet haben wolte.

Ausserhalb ist zu sehen

DAs herrliche Kirchen-Gebäude. Die beeden grossen und hohe Thurm-Spitzen vid. p. 12. 13. Die Schwibbogigte Sturmstützen an der Kirchen. Das Glocken-Spiel oben in dem kleinen Dach-Thurme.

In-

Inwendig

DAs hohe doppelte Gewölbe / welches gleich so hoch / wie der Leuchter-Thurm für die See-Fahrenden bey Travemünde / nemlich 22. Faden oder Klaffter.

Hinter dem Chor in der Beicht-Capelle eine in Holtz geschnitzte Altars-Taffel / von **Marien Wunder und Himmelfahrt** / überaus künstlich gemachet und starck vergüldet / so curieux zu betrachten.

An dessen rechter Seiten sel. Hn. Mag. HERMANNI BONNI (so Anno 1532 in Lübeck Prediger und 1. Superintendens geworden) Gemälde / welcher auch in dieser Beicht-oder Sänger-Capellen begraben liegt / dessen Schrifften zum Theil gedruckt / und hat seine letzte Predigt der Doct. Draconites seinen Schrifften beygefüget. Es lautet aber das noch daselbst zu sehende Epitaphium also: Dn. M. HERMANNUS BONNUS prim. Eccles. Lubec. Superintendens. obijt. Anno 1548. ætat. 44.

Eximios inter docta pietate Ministros,
Sincerè Christi qui pia jussa docent,

Poſtremo minime ponendus in ordine
BONNUS,
Seu vocem ſpectes, ſeu pia ſcripta Viri.
Muſarum à puero ingenti perculſus amore
Subdidit ingenio Lingvæ utriusqve Decus.
Præfuit effreni magnâ cum laude Juventæ,
In qva ſumma rei ſpes melioris ineſt.
Ardua transadijt ſanctæ penetralia lingvæ,
Theſaurum veræ qvæ pietatis habent.
Hinc populo ſummi promſit mandata Tonantis,
Et mœſtis Chriſti dicta ſalutifera.
Qvid dicam? Qvoties male ſani pectora Vulgi
Demulſit dictis ad meliora vocans?
Omnibus eſt vitæ candore probatus honeſtæ,
Optatus miſeris portus & aura fuit.
Qvanta BONA in BONNO ſint terris nuper adempta,
Agnoſcis damno, pulchra LUBECA, tuo.
Orandum in Meſſem det Chriſtus ut ipſe Miniſtros,
Et ſervet Cœtus organa ſana ſui.

Fer-

Ferner sind in dieser Capellen zu sehen zwey alte mit Wasser-Farben gemachte Stücke.

Sehl. P. *M.* Jacobi **Stolterfohten** Epitaphium und Gebilde, obijt Anno 1668.

Neben über des sehl. P. Alberti **Balemans** Gemälde an der Mauer / so gestorben Anno 1672.

Vorn über der Beicht Capellen Thür am Pfeiler des sel. Hn. Superintendenten *Mag.* Georgii STAMPELII Gemälde / obijt 1582.

Aussen vor dieser Beicht-Capellen zur rechten Nördlich ein Alabastern Epitaphium des Hn. Burgermeisters von Dechtelde / obijt 1576.

Nahe dabey des sehl. D. Jacobi BORDINGII Schilderey / obijt 1616.

Wie auch sel. Pauli **Wibbekings** Conf. obiit Anno 1568. so der vortreffliche La Vall gemacht.

Neben über am Pfeiler sel. Hn. **Friederich Plönnies** Sen. wolgemachtes Epitaphium und Gebilde / obijt 1686.

Deßgleichen über diesem sel. Hinrici **Plönnies** Conf. Epitaph. obijt. 1580.

Unten Nördlich siehet man das Kalck-

ſchneideriſche Gips-Kunſtwerck / ſo Anno 1498. gemacht.

Unter andern hält der Teuffel das Wapen. Das Wahrzeichen iſt eine Mauß / die eine Wurtzel unterm alten Laub-Werck begnaget.

Hinten am Chor oder Altar ſtehet der Verwunderungs-wehrte Seiger / ſo nicht nur den Calender nebſt dem Himmels-Stande / beſondern auch der Planeten Lauff zeiget; worinn das Wetter nun 5. mahl geſchlagen.

Oben dieſem iſt die Uhr-Scheibe / darunter ſtehet:

Hoc Horologium factum eſt primum Anno Chriſti 1405. hanc Remp. gubernantibus honorabilibus Dominis Proconſulibus Henrico Weſthoff & Gosvvin Klingenberg, Proviſoribus hujus Eccleſiæ, die Purificationis Mariæ; Eſt autem renovatum Anno 1562. clariſſimis viris, Domino Antonio à Stiten Conſule & Henrico Colero Senat: præfectis hujus Templi.

Darunter ſtehet mit kleinen Buchſtaben:

Wol kant maken / bericht du my /
Dat it all Man tho Dancke ſy:

Oben

Oben der Uhr iſt das Glocken-Spiel und ein bewegliches Treib-Künſtel-Werck von dem Kayſer und Chur-Fürſten (einige wollen Apoſteln) denen 2. Diener in ihrer Lieberey die Thüre auffmachen u. ſ. f.

Gleiches Munſter ſol der künſtliche Uhrwercker auch zu Straßburg und Metz in Lothringen verfertiget haben.

Oben am Pfeiler ſel. Hr. *D. NICOLAUS HUNNIUS* Lüb. Superintendens Lebensgroß gemahlet/ obijt 1643. worunter folgende vergüldete lateiniſche Verſe ſtehen:

Unde ſibi Pietas Pietatem ſumere, Candor
Candorem, Sophien viſa eſt ſapientia poſſe,
Præſule qvo ſacro per bis duo luſtra *LUBECA*
Et ſcriptis totum formante ſuperbijt orbem,
Par *Magno* Patri ſoboles, heu conditus urnâ
Tali *NICOLEOS* erat *HUNNIUS* ore videndus.

Am nechſten Pfeiler ſel. Hn. *Mag.* Michael *SIRICII* Gebilde Lebens-groß / obijt 1648.

Dabey oben der von Höveln Wapen. Hierunten fängt ſich das Anno 1498. in Kalck geſchnittene artliche Bilderwerck wieder an.

An diesem siehet man Südlich des Hornemans und seiner gehörnet zöpfigten Frauen Wapen. Den Mönchen so mit einer Klootz-Boosel nach der gegen über stehenden Nonnen Ring ziehlet. Ein Fuchs im Feld-Loche.

Gegen über bey der Kirch-Thüren eine nachdenckliche Messinge Taffel an der Mauer der von Höveln.

Nahe bey das alte mit vielen curieusen Bildern in Lebens-Grösse und künstlich gemahlte Stück / daran ein Vorbild mit 2. Ohren zusehen (ist das Jenige / so eine Brill auff der Nasen) dahingegen die andern sich nur mit einem Ohr præsentiren / so wol zu betrachten.

Nahe bey siehet man der von Stiten Epitaphium de Anno 1616. Wie auch des sel. Hn. Wedenhoffs de Anno 1627.

Das künstlich gethane verschlossene Stücke / darunter Josephs Flucht / die Gebuhrt Christi und die heil. drey Könige aus der Massen wol geschildert / so ein von Höveln verehret / dabey zu mercken / daß unter den 3. Königen dessen 3. Söhne Gestalt præsentiret werden.

Süd-

Südlich sind der von Hövelen köstliche Grab-Mahle und darüber 2. mahl dero Wapen.

Unten davor auff der Erden der **Leich-Stein**/ so von sonderbahrem Metalle.

Nahe bey der an der Beicht-Capellē des sel. Hn. **Wedenhoffs** Epitaphium, so mit der Unterschrifft wol zu betrachten.

Nahe an der neuen Kirch-Thür / gegen der Apotecken zu / ein schön Marien-Bild.

Neben über / woselbsten eine Buchladen-Capelle / oben an der Mauer s. l. Hn. *M.* **Joh. Böckmanns** Gedächtnüß Taffel und Gebilde von Anno 1548.

Unterwerts Westen zu ist am Chore **Marien Opffer Altar** / darin ein Marien-Bild von Silber köstlichen Wehrts gewesen. Oben am Pfeiler des sel. **Joh. Kirchrings** Sen. Wapen / obijt 1595.

An diesem Pfeiler siehet man etzliche aus Kupffer / einige wollen Messings / mit Blat-Golde **vergüldete Rosen** / so man vor diesem für lederne Müntze angesehen.

Unten vor dem Pfeiler ein von Holtz **gemachter Mann mit einer Mölde voll Geld**/ so er in ein klein darunter hangendes Kästchen schütten wil / von welchen

man sagt / daß er einsmahls den GOttes-Kasten beſtohlen / und mit ſolchen Gelde in weit entlegene Länder gezogen ; wie ihn nun GOtt / ſeiner Meinung nach / reichlich damit geſegnet und er wieder anheimb gekom̃en / hat er in ſich geſchlagen und ſolches Geld wiederumb erlegen wollen / auch noch dazu das nahe beyſtehende Altar zum ewigen Andencken anffrichten laſſen / deſſen Gebilde iſt auch in der daſelbſt verhandenen metallenen Taffel zu erſehen.

Oben zwiſchen 2. Peilern eine Fahne / die die Lübecker im Schwediſchen Kriege gewonnen.

An der lincken Seiten / wenn man unter dem Chor nach dem Altar gehen wil / ein an der Mauren auffgerichtetes meſſings Leich-Mahl des ſel. **Gotthard Wigerinck** Civ. Lub. von Anno 1518. mit deſſen Wapen / welches auch oben am Chor zu unterſchiedlichen mahlen / wie auch auff und an den beyden höltzernen Altar-Thüren unter dem Chor mit der Jahr-Zahl 1720. (wiewol einige Antiqvarien dieſe 7. für eine 5. nach der alten Zahl-Art wollen außlegen) zuerſehen / davon / weiln Er gleichfals das ſchöne Chor bauen laſſen / ſonſt ſehr nachdencklich geredet wird. Das

Das Sing-Chor-Gestühle ruhet auff 12 artigen Inländischen gemarmelten Feldsteinern Pfeilern.

Es finden sich hieran gar feine schöne und liebliche Gemälde / so wol zu betrachten.

Vornen in der Mitten stehet ein geschnitztes **Marien-Bild** / dessen Crone vormahls von herrlichem Golde und köstlichen Edelgesteinen / welchem aber keine von Holtz übergüldete wieder auffgesetzet worden.

Südlich siehet man oben am Chor die **H. Dreyfaltigkeit** / daran der andern **Person Todten-farbiges Gebilde** wol beschauens wehrt.

Wenn man nach dem Altar gehen wil an der rechten Seiten sel. Hn. **Caspar von Degings** Sen. wohlgeziertes kostbahres Epitaphium und Gebilde / obijt Anno 1680.

Nordlich an der lincken Seiten ein alabastern Epitaphium sel. **Grandörffs.**

Alhier ist beyderseits der **Obrigkeit Versammlungs Kirchē Gestühlte**/ worauß sie zum Rath-Hause geführet werden.

Südlich an dem ersten Pfeiler dieser Gestühl-

stühlte ist zusehen eine höltzerne Winde / womit eines Burgermeisters Meuchel-Mörder Anno 1369. die Därme auß dem Leibe gewunden zu seyn man sagt / daselbst wie auch neben über am Pfeiler ein außgestreckter höltzern Arm zum Andencken eingemauert. Des Mörders Schwerd aber wird noch heutiges Tages auff dem Zeughause beym Thumb gezeiget.

Sonderlich ist hier das sehenswürdige neue Altar welches der annoch lebende Rathmann Hr. Thomas Friedenhagen in diesem 1697sten Jahre dahin zum Gedächtniß verehret / daran die Bilder und Zierathen von weissen Marmel und schwartzen Duetzstein gantz künstlich außgearbeitet / nebst dessen Bildnüß an der rechten und Wapen an der lincken Seiten des Altars / unter welchem Er auch sein schönes Grab verfertigen lassen / wie dann von diesem kostbahren Altar ein particulires Kupffer-Stück zubekommen. Die Einweihungs-Predigt ist den 15. Augusti unter einer starcken Music von 3. Chören / mit Paucken und Trompeten Schall geschehen.

An der rechten Seiten des Altars sel. Hn.

Hn. Matthæi **Rodden** / Conſ. **wolgeziertes** Epitaphium **und Gebilde** / obijt 1678.

An der lincken Seiten des Altars des Ritters von Weiſſenfels Paulſen Epitaphium **und Gebilde** / obijt

Wenn man vom Chor abgehet an der lincken Seiten am Pfeiler ſel. Gotthard von **Höveln** Epitaphium, obijt 1655.

Neben über bey der Kirch-Thür nach der Cantzley ſel. Hn. Petri **Hagen** Epitaphium, obijt 1614.

Nahe dabey an der Mauer 3. Epitaph. der von **Brocks.**

Hiebey Südwerts iſt die alſo genandte **Burgermeiſter-Capelle** / darüber das Stadt Archivum und Privilegien-Behaltnüß.

Nahe dabey ſel. Hn. Matthæi **Coſſen** Conſ. Epitaphium, obijt 1621.

Gegen über am Chor-Pfeiler des ſel. Hn. Superintendenten D. Menonis Hannekenij **Bildnüß Lebens-Gröſſe** / Natus 1595. vocatus 1647. mortuus 1671. ætat. 76.

Am nechſten Pfeiler des ſel. Hn. Superintendenten Doct. Samuelis Pomarii **Bildnüß in Lebens-Gröſſe** / Natus 1624. obijt 1683.

Un-

Unten am Pfeiler ist ein schön Gemählde der Bundmacher von der Außtreibung Christi auß dem Tempel / so die Bundmacher Gesellen Anno 1626. renoviren lassen.

Gegen über am Pfeiler ist des sel. **Johann Vinhagen** Cons. Epitaphium von Anno 1630.

Bey Seiten **Mohrenwegs** Capelle / so wol zu besehen / worin ietzo ein Buchladen und sind vor diesem allda etzliche stattliche Meß-Kleider gefunden worden.

Die Kirche liegt inwendig mit ihren Manns- und Frauen Stühlen gar geschicklich.

Oben am Mittel-Gewölbe kan man inwendig rund umb die Kirche gehen.

Es finden sich allerhand künstliche Gemählde und Schnackereyen an den Gestühlen.

Südwerts am 1. Pfeiler vom Chor ab des sel. Hn. Henrici **Kerckrincks** Sen. schön gemahlete Taffel von Anno 1540.

Darauff Christi Creutzigung / auff welcher sein Gebilde und vor dem Creutz unterschiedliche Lämmer stehen / davon man sagt / daß an Stat solcher dessen Söhne und Töchter darunter verstanden wer-

werden; Es iſt aber merckwürdig an dieſer Schilderey / zu unterſcheiden und zu wiſſen / wie viel Söhne und wie viel Töchter geweſen.

Oben dieſem ſtehet des ſel. Hn. **Hinrich Kirchrinck** Sen. Wapen.

Unten vor dem Pfeiler ein Päbſtl. Weyhe-Waſſer Geſchirr.

Neben über iſt des ſel. Hn. **Wahrendörffs** Capelle / und darinn des ſel. Hn. Gottſchalck von Wickeden Epitaphium.

Am 2. Pfeiler iſt der vier Herren **Burgermeiſter Geſtühlte** / worinn aber 5. Stellen.

Oben ſtehet 1575. und dabey:

Magnifici Locus hic Patrum ſedesque Senatus.

Oben am Pfeiler des ſel. Hn. Alexander **Lünenborg** Conſ. Wapen / obijt 1627.

Nicht weit davon iſt der ſämptlichen Herren des **Raths Geſtühlte** / in deſſen erſten Stande / bey begebender Gegenwart / die Fürſtlichen Perſonen und derer Geſandten ihren Ort nehmen.

Im Geſichte des Rath-Stuels ein ſchön groß **Gemählde** von **Nathan** und **David** / ſo ſel. Hr. D. Hinricus **Baleman** Senat: dahin verehret; wie dann auch hin-

hinter dem Rath-Stuel an der Mauer dessen wol gemachtes kostbahres Epitaphium und Geblide zu ersehen / obijt 1694.

An der Mauer beym Rath-Stuel der Schonen-Fahrer Gedächtnüß-Taffel und Zeichen von Anno 1579.

Nahe dabey ist die Strötel-Brügge Capelle / welche Anno 1680. sel. Johan Schuhmacher Closter-Schreiber zu St. Johannis, wie dessen Wapen (ein Schwan) und Nahme unter dem Gewölbe anzeigen / renoviren lassen.

Am 3. Pfeiler des sel. Hn. Theod. Kerckrincks Epitaphium, obijt 1524.

Neben über ist Segebergs Capelle / da vorn an der Mauer ein sehr schön Gemählde.

Am 4. Pfeiler des sel. Hn. Doct. Jordan Zöllners Com. Palat. Alabaster-Epitaphium, obijt 1618.

Neben über ist Divissen Capelle, worin ein Gemählde von der Gebuhrt Christi.

Nahe dabey zwischen zwey Garbreder Leuchter ist zusehen am Nagel eine kleine Kette / so eine sonderliche venerische Bedeutung haben sol; Dieser Ketten Gegen-Theil ist am Pfeiler hinter dem Seiger zu sehen.

Nahe

Nahe dabey an der Mauer bey Hn. Köhlers Epitaph. stehen diese Verse:

Quid qvis? Quid non qvis? Nihil: omne.
Quid omne? nihilve?
Nil omne, omnis homo, scilicet omne-nihil!

Am 5. Pfeiler stehet oben des sel. Hn. **Balthasar Lafferts** Senat. Epitaphium von Anno 1608.

Südlich in der **Brieff-Capelle** siehet man 2. schöne steinerne von Inländischen Steinen gehauene Seulen / so das Gewölbe tragen.

Ein alt Schiffer-Gedächtniß-Gemählde.

Des Thurms Bau in einem langen grauen Steine.

Südlich an der lincken Hand ist die Orgel-Capelle / davor der Norwegische König Oluff oder Olaus Lebens-grösse mit dem Drachen in Stein gehauen.

Eben dieser ist sehr künstlich und wol gemahlet mit dem Drachen-König unter der Orgel in der Berge-Fahrer Capellen / deßgleichen oben am Fenster zu ersehen.

In der Orgel-Capelle siehet man Christi Creutzigung gar künstlich gemahlet/und daselbst unterschiedliche Personen nicht einer-

nerley Grösse geschildert Des Gecreutzigten Bildnüß ist sehr schön; am Flügel ist Marien Absterben und Himmelfahrt.

An der Drachen-Königs-Taffel inwendig siehet man eines Kindes und der Mutter 4. Augen/ aber/ wo man nicht eigentlich zusiehet/ sonst nur drey.

Wenn man aus der Berge-Fahrer Capellen gehet/ stehet der Drachen-König lincks an dem Gestücke/ Er ist fein geschnitzet.

Westlich zwischen den beeden Pfeilern der Thürme ist zu sehen das grosse und prächtige Werck die Orgel/ welche/ wie auch die Kleine/ der Welt-berühmte Organist und Componist Dietrich Buxtehude anjetzt verwaltet; da dann insonderheit auff der grossen Jährlich von Martini biß Weyhnachten an 5. Sontagen die angenehme Vocal- und Instrumental Abend-Music nach der Sontags-Vesper-Predigt/ von 4. biß 5. Uhren/ das sonst so nirgends wo geschiehet/ von vorgedachtem Organisten als Directore kunst- und rühmlich præsentiret wird.

Nördlich unter der Orgel ist eine Gedächtniß-Fahne. An

An der rechten Seiten unter der Orgel sind 4. Epitaph. der von Cöler / b. m.

An der lincken Seiten des sel. Hn. Hinrici Warnebőke Cons. Epitaph. obijt 1600.

Die Tauffe hänget an einer Schlangen-Hauts-Ketten biß oben an das hohe Gewölbe.

Es finden sich hin und wieder schöne Bilder-Cronen und Arm-Leuchter.

Am dritten Pfeiler von der Orgel her Südwerts ist das außbündig schöne Taffel-Stück / darauff die 4. *Patres* gar künstlich geschildert / hernacher unter andern inwendig Augustus und Sibylla, da sie ihm in den Wolcken das Marien-Bild mit dem Kinde im güldenen Zirckel zeiget; Auff dem andern Flügel Johannis Offenbahrungs-Geschichte. Inwendig in dieser Taffel Aller-Heiligen und Christi Auffahrung. Ausserhalb Adam und Eva.

Am Pfeiler neben der Cantzel über JOHANNIS KIRCHMANNI Rect: Epitaph.

Unten am Stuel der Hn. Burgermeister neben der Cantzel über stehet rechts die Gerechtigkeit / in der Mitten Prudentia und lincks Christus mit dem Lamme /

darunter stehet: Dit iß dat Lamm Gades/dat der Welt Sünde dricht. Unter der Gerechtigkeit steht: Richte recht/und schone den Ryken nicht.

Am nechsten Pfeiler an der Seiten ein Gemählde von der Ewigkeit / und oben demselben der grosse Christoffer.

Vorn am Pfeiler sel. Alberti von Dassel Epitaphium, obijt 1657.

Gegen über am 1. Pfeiler vom Chor sel. Gottschalck von Wickeden Consl. Epitaph. und Gebilde / obiit 1667.

Oben über unterschiedl. Wapen der von Wickeden.

Am 2. Pfeiler sel. Hn. Cordt von Dorne schönes Epitaphium und Gebilde / obiit 1691.

Am 3ten Pfeiler ist die mitten im Kirch-Gange von Holtz gemachte Cantzel (woran ein Pfaff so sehr künstlich geschnitzet / war / einen Wolff im Ermel trug) Anno 1691. abgebrochen und unter der grossen Orgel in der Capellen annoch zusehen; An deren Stelle selbigen Jahrs eine von sel. Hinrich Eckhoff / wie auff der Cantzel-Thür zuersehen / im Testament vermachte / und von Marmel und Alabaster mit Bil-

dern

dern schön gezierte Cantzel durch den kunstreichen Meister G. F. Brusewind/ dessen Nahme an derselben Treppen unter Moyses Taffel zu sehen / verfertiget / und von jenes Erben zum stetigen Andencken dahin gesetzet worden.

Am 4ten Pfeiler sel. Hn. Burgermeisters Hinrich von Kirchring überaus kostbahres Epitaphium und Gebilde Lebens-Grösse / obiit 1693.

Am 5ten Pfeiler gegen der Orgel sel. Hn. Dietrich Bartels kostbahres Epitaphium und Gebilde / obiit 1689.

Bey der Sargträger Capelle an der Mauer ein schön groß Gemählde von Lazari Aufferweckung / so der vortreffliche La Vall Anno 1658. gemacht / darunter stehet:

Bartold Willms ehn fram redlich Man /
Hylle sien Fru so gedahn
Dat Se in GOttes-Furcht un Ehren
Oehren Vader den würdigen HEeren
MAGISTER HERMAN BONNO (*1. Suglick / (*perintendens*
Sind beede verstorven sehliglick.

Korter Frist mit tween öhrer Kinder/
Wilcks kuhme mehr gehöret geschwinder/
He im October am vyfftienſten/
Se vort darna am twintigſten/
Catrin de Dochter glicker Geſtalt
Am twe und zwintigſten alſobald/
Anneke den veerthein December.
Welchs öhnen all tho gode geſchehen iß/
Dann der Welt/itzt böß ohn Maten/
Wolde Se de leve GOtt länger nich laten/
Wyl nichts drin iſt ohn allen Schuw:
Gietz/ Wocker/ Bedrog/ Argliſt/ Untruw/
Unangeſehen dem reinen Worde
Mit Flite geleert an allen Orde/
Byden doch ydell Hüchely
Man ſpott ohn Leef mit Sünden frey/
Gud Chriſten iß man in den Karcken/
Darbuten ohne alle Chriſtlicke Warcken.

Nahe dabey über der Kirch-Thür gegen der

der Meng-Straſſen ſel. Wolter Holſten ſchöne Schilderey von Anno 1575.

Die 1. Capelle Hn. Adolph Rodden und deſſen Grab-Stäte / dabey an der Mauer ſel. Hn. Gotthard von Brömbſen Epitaphium, obiit 1673.

Neben über am Pfeiler ſel. Boetij Payſen Gemählde / Anno 1568.

Die 2. Capelle ſel. Bremers / darinn dero Grabmahl.

Dabey ſel. Joh. Füchtings alabaſtern Epitaphium, obiit 1637.

Gegen über am Pfeiler ſel. Thomas Störling / Sen. obiit 1641.

Die 3. Capelle der von Köhlern ſel. da ihre Ahnen vorſtehen. Dabey ſel. Hr. Peter Iſernhagens Epitaphium, obiit 1664.

Gegen über am Pfeiler ſel. Hn. Georg von Lengerken Epitaphium, obiit 1645.

Die 4. Capelle Hn. Harmen Focken und deſſen Grab-Stäte.

Dabey ſel. Gotthard von Höveln Conſ. Epitaphium, obiit 1671.

Gegen über ſel. Hn. Joh. Pöppings Epitaphium, obiit 1677.

Die 5. Capelle iſt die Küſter-Capelle.

Dabey an der Mauer sel. Hn. Hinrich **Wedenhoffs** Epitaph. und Gebilde obiit 1651.

Gegen über am Pfeiler sel. Hn. Burgermeister Hermanni von **Dorne** Epitaphium, obiit 1665

Oben diesen seyn noch 2. andere Epitaph. der von **Dorne**.

An den Klappen bey diesen 2. letzten Capellen findet man einen geschnitzten *Pastorn* und **Engel**/ Item einen **München**/ so einer **Nonnen** einen Product gibt / und nahe dabey trägt er selbe auff dem **Buckel**/ und dergleichen Schnakereyen mehr.

Bey der kleinen Orgel sel. Hn. Franciſci **Prünster** Senat. Epitaph. obiit, 1637.

In obgedachter Küster-Capelle ist ein **merckwürdiges messings Leich-Bild**/ wobey diese gar nachdenckliche Schrifft:

Scriptura in proxima Tabula inciſa ut expeditius legi poſſit, hic deſcripta.

Dum Mundo vixi, doleo qvod non bene dixi
Pauperibus cunctis, rebusqve meis ſibi junctis
Heu qvia non pavi jejuuos nec recreavi
Eſca, nec Flentes alui, potu ſitientes.

Heu

Heu qvia non victum tribui nudis nec amictum,
Atqve vagos jeci lare, nec requiescere feci.
Heu non oppressos juvi, nec carcere pressos
Ægros audivi, sed non bene visere scivi.
Heu nimis erravi, defunctos non tumulavi.
Aspice, mi Christe, Gemitus sibi qvid velit iste
O caro lasciva, viguisti sicut Oliva,
Deperis absqve mora, modica finiris in hora,
Et pulvis facta nunc in Cineresqve redacta,
Spernens effectum. Peto Cor, Deus, aspice rectum,
Quamvis putrescam dans corpus vermibus escam,
Pœnis ablatis, jungas modo Pnevma Beatis.

Donavi, Habeo. Negavi, Doleo.

Lauten ungefehr zu teutsch also:

Weil ich der Welt gelebt / vergaß ich aller Armen.
Ich fühlte in der Brust kein Beyleid / kein Erbarmen.

Der Hungrigen Begier/der Durstigen ihr Ach/
Ich niemahls anzusehn noch zu betrachten pflag.
Die Nackten ließ ich nackt / die Fremden fremd verbleiben /
Ich konte mein Gespött mit den Betrübten treiben /
Die Krancken kränckten nicht die Welt-gesinnte Brust/
Der Todten Leichen-Leid ward nimmer mir bewust.
Ach Christe ! schaue doch warum ich dieses ächze /
Und nun in höchster Noth nach deiner Gnade lechze !
Du geiles Fleisch / das wie ein Oelbaum hat gegrühnt/
Und dich so mancher That in Frechheit hast erkühnt /
Vergehest ohn Verzug/verfällst im Augenblicke /
Und wirst zu kleinen Staub ohn alles Zier-Geschmücke /
Und denckst nicht / was da kömmt.
Schau/ GOtt ! das arme Hertz/
Das hertzlich dich anfleht / bedrengt vom rauhen Schmertz/ Daß

Daß / wenn ich gleich mein Fleisch den
matten Motten gebe /
Mein Geist von Straff entfernt bey dei-
nen Seel'gen lebe /

Was ich versagt / drückt als ein Joch ;
Was ich verschencket / hab ich noch.

Am Pfeiler in der kleinen Orgel Capelle sel. Hn. Doct. Laurentij **Möllers** Conf. schönes Epitaph. obijt 1634.

In dieser Capelle werden die Kinder / bevor selbe getauffet werden / eingesegnet.

Oben derselben Kirch-Thüre siehet man ein bedeutsames Gemählde dreyer Personen und dreyer Teuffel / darüber stehet :

Lüg / Düvel / Lüg.

Und unter denselben / weil es ein beqvemer Ort ein Pratchen abzulegen / stehet :

**Hieran sollen all de Jenige marken /
De all tydt gahn plundern in de Kar-
ken /**

In dieser kleinen Orgel Capell ist rund herumb der **Todten-Tantz** gar alt / aber wolgethan / darinn offter **Lübeck** mit allerhand Gegenden wol wehrt zu sehen.

Weiln

Weiln nun *Mors ultima linea rerum*, ſo hat man auch / was in dieſer St. Marien Kirchen ſehenwürdiges mit dem Todten-Tantze den Beſchluß machen wollen.

Auſſerhalb iſt noch zuſehen

Nördlich auff dem Kirch-Hoff oben den 5. Huſen eine Capelle / welche Anno 1425. am Tage der Heil. Dreyfaltigkeit Biſchoff Johannes Scheel in den Kirchen-Schutz genommen auß gewiſſen Urſachen. Selbe iſt Anno 1209. da Lübeck biß auff 5. Häuſer abgebrandt / ſtehen blieben / und das kleine Kirchlein in allen Kirchē genandt worden / worinn jetziger Zeit ein Buchladen.

Neben dieſer Capellen über an der Kirchen findet man das Todten-Bein-Hauß / woran folgende Verſe ſtehen:

Telluris gremio Caro qvæ tumulata putreſcit,
Surget in extremo glorificata die
Non eqvidem Vitæ Caput inſuperabile Chriſtus,
Sangvine qvæ peperit, membra perire ſinit. S. I. F. Anno 1608.

In

In der St. Jacobs Kirchen

Ausserhalb

Ist der schöne Seiger-Thurm.

Südlich darunter bey der Kirch-Thür der Schiffer Gedächtniß Gemählde von Anno 1508. wie der Schiffer Thomas Köster mit 43. Personen verunglücket.

An der andern Seiten ist der Creutz-Gang Christi/welcher biß ausserhalb des Burg-Thors auff dem also genandten Jerusalems-Berge von da abgerichtet. Davon lies hinten ein mehrers.

Inwendig in der Kirchen

Ausserhalb Chors oben Nördlich Ostwerts ein Marien-Gebilde sehr schöne geschnitzet.

Nordwerts abermahl ein feines in Holtz geschnittenes und reich vergüldetes Marien-Bild.

An der rechten Seiten des Altars sel. Past. Mag. Gerhard Winters Minist. Sen: Epitaphium, so am Sonntage Oculi Anno 1661. umb 8. Uhr in dem Beicht-Stule/

wie

wie Er zu predigen nach der Cantzel gehen sollen / sanfft und selig entschlaffen / wie daselbst auff dessen Gemählde zu ersehen.

An der lincken Seiten des Altars sel. Past. Hinrici **Engenhagen** Epitaph. so Anno 1685. **schleunig auff der Gassen gestorben.**

Am Pfeiler vor dem Altar sel. Past. Johannis DASSOVII Epitaphium **und Gemählde.**

Darunter des sel. Petri Christiani von FRIEMERSHEIM, **ersten Lutherischen Predigers an dieser Kirchen / Gemählde /** so Anno 1574. ætat 80. **gestorben. Die demselben zu Ehren darunter stehende Lateinische Verse lauten also:**

Conditur hic, octo qvi lustra & qvatuor annos
Integer, hacqve vigil Pastor in Æde fuit,
Primus & intrepido divinum pectore verbum
Mœnibus invexit, culta LUBECA, tuis,
Undiqve cum latius mortalia pectora Præsul
Multiplici lustr traditionc, dolis.

Qvin

Qvin merito cepit fatalia nomina Petri;
Nam velut is Dominum pernegat ore ſuum,
Poſt tamen ad mentem meliorem venit, & almas
Æthereo Chriſti gramine pavit OVES:
Hic qvoqve ſic (primis ſed falſo edoctus in annis)
Pro vero docuit numina ficta DEO;
Attamen, ut ſancto Duce ſe præeunte *Luthero*
Agnovit fraudes, PAPA profane, tuas,
Invenitqve aliam qvæ ducit ad Æthera portam,
Per ſolam & veram qvæ patet una fidem,
Cum Petro vitæ tunc lugens acta prioris,
Innitensqve ſacræ firmiter usqve Petræ,
Hac cura, his ſtudijs, tanto pietatis & æſtu
Promovit ſanctum Relligionis opus,
Cæſaris ut juſſu pelli genitalibus oris
Mallet, & exilij triſte ſubire malum,
Cedere qvam latum fidei de luce vel ungvem,

Pa-

Paſtoris fungi nec ſatis officio.
Hac qvoqve difficiles dum vixit in Urbe labores,
Pugnans pro Chriſti plebe, ſubinde tulit.
Dum placide moritur curis exhauſtus & annis,
Dans animam cœlo, membra caduca ſolo.
Suffice tu ſimiles ovium, Pater alme, Miniſtros!
Suffice! nempe furit trux ad ovile Sathan,
Ut, ſincera tui carpentes pabula verbi,
Laudibus æternum Te celebremus. Amen.

Gegen über oben am Pfeiler 2. Wapen-Taffeln der von Lünenburg.

Hinterwerts ſel. Chriſtian von Höveln Epitaph. obiit 1630.

Am andern Pfeiler gegen den Altar ſel. Mag. Johann Reichen zierlich gemachtes kleines Epitaph. und Gebilde / o. obiit 1697.

An der andern Seiten gegen dem Seiger ſel. Mag. David Helms Epitaph. und Gebilde / obiit 1680.

Vor-

Vorwerts auſſen am Chor der Heil. drey Könige Zug und Opfferung gar ſubtilich zuſehen / darüber eine andere ſteinerne Bilder-Taffel.

Nördlich oben der Kirch-Thür unter der kleinen Orgel / ſo ſel. David Lembke Anno 1637. verehrt / iſt ein groß Crucifix, in deſſen Seiten-Wunde eine groſſe Cryſtalle / welches wenig Zuſchauer beobachten / davon unterſchiedlich geredet wird.

Gegen über am Pfeiler ſel. Paſt. Petri Dreyers Epitaph. und Gebilde / iſt geſtorben Anno 1649.

Beſſer niederwerts die gar künſtlich in Holtz gehauene Bilder-Taffel / darinn oben der Stamm Chriſti auß der Wurtzel Jeſſe / und unten der Engl. Gruß / ſo wol beſehens werth.

Am erſten Pfeiler gegen über iſt ein altes Bild-Geſtälle / darunter in einer Monſtrantz eine Cryſtalle / dahinter geſchrieben iſt. Es finden ſich hiebey etzliche Heiligthümer oder Reliqvien.

Am 2. Pfeiler die Creutzigung Chriſti ſehr fein geſchnitzet.

Beſſer Weſten-zu ohnweit von der Thür ein gehauenes Marien-Bild in

Stein / so gar weinend mit geschwollenen Augen über den Leichnam Christi außsiehet.

Am 3ten Pfeiler Nördlich gegen über abermahl ein artiges auß Holtz gehauenes Stücke.

Südlich oben am Chor Ostwerts ein künstlich Gerüste von der **Creutzigung Christi**.

Rechtwerts Norden-hin ein überbliebenes lediges Schrein / darin vormahls 2. grosse silberne Bild-Heiligen gestanden.

Südlicher in der Brömbsen Leich-Capellen die **Creutzigung Christi** in Stein und andere alte (aber gewißlich gar schöne) Gebildungen der von Brömbsen.

In eben selbiger Capell ist gegen über Westlich des von **Brömbsen** mit Ahnen geziert- und wolgemachtes Epitaphium.

Am Chor-Pfeiler siehet man der von **Höveln** artlich in Holtz geschnittenes Wapen.

Zur lincken gegen über Südlich ist ein schönes Kirchen-Zimmer oder Sacristey / so Hr. Furtenbach selbst rühmen würde / darinn unter andern zwey alte Procession-**Fahnen**.

Nicht

Nicht weit hievon sind 6. Thurm-Spitzen artlich nach der Architectur ins kleine gemacht.

Besser niederwerts Westen-zu ist am Pfeiler das **Jüngste Gericht** gar künstlich 1557. gemahlet / und unten das graue flache **Troiken-Gesichte** wol zu besehen.

Gegen über am Pfeiler sel. Joachim **Wulffs** Epitaphium.

Mitten in der Kirche ist die **Cantzel** und 2. Leuchter-Cronen.

Neben über am Pfeiler sel. Past. *Abraham LEOPOLDI* Gemählde / obiit 1656.

Oben ist der von Pentzen Wapen von Anno 1564. und ein anders.

Unten an diesem Pfeiler das **Schiff-Gedächtnüs** von Schweder Hoyer.

Hanc ego Svederi Genetrix Margretha Tabellam
Exstruxi Gnato mœsta dolore suo.

Welches oben stehet und unten andere Lateinische Verse.

An dem Pfeiler gegen der grossen Orgel zu sel. Past. Johann. **Stein** Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1637.

Neben über sel. Hn. Lucæ **Steins** Gemählde Lebens-Grösse / obiit 1671.

Wie auch sel. Mag. *Adami Laurentii NICOLAI* Gemählde / obiit 1678.

Deßgleichen sel. Past. Mag. Johann. **Schacht** Gebilde Lebens-Grösse / obiit 1686.

Die schöne grosse **Orgel** / wie hinten unter derselben in der Capelle zu ersehen / so Anno 1504. gemacht / ist Anno 1573. renovirt / und abermahl sampt der damahligen Hn. Hn. Vorstehere der Kirchen mit dero Wapen Anno 1674. von sel. **Joachim Wulff** renoviret worden. Der Organist von dieser Kirchen heißt Petrus Hasse, so beede Orgeln verwaltet.

Unter der Orgel ist Nicolai **Stallknechts** Gemählde von Anno 1525.

Neben der Tauffe über ist in der Capellē ein sehr schön **groß Gemählde** / darunter die Worte Marc. 10. v. 14. **Laßt die Kindlein zu mir kommen** / und so ferner; Welches **Johann Dieterich Döberich** dahin verehret Anno 1690.

Gegen über am Pfeiler des Schreib-Meisters sel. **Johann Sagers** Epitaph. und Gebilde / worunter dessen Verehrungen

gen an die Kirche und arme Studenten gemeldet / ist Anno 1660. gestorben.

In St. Peters-Kirchen.

Ausserhalb am Thurm die von den **Riesen** übergebliebene Gebeine (so etzliche für Wallfisch Knörpel halten) an einer Ketten hangend.

Oben im Thurme ist eine grosse kupffern **Wasser-Trumme** / darinn das Regen-Wasser sich sammlet / so in Feuers-Noth ein gar nützliches Werck.

Inwendig in der Kirchen

Im Chor ist gar ein schönes aus Holtze Bild-geschnitztes **Altar** / aussen an dessen mitteln Flügeln ist Pauli **Umbleuchtung** und des Zauberers **Simons** teuffelische **Himmelfahrt** unter andern gar Sinnreich geschildert. Gar aussen am Süd-Flügel ist ein schönes **Marien-Bild** zusehen.

Süd-Ostlich weyland Mag. Adami **Helms** in perspective Contrafait, und da-

bey sel. Mag. Georg. **Drevensteds** Gemählde Lebens-Grösse / obiit 1662.

Uber diesen ist Südlich Hn. Reyneri de Rensen **Uberschrifft** / und dabey 2. Epitaphia von La Vall wol zu beschauen.

Wie auch sel. Hn. **Bornefelds** Epitaphium, obiit 1669.

Nördlich nahe beym Altar sel. Hn. Past. Johannis **Nicolai** Gebilde Lebens-Grösse / obiit Anno 1686.

Nahe dabey sel. Hn. Theod. Höckelij Civ. Lubec. Epitaphium von der Begräbniß und Himmelfahrt Christi / obiit Anno 1582.

Südlicher in der Beicht-Capelle stehen die **Drey Könige** / darüber die kleine Orgel.

Hiebey ist ein Epitaphium / worin unter andern die **Wurtzel Jesse** in Holtz geschnitzet.

Das **Sing-Chor** ist rund umb mit zierlich gemacht- und nachdencklichen Schildereyen umbgeben.

Nördlich sind die Wercke der Barmhertzigkeit alt-fränckisch gebildet.

Besser Norden-zu sel. **Adam Gösselke** schöne Schilderey von Anno 1660. Von

der

der armen Sünder Troſt-Bilde auß dem Bernhardo, da der Teuffel/welcher ſich in ſonderlicher Geſtalt præſentiret / auff der Mützen das Wort Religio und auff dem Habits-Kragen Defenſio tragend / den Adam und die Eva verklaget und dergleichen / welches Gemählde ſehr wol zu betrachten.

Nahe dabey oben am Pfeiler ſel. **Hinrich Küſſing** von Braunſchweig Lübeckiſchen Hauptmanns und ſel. **Hans Friederich** von Senfftenberg Lüb. Fendrichs Gedächtnüs-Gebilder von Anno 1565. Welche unter Bornholm im blutigen See-Treffen den 31. Julij geblieben / worunter dero Reimen zuleſen.

Am Pfeiler gegen über ein Epitaphium von 2. geſchnitzten und ſtarck vergüldeten Bildern Lebens-Gröſſe *S. Criſpini* und *S. Criſpinæ*, da der Eine eine Sage / die andere ein Schwerdt in der Hand hält.

Die **Cantzel** iſt mitten in der Kirchen / welche Anno 1555. gemachet worden.

Gegen über am Pfeiler ſel. Hn. Burgermeiſters **Johann Marqvardts** Epitaphium, obiit 1668.

Nahe dabey am andern Pfeiler ſel. Hn.

Gotthard Marqvards Conſ. wolgeziertes Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1694.

Die Meſſings-Pfeiler umb dem Altar-Chor haben ſel. Timm Haveman und deſſen Frau Eliſabeth / wie dero Wapen zeigen / verehret.

Nahe bey der Kramer-Capellen an der Mauer ein ſchön Gemählde von der Creutzigung und Himmelfahrt Chriſti.

Neben über am Pfeiler ſel. Herman Meyers ſchöne Schilderey / ſo der La Valle gemacht.

An dem nechſten Pfeiler gegen dem Chor ſel. Carſtens ſchöne Schilderey / worauff deſſen Ahnen 6. Manns-ſampt 5. Frauens von Anno 1539. biß Anno 1629. zu erſehen.

Nördlich ein ſchön auß Holtze Bild-geſchnitztes Stück ſtarck vergüldet / worauff die Paſſion Chriſti; davor kniet der Pabſt / und iſt nahe bey ſelben deſſen dreyfache Crone und dergleichen wol zubeſehen.

Die Orgel / ſo von dem Organiſten Friedrich Haſſe verwaltet wird.

Unter derſelben iſt die Tauffe / und vorwerts das künſtliche Uhr unter der Orgel

gel / daran zu ersehen: Ein Engel hauet mit dem Schwerdt nach einen Löwen / welcher die Augen verkehret; wie 2. Böcke sich stossen an einer Seiten Maria mit dem Kinde / an der andern Petrus mit dem Schlüssel; besser unten 2. Köpffe / so das Maul auffsperren. So manchen Schlag nun die Glocke schlägt / so mannigmahl beweget sich vorerwehntes alles / so sehr artlich lässet.

Dieses Kunst-Wercks Meisters Nahme ist Andreas Poleke, welcher es Anno 1605. verfertiget / wobey dieser Vers stehet:

Qvi struit in Triviis, multos habet ille Magistros.

An der rechten des Uhrs am Orgel-Pfeiler sel. Hn. Arnold BONNI Conf. Wapen / obiit Anno 1599.

Hinter der Orgel oben in der Capellē der von Grauert und von Stiten Wapen.

Bey der Kirch-Thür oben an der Mauer ein groß Gemählde von der Erschaffung / de Anno 1561.

Westlich bey der Norder-Thür das künstlich grosse Stücke / so gar trefflich geschildert.

An der lincken Seiten unter der Orgel an der Wand ein sehr nachdenckliches schönes Gemählde.

Nahe dabey am Pfeiler sel. *Mag.* Joh. Daniel. VIETORS Gebilde/Lebens-groß/so Anno 1675 gestorben.

In St. Ottilien oder Aegidien Kirche.

Diese Kirche ist wol eingerichtet / und darinn zu sehen /

Inwendig

Das mit Bildern besehens-würdige Altar.

Vorn an beyden Pfeilern der von Wickeden Wapen von Anno 1558. und 1577.

Hinter dem Chor an der Mauer sel. Past. Mag. Johann Reichen Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1648. darunter stehet:

Christus amor, *Christi* meritum, mihi gaudia, *Christo*
Confisus *Christum* voce fideqve colo.
Christe, Tibi vivo, morior Tibi, & omne per ævum
In *Christo* vivam lætitiàqve fruar.

Nahe dabey am Pfeiler sel. Hn. Past. Mag. Joh. Zeidlers Gemählde Lebens-grösse / ob. An. 1661. darunter stehet: Qvem

Qvem cernis, Lector, tenui sub imagine pictum,
Zeidlerus patriâ Pastor in urbe fuit.
Pictor ei faciem pinxit; Qvæ mentis imago,
Qvæ fuerit Pietas, pingere non potuit.
Pictor at ipse sui fuit ore ac munere vitæ,
Mentibus inqve hominum pulchrior inde nitet.

Gegen über an der Mauer ein schön Marien-Bild / darunter über dem Beicht-Stuel stehet: Hilff JEsus.

Hierauff folget oben der Sacristey-Thür das Epitaphium des ersten Evangelischen oder Lutherischen Predigers dieser Kirchen / Nahmens *GUILIELMI ANTONII*. Darunter diese lateinische Verse stehen.

Conditus hâc jacet *ANTONI GUILIELMUS* in urnâ,
Inter honoratos gloria magna viros.
Hic placido Christi populum sermone regebat)
Gessit & invictâ pectora plena Fide.
Adde, qvod ingenti fuerat virtute probatus,
Et morum probitas conspicienda fuit.

Pau-

Pauperibus ſolamen erat, mœſtosqve levabat,
Et placidam miſeris usqve ferebat opem.
Hujo nunc facili reqvierunt oſſa ſepulchro,
Spiritus at Chriſti gaudia ſumma videt.
obiit Anno 1548. d. 1. Aug.

Welches alſo verteutſchet.

Hier liegt begraben Guilielmus ANTONII, welcher unter den Gelährten einen ſonderlichen Ruhm verdienet! Dieſer predigte dem Volcke GOttes das ſüſſe Wort des Evangelii, und trug in ſeinem Hertzen einen ſtandhafften Glauben / Er war ein Tugendhaffter und recht exemplariſcher Prieſter / man merckete an ihm die rechtſchaffene GOttes-Furcht und Sittſamkeit. Er war der Armen Troſt / Er richtete die Betrübten auff / und ließ es den Nothleidenden nimmer an Hülffe ermangeln. Dieſes Mannes Gebeine ruhen jetzo im Grabe / die Seele aber lebet mit Chriſto in ewiger Freude.

Iſt geſtorben Ann. 1548. den 1. Aug.

Nahe dabey ſtehet an der Mauer eine ſchöne Schilderey von der **Creutzigung Chriſti** / ſo de la Vall Anno 1570. gemacht.

Das hohe **Sing-Chor** iſt rund umb mit

mit schönen Geistlichen Gemählden und Bildern umbgeben.

Gegen der Treppen des Sing-Chors sel. Peter **Lüttenbachs** Epitaphium, darauff dessen **Söhne** und **Töchter** wol zu betrachten / obiit 1558.

Nechst dabey ein groß Gemählde / gleich wie zu St. Jacob. von Marc. 10. **Last die Kindlein zu mir kommen** / u. s. f. so Ann: 1560. verfertiget.

Uber der kleinen Kirch-Thür ein Crucifix Lebens-Grösse / so Anno 1696. renoviret worden.

Nahe dabey in der grossen Capellen unterschiedliche der von Calven **Wapen.**

Am 3. Pfeiler vom Chor ab sel. Past. Mag. Johannis **Reichen Gemählde** / Lebens-groß / so gestorben Anno 1688.

Nechst über an der Mauer sel. **Warner Grön wolgemachtes** Epitaphium von Anno 1652.

Nahe dabey des sel. Gesellen Laur. RUSSEN Epitaph. von der Himmelfahrt Christi / welcher Anno 1584. gestorben. Dieser hat auch nebst andern das **Sing-Chor** und die **Cantzel** verehret.

Besser hinunter an der Mauer stehet in Lebens-Grösse sel. D. Mart. **Luth** und sel. D. Joh. **Bugenhagen** Gebilde. Un-

Unter dem Ersten findet man diese Schrifft.

D. MART. LUTHERUS Isleb. Theologus. Natus M. CCCC. LXXXIII. Denatus M. D. XLVI. 17. Febr. ætat. 63.

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua, PAPA. I nunc, & Christum Te super ipse loca.

Das ist:

D. Martinus Luther auß Eißleben gebürtig / ist gebohren Anno 1483. und gestorben Anno 1546. den 17. Febr. seines Alters 63. Jahr.

Ich war / O Pabst! in meinem Leben dein Verderben oder Pestilentz / in meinem Tode werd' ich auch dein Tod seyn. Geh' nun hin / und setz dich über Christum.

Unter dem andern stehet diese Schrifft.

D. *JOHANNES BUGENHAGEN* Pomeranus Eccles. Witteberg. Pastor & Eccles. Lubec. Reformator 1530.

Julini Nat. M. CCC. LXXXV. Mortuus M. D. LVIII. 20. Apr. ætat. 73.

Quo Doctore Fidem profitetur Dania Christi, Jessæa Cithara Laus Pomeranus eram.

Das

Das iſt:

D. Johannes **Bugenhagen** auß Pommern / Paſtor der Kirchen zu Wittenberg und Reformator der Kirchen zu Lübeck Anno 1530. Iſt gebohren Anno 1485. und den 20. April 1558. geſtorben / ſeines Alters im 73ſten Jahre.

Die **Orgel** iſt gemacht im Jahr 1616. und wird von den Organiſten und berühmten Muſico **Daniel Greken** verwaltet.

Am 1. Pfeiler davon iſt ſel. Mag. Gerh. **Hinrich Hopmans** zierliches Epitaphium und Gebilde / obiit Anno 1693.

Darunter eine eingemauerte Flieſe oder **Stein** / worauff erwehnet / daß dem Pfeiler Anno 1695. ein neu Fundament aus dem Grunde geleget worden. Der Werckmeiſter dieſer Kirchen iſt jetziger Zeit **Gerhard Havemeiſter.**

Am nechſten Pfeiler iſt die **Cantzel** / ſo Anno 1560. gemacht; wer ſelbe verehret / zeiget der rund umb in der mitten ſtehende Vers:

Cœ-

Cœlicolûm laudi poſuit *LAURENTIUS* ædis
RUSSIUS hoc ſolium Chriſtiadum-qve gregi.

Eben dieſer Laurentius RUSSE hat auch nebſt Marten Lübbers / Lüder Otterſen und Hinrich Meyer / das Sing-Chor machen laſſen / wie dann deren Nahmen und Wapen daran zu erſehen.

Unter dieſem Singe-Chor an beyden Seiten der 2. Pfeiler eine Taffel / worauff der Kirchen damahlige Hn. Vorſtehere Wapen und Nahmen / als:

D. Anton. Köler / Burgermeiſter. Adrian Müller / Raths-Herr. Thomas von Wickeden und Hanß Buſch.

Darunter ſtehet dieſe Schrifft:

Fulcra Domus ſacræ inſtaurant, inſignia qvorum
Picta manu artificis cernis avita virûm. Anno 1645.

An der lincken Seiten des Chor-Pfeilers

lers sel. Hinrici Santmanns Gebilde / obiit Anno 1630.

Neben über sel. Thomas von Wickeden Epitaphium, obiit Anno 1626.

Am 2. Pfeiler sel. Johann von Stiten Epitaph. obiit 1641.

Neben über am Singe-Chor-Pfeiler ein Creutz Christi / darunter ein runder Crayß / daß Anno 1643. der Pfeiler aus dem Grunde gebauet / welches auch am andern gegen überstehenden Pfeiler bey der Chor-Treppen zu ersehen.

Gegen über in der grossen Capellē ist des Ritters / sel. Hn. Gottschalck Lunten Burgermeisters / Wapen / obiit Anno 1532.

Darunter sel. Gotthard von Stiten Wapen / obiit Anno 1599.

Neben über am Pfeiler sel. Hinrici Brömsen Epitaphium, obiit Anno 1632.

An der andern Seiten des Pfeilers das Lamm GOttes / Joh. am 1.

Die Tauffe ist nahe vorn unter der Orgel / umb welcher sel. Harmen Polhusen Anno 1644. die Messings Pfeiler verehret.

Recht unter der Orgel / wie auch hinten an beyden Pfeilern / ist die Creutzigung Christi auff 4. Taffeln / darunter 2. de la

Vall Anno 1567. geschildert/ und sind auff 2. dieser Schildereyen die beeden Schächer oben am Haupte wol zu betrachten.

Die Thum-Kirche.

Wie Lübeck angefangen zu bauen / und ehe diese kostbahre Kirche auffgeführet worden / ist nahe dabey die kleine Kirche St. Johannes auff dem Sande oder Berge von dem heiligen Manne Vicelino Anno 1148. wie pag. 4 zu ersehen / erbauet/ nachdem aber derselbe 1154. gestorben / hat der erste Lübsche Bischoff GEROLDUS die verfallene Kirche Anno 1158. wieder auffbauen lassen / und darinn geprediget / und wie Er mit Tode abgangen / hat man Selbigen darinn begraben / hernachmahls aber wieder herauß genommen / und in dieser neuen Stiffts-Kirchen im Dom / so Anno 1161. wie Cranzius bezeugt / zu bauen angefangen / im neuen Chor vor dem Gitter unter einen blauen Stein begraben / wie daselbst noch heutiges Tages zu ersehen.

Die S. Johannes-Kirche auff dem Sande aber ist mit der Zeit vergangen / davon die Rudera oder Mauren noch gestan-

den

den ohne Dach Anno 1655. nicht weit vom Zeughause / wo heutiges Tages das Bau-Holtz lieget / welche alte Mauren hernachmahls vollends abgebrochen und der Erden gleich gemacht / daß also die Nachkömmlinge die Stäte kaum wissen / wo dieses Kirchlein gestanden.

Was nun die Dom-Kirche betrifft / findet man oben an der Thür / wenn man vom Kirch-Hoffe ab nach der Schulen gehen wil / in einen grauen Stein dieses eingehauen.

Anno M. C. LIV. HINRICUS LEO Bavariæ & Saxoniæ Dux, tunc temporis hujus civitatis Dominus, & hujus Ecclesiæ Lubec. Fundator, GEROLDUM primum Episcopum introduxit.

Das ist:

Im Jahr Christi 1154. hat Hinrich der Löw / Hertzog in Bayern und Sachsen / dieser Stadt Herr und dieser Lüb. Kirche Stiffter / den GEROLDUM als ersten Bischoff hie eingeführet.

Ausserhalb der Kirchen an der Norder-Seiten des grossen Thurms bey der

Kirch-Thür gegen dem Zeug-Hause zu findet und siehet man auf einem grossen viereckigten grau eingemauerten Steine dieses:

Anno M. C. LXX. ædificata fuit præsens Ecclesia per Dominum HINRICUM Ducem Bavariæ & Saxoniæ, & per Dominum HINRICUM III. Episcopum Lubec. & Fundatorem Monasterii in Lub, consecrata in honorem Johannis Baptistæ & Nicolai Confessoris. Das ist:

Im Jahr Christi 1170. ist diese Kirche durch Hn. Hinrich / Hertzog in Bayern und Sachsen / und durch Hn. HINRICUM den Dritten Bischoff und Stiffter dieses Stiffts Lübeck eingeweihet / zu Ehren Johannis des Täuffers und des Bekenners Nicolai.

Die beeden Dom-Spitzen sind Anno 1172. vollends auffgerichtet / wie pag. 4. zu ersehen.

Es findet sich ausserhalb im Dom ein dreygedoppeltes Echo, gleichwie zu Braunschweig in der Burg.

In der Ober-Thür Nord-Oestlich / wenn man vom Fegfeuer ab und in die Kirche gehen will / stehet der erste Stein / darauf die

Jahr-

Jahr-Zahl 1350. wie viel von einer Vesper-Zeit zur andern die Pest getödtet / davon pag. 14. ein mehrers zu lesen.

Inwendig in der Dom-Kirchen.

Ehe und bevor man nun mit den darinn befindlichen Altärthümen Wunder- und seltzamen Gedächtnis-Sachen den Anfang machet / muß man billig der an diesem Stiffte biß zu unsern Lebzeiten gewesenen Hn. Bischöffe honorificè gedencken / wie solche in sel. M. Christian von Stöcken Bischöfflicher Ehren-Säule in folio (so Er Anno 1667. außgehen lassen) pag. 46. & seqq. biß an Ihr. Hochfürstl. Durchl. den annoch 1697. (GOtt gebe lang) lebenden und regierenden Hn. Bischoff AUGUST FRIEDERICH nach der Ordnung / zu ersehen; als:

	Erwehlet.	Gestorben.
I. GEROLDUS der erste Bischoff / wiewol der sel. M. von Stöcken p. 46. lin. 36. setzet / daß Er An. 1164. gestorbē.	1154	1162
II. CONRAD. des GEROLDI Bruder / starb auff der Reise nach Jerusalem.	1162	1169
III. HINRICUS I.	1169	1182
IV. CONRADUS II.	1183	1183
V. THEODORICUS. I.	1184	1211

	Erwehlet.	Gestorben.
VI. BARTHOLDUS.	1211	1235
VII. JOHANNES I.	1235	1247
VIII ALBERTUS	1247	1253
IX JOHANNES II. von Deist.	1254	1260
X JOHANNES III. von Tralau.	1260	1277
XI BURCHARDUS von Sarken / ætat. 122.	1278	1317
XII. HINRICUS II. von Bucholt.	1317	1341
XIII JOHANNES IV. Mull.	1341	1351
XIV BERTRAM CREMON.	1351	1377
XV NICOLAUS von Meissen. Dieser hat abgedancket.	1377	
XVI CONRADUS von Giessenheim.	1378	1386
XVII JOHANNES V. von Kleindienst.	1386	1387
XVIII EBERHARDUS Attendorn.	1388	1399
XIX JOHANNES VI. von Dulmen.	1399	1418
XX JOHANNES VII. Scheele.	1419	1438
XXI NICOLAUS Böddecker al. Sachau.	1438	1459
XXII ARNOLDUS WESTPHAL.	1459	1465

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
XXIII ALBERTUS KRUMMENDICK.	1466	1489
XXIV THOMAS GROTE al. Hüdewinckel.	1489	1498
XXV THEODORICUS II. Arends.	1489	1506
XXVI WILHELM WESTPHAL.	1506	1509
XXVII JOHANNES VIII. Grimholtz.	1509	1523
XXVIII. HINRICUS III. Bocholt.	1523	1535
XXIX DETLEVUS REVENTLAU.	1535	1535
XXX BALTHASAR RANTZAU.	1536	1550
XXXI THEODORUS HOTFILTER.	1550	1553
XXXII THEODORICUS III. von Rehden. Dieser hat resignirt 1555.	1553	
XXXIII ANDREAS BARBI.	1556	1559
XXXIV JOHANNES IX. Tiedeman.	1559	1561
XXXV EBERHARDUS HOLLE.	1561	1586
XXXVI JOHAN ADOLPH. Dieser hat resignirt 1596.	1586	

Digitized by Google

	Erwehlet.	Gestorben.
XXXVII. JOHANN FRIEDRICH.	1596	1634
XXXVIII. JOHANN. BRAMBACHIUS.	1634	1655
XXXIX. CHRISTIAN ALBRECHT. Hat das Bischoffthumb resignirt 1666.	1655	
XL. AUGUSTUS FRIEDERICH. Der noch jetziger Zeit lebende Bischoff.	1666	

Hierauff folget nun/ wie erwehnet/

Inwendig im Dom.

So bald man in die Kirche kömmt/ steht an der lincken Hand oben an der Mauer der grosse renovirte **Christoffer** mit dem Christ-Kindlein/ so Anno 1565. gemachet.

Dar-

Darunter merckwürdig ein gemahletes Marien-Bild mit einem Abgöttischen Gebet also lautend:

Gegroet bistu allerhilligſte Maria / een Moder Gades / eine Königin des Hemmels / eene Porte des Paradieſes / eine Frowe der Welt / du biſt eene ſünderlick reine Jungfrowe / du heffſt empfangen JEſum ſunder Sünde / du heffſt getheelt den Schöpper un Seligmacker düſſer Werlt / dar ick nich an twieffele / bidde um my JEſum dinen leven Söne / un löſe my van allen qvaden / Amen.

Neben über an der Berge-Fahrer Geſtüelte iſt der **Drachen-König** zu erſehen.

Oeſtlich bey dem Chor die **Lampe**/ſo mit einem ſtets-brennenden Wachs-Lichte Biſchoff Albert geordnet / die aber nun längſt verloſchen.

Nicht weit hievon eine eiſerne Thür zu der Geräſt-Kammer/in welcher die köſtlichſte Meß-Geräthe von Perlen und Edelgeſteinen ſampt dergleichen ſind verwahret worden.

Nördlich in der Mauer ſol eine heimliche Schatz-Vermaurung und dergleichen wunderlich durch einen nach Spanië gereiſeten entdecket ſeyn.

An derselben Seiten neben dem Chor in einer Capellen sichet man ein schönes aus Thon im Ofen gebackenes überaus rares und sehens-würdiges **Marien-Bild mit dem Christ-Kindelein im Arme**/wobey wol zu beschauen die Adern am Haupte in der Dünne und auff den Händen / wovon man sagt / daß es einer der Töpffer / derer 2. wegen eines zufälligen Todtschlages gefangen gesessen / im Gefängniß gemacht/ und damit sein Leben salviret; da zwar der andere Töpffer auch ein dergleichen **Marien-Bild** / so gleichfals hinterm Chor nahe bey der Bischoffs-Capellen zu sehen / verfertiget / welches aber bey weitem nicht so schön / besondern eine Todt-Farbe hat. Weil nun Urthel und Recht über diese 2. Missethäter ergangen war: **Wer unter ihnen beeden das beste Marien-Bild verfertigen würde / der solte Pardon haben**; ist solcher auch jenem gegeben / dieser aber gerichtet worden.

Man wil auch für gewiß berichten / daß solches **Marien-Bild** / wie unten am Pfeiler die Jahr-Zahl 1509. zu ersehen / umb die Zeit von dem Ort ab zur See anderwerts nach Hispanien oder Portugal

von

von den München habe sollen verführet werden; da es nun etliche Meil in See gewesen / habe das Schiff damit nicht können fortkommen / wegen eines erschröcklichen Sturm-Windes / habe man sich also berathschlaget / das Bild wider nach Lübeck an behörigen Ort zu liefern: Nachdem nun solches geschehen / habe der Sturm auffgehöret / und das Schiff seine Reise ferner glücklich fortgesetzet.

Oestlich an einem Pfeiler neben dem Chor sel. Hn. Doct. **Meyers** schönes Epitaphium und Bildniß.

Neben dabey am Pfeiler siehet man gemahlet gar alt-fränckisch einen gefesselten Ritter / der in Franckreich gefangen gesessen / und von des Kerckermeisters Tochter wieder befreyet / so mit ihm nach Lübeck gezogen; davon hinten die Historia zu finden von Anno 1506.

Hinter dem Altar siehet man Ihr. Hochfürstl. Durchl. des **Bischoffs** von Lübeck **Capelle** voran mit dero Wapen; Inwendig ist das köstlich gemachte Begräbniß / und oben die Capelle rund umb mit allerhand grossen Biblischen Historien und raren Schildereyen wol geziehret.

Von

Vor dieser Capellen hinter dem Altar ist des unruhigen Habundi (einige sagen Rabundi) Leichstein / welcher vor kurtzem durch sein Klopffen eines Dom-Herren absterben (en superstitionem Diabolicam!) angekündiget hat; hievon liese hinten die völlige Historie von Anno 1422.

Nechst dabey in einer Capellen ist das vorgedachte andere und bleiche Marien-Bild.

Nahe bey des Bischoffs-Capellen sel. Hn. Ludovici PINCIER J. U. D. und Decani Epitaphium, obiit 1612.

Südlich bey dem Chor ist in der Mauer auch ein verborgenes gefunden: Dieser Ort gleichet dem Nördlichen.

Nicht weit davon ein schönes in Holtz geschnitztes Epitaphium, darinn ein Marien-Kindgen / welches eine aus Kupffer sehr artlich gemachte lose Krone auff dem Haupte hat.

Oben im Chor über dem Altar / da man hinten biß oben hinauff steigen können/war vor diesem zu sehen das betrügliche bewegliche Christ-Bildchen mit der Marien sampt den 3. nach c. e. g. tönenden Glöcklein / womit die Päbstler viel Possen gemacht/

macht / welches sie Piam Fraudem nennen. Dieses ist abgebrochen und an Stat des alten Altars das schöne Neue / so der Hochfürstl. Hollsteinische Geheimbter Rath Hr. Magnus Wedderkopff verehret / Anno 1696. wieder gesetzet / so sehens-würdig.

An der rechten Seiten des neuen Altars ist ein vergüldetes Gittern Kästchen zusehen / darinn 3. grosse Knochen / welche man vorgibt / daß selbe der Patronen dieser Dom-Kirchen Johannis des Täuffers und Nicolai seyn und ihnen zum Gedächtniß auffgehoben; wobey eine kleine Mütze / darinn des St. Johannis des Täuffers Hirn-Schale benähet gewesen seyn sol / wie dann noch heutiges Tages einige kleine Knochen darinn zu sehen.

An der lincken Seiten des Altars ist in einem Schapff zufinden eine Päbstliche Bulla oder Ablaß-Brieff von Pabst LEO dem 10. geschrieben 1515. auff Pergament / woran jetzo noch 2. blecherne Schilde hangen / hält in sich / in der St. Rochi Capelle zu beten auff 100. Tage Ablaß der Sünden.

Vor

Vor dem Altar liegt der 12. Bischoff HINRICUS **Bucholt** / von Gebuhrt ein Stralsunder / so Anno 1341. gestorben / in **Meſſing Lebens-Grösse mit 3. Meßings Haupt-Küssen.**

Er hat an der Dom-Kirchen das grosse Chor sampt dem Gewölbe / **Spetrwerck** und Kupffern Dach aus seinen eigenen Mitteln bauen lassen / wie dann unter dem Gewölbe das Stralsundische Wapen / wie auch gleichfals auff dem Bischöfflichen Hoffe noch heutiges Tages zu ersehen.

Hinter Ihm der **Sieben-Leuchterische** Messingsche **Licht-Stul.**

Nahe dabey ist der blaue vorgedachte **Stein** und Begräbniß des ersten Bischoffs GEROLDI zu ersehen; Wie auch auff dem Chore noch andere Bischöffliche **Leich-Steine.**

Nördlich an der Dom-Herren Gestüelte wird des Habundi oder Rabundi (nemlich die andere) Stelle gezeiget / an der ersten Stelle Klappen findet man 2. Gesichter / da alle die andern nur eins haben.

An der Norder-Seiten ausserhalb am Chor sind einige Gemählde zu sehen / die **sieben Tage** in der Marter-Woche / die

Devo-

Devotion abzustatten / in platdüetscher Sprache Betrachtungs und Vermahnungs Weise abgefaßt.

Nahe dabey die Historia von St. Antonius de Padua, so courieux gemacht.

In St. Rochi Capelle siehet man 15. schwartz mit Gold bordirte **Fahnen**/so der Durchl. Pfaltz-Graff Adolph Johann, welcher sich allhie auff dem Dom-Kirch-Hoffe in des jetzigen Hn. Dechanten Joachim **Rantzau** Hause auffgehalten / und wegen Absterben seines Printzen dahin zum Gedächtniß auffhängen lassen / Anno 1666.

Aussen.

Vorn an dem Chore Südlich beym Uhrwerck wird eine verschlossen auß Holtz wolgemacht und sehr starck vergüldete Historie gezeiget von der **Empfängniß Christi** / wobey unter andern curieusen Sachen der **Creutzgang** / darinn ein kleines Perspectiv. Item ein starck vergüldetes **Einhorn** und eine **Wind-Mühle**; da man dann wil / daß eine Müllerische Familie solches verehret: Andere aber wollen

len / daß ein Müller solches Kunst-Stück verfertigen und deßwegen die Wind-Mühle zum Andencken dabey setzen lassen. Voran stehet aussen 1506.

Das **Singe-Chor** Gerüste ruhet auff 4. Inländischen gealabasterten Säulen.

An dem Chor ist das Uhr / darinn der **Sonnen** grosse bewegliche **Augen** die **Unruhe** ist / das Glöcklein schlägt ein **Engel** und der **Todt** / der erste halb und der ander voll.

Vor dem Chor in der Höhe stehet das **grosse Crucifix** mit dem Bischoff Nahmen ALBERTUS KRUMMENDICK, und seiner Beyschläfferin / wie man sagt / in Marien Magdalenen Gestalt / davon findet man auß den Chronicken die Historie de Anno 1466. hinten.

Mitten in der Kirchen siehet man 2. schöne Messings **Leuchter-Cronen** / davon die grösseste ein Häcker Nahmens **Arend Siegelau** Anno 1661. verehret / die ander die **Steckenitz-Fahrer.**

In der andern Capellen / da itzo des Hn. Pastoren Beicht-Stul ist / sel. Hn. **Giesebert von Wahrendörff** / (so Anno 1165. Burgermeister geworden) und ander Ahnen

nen Messings Epitaphium an der Mauer/ so vor diesem als ein Grab Stein gewesen / und von der Erden empor gehoben worden. Neben über stehet sel. Hn. Johann **Wahrendörffs** Lüb. Canonici und Groß-Voigts außgetrieben-und vergüldetes Bildniß.

Unten am Pfeiler des grossen Creutzes rechter Seiten sel. Albert **Schillings** wolgemachtes alabastern Epitaphium von Anno 1574. von der Begräbniß Christi.

Wie auch an diesem Pfeiler gegen den grossen Christoffer zu des Syndici sel. **Otto Tancken** Epitaph. obiit 1637.

An der lincken Seiten des grossen Creutzes am ersten Pfeiler vom Altar ab des von **Kantzauen** sampt Frauen und kleinen Sohns Epitaphium, welches auch alle drey vor dem Seiger/ oder Uhr / auff dem Stein außgehauen / darunter sie begraben liegen.

An der andern Seiten des Pfeilers gegen Wahrendörffs Capelle sel. Pentzen und dessen Ahnen Epitaphium.

Am nechsten Pfeiler sel. Holthusen Epitaphium von der Himmelfahrt Christi/ obiit 1574.

Noch ein groß Gemählde / so Jochim Rieke Anno 1582. verehrt / und Mag. Joh. Rieke Past. zu St. Ægidien als Nepos Anno 1643. renoviren lassen.

Die Cantzel ist auch sehens-würdig / welche Anno 1569. der damahlige Pastor Mag. Dionysius Schüneman / (so hernach Pastor zu St. Marien geworden) hat verfertigen lassen / umb welcher Sieben auß alabaster gemachte rare Historien vom gantzen Lebens-Lauff Christi wol zubetrachten.

Unten umb diese Cantzel / so auff Moses Bild / welcher die 2. Gesetz-Taffeln in der Hand / ruhet / siehet man von Eisen ein sehr künstlich gemachtes Schranckwerck / so wunderns-würdig anzusehen; Von welchem man sagt / daß der Schmidt / so selbes gemacht / sol Teuffel geheissen haben; andere aber wollen / daß es eines Schmiedes Meister-Stück / und daß der Teuffel selbem solches in einer Nacht habe verfertigen helffen. Dem sey nun wie ihm wolle / der Augenschein ist da / und siehet auff dem Holtz-Werck unter diesen geflochtenen künst-

künſtlichen Stangen mit güldenen Buchſtaben dieſes:

**Dörch der Steckens Farer Mildicheit
Dit Schranckwarck hier um Moſen
ſteit / 1572.**

Neben der Cantzel über iſt das **Jüngſte Gericht** auff einer groſſen Taffel geſchildert zu ſehen/und wol zubetrachten/von ſel. Hn. **Soltauen** Can. und Seniore dahin verehret.

Hinter der Cantzel das Epitaph. ſel. Mag. Jonas Nicolai Paſt. ſo geſtorben Anno 1646.

Deßgleichen ſel. Paſt. Mag. Daniel **Lipſtörff** / ſo 42. Jahr Prediger und 79. Jahr alt geweſen / Bildnüß Lebens-Gröſſe.

Zwiſchen dieſen vorerwehnten beeden Bildnüſſen ſiehet man auch an der Mauer vor der Beicht-Capellen ein auff Kalck annoch daurende Schilderey von Anno 1262. und 1345. Der von **Mohren** Bildnüß / da der eine kniend ſitzet im gülden Pantzer mit 15. ſchwartzen **Mohren-Köpffen** / der Ander auffgerecht mit einer Fahnen vor dem **Marien-Bilde**/

welches auf einem Distilier-Ofen sitzet. Oben ist das Haupt Christi / da die Augen / man gehe oder stehe wo man wil / einem nachsehen ; unten sind 9. Mohren-Köpffe / 3. und 3. zusammen als deroselben Wapen / so wegen des Alterthumbs und der Farben Beständigkeit sehens-würdig. Etliche haben von diesem Distilir Ofen und dem Habit der davorstehenden schliessen wollen / als ob alhier der Lapis Philosophorum verborgen.

Am letzten Pfeiler des Predigers sel. Jacobi LIPPII Bildniß Lebens-Grösse.

Neben über an der Mauer / Epitaph. Frantz Beyers von Anno 1595.

Am vorigen Pfeiler Südwerts eine alte Taffel die St. Anna Lebens-Grösse aus Holtz und vergüldt / welche die Maria vor sich stehen / und das Christ-Kindlein auff den Armen hat. Darunter stehet geschrieben :

Helpe GOtt und Sünte Anna sülff drüdde uns allen / Amen. IHS.

Oben der Thür des so genandten Prediger-Hauses im Dom an der Mauer ist ein

Hirsch

Hirsch und Jäger zu ersehen / darunter folgende lateinische Verse:

Unter dem Hirsche stehet:

Fama fidem fecit, qvod CAROLUS Arbiter Orbis,
Qvi merito MAGNI Nomen & Omen habet,
Vandalicis olim cum venabatur in oris,
Alipedem CERVUM ceperit artis ope.
Illius circum dedit aurea vincula collum,
In qvibus annorum mentio facta fuit.
Post qvadringentos venit LEO Martius annos,
Qvem tota agnovit Saxoniæ ora Ducem.

Unter dem Jäger stehet.

Cernit ubi hic CERVUM præsentem tempore certo,
Et vicibus certis, ire redire locum,
Comprendi jubet & torqvem considerat, inter
Cornuaqve AUGUSTAM conspicit esse CRUCEM.

Motus ab hac novitate rei cathedrale pio
ausu
Hic Templum ædificat, muneribusqve
beat,
Præsulibusqve CRUCEM dat sancta insi-
gnia FLAVAM,
Quæ rubeo Campo conspicienda venit.
Hæc ubi cognosti, mirari desine, Lector
Cur faciem Cervi Templa novata ferant.
1646.

Obgemelte Lateinische Verse klingen in Teutsch gebundner Sprache also:

Die Zeit hat längst beglaubt / als CARL der grosse Held /
(Den noch den grossen CARL nennt unsre grosse Welt)
In Wendland einmahl jagt / und einen Hirschen fing /
Hat Er umb dessen Hals geleget einen Ring
Von Golde gantz gemacht / drauf ward die Zahl gesetzt
Wann von Ihm dieser Hirsch gefangen und gehetzt.
Vier hundert Jahr hernach kam Hinrich / sonst genannt
Der Leu / ein grosser Fürst durchs gantze Sachsen-Land. Er

Er ſah an dieſem Ort auch zur gewiſſen Zeit
Wie dann und wann der Hirſch ohn alle Furchtſamkeit
Sich ſehen ließ / und gab Befehl zu einer Jagt /
Den Hirſchen fing man bald / und / wie der Fürſt geſagt /
Ward Er vor Ihm gebracht. Er ſieht das güldne Band /
Und zwiſchen dem Geweih ein Creutz im ſchönen Stand /
Darob Er faſt erſtaunt. Dies Wunder trieb Ihn an
Daß Er an dieſen Ort ein heilge Luſt gewañ
Zu bauen eine Kirch / und ſchaffete auch bald
Was hiezu nöthig war / ſchmückt Sie auch dergeſtalt /
Daß Sie ſchön und auch reich. Er gab zum Wapen-Bild
Ein gelbgefärbtes Creutz in einem rothen Schild.

Hat einer diß erkant / ſo wunder Er ſich nicht /
Warum an dieſem Ort ein Hirſch iſt auffgericht.

Inwendig im Predigt-Hause ist eine Stäte / woselbst ein Stein gezeiget wird / da sich viele Schlangen versammlet haben sollen / wie auff selbem zu ersehen; theils meinen / daß darauff die Schrifft gestanden:

Wunder över Wunder!
Hier lieg'n drey darunter:
Vader / Söhn unde Moder /
Süster / Dochter unde Broder /
Man un Wyff /
De sünd gekahmen uht een Lyff.

Wie das zu verstehen / davon ist hinten die völlige Historie mit mehrern zulesen.

Allhie ist auch ein künstlich altes Creutz-Gebilde gewesen / dessen Bart von natürlichen Haaren gewesen / davon man gedichtet / daß Ihm dasselbe gewachsen / welches / weil es gar veraltet / weggethan.

Die Orgel ist Anno 1596. gestanden / wo anjetzo die neue schön gezierte und kosthahre Anno 1696. und 1697. wieder hingebauet / nachdem sie also 100. Jahr oben der Kirch-Thür Südlich / wenn man nach der Dom-Schulen gehen will / gestanden / welcher

cher Platz itzo überweisset / uñ von dem jetzigen Werckmeister Detleff Petersen diese neue Orgel von den dazu verehrenden befordert worden. Der Organist / so selbe verwaltet / heißt Jacob Nortmann.

Unter der Orgel ist die Tauffe Anno 1455. verfertiget.

Am Pfeiler bey der neuen Orgel des sel. Hn. Burgermeisters Doct. David GLOXINI schönes Epitaphium und Bildniß / obiit, Anno 1671. ætat. 70.

Vor dem andern Pfeiler der Orgel der Berge-Fahrer Gestüelte / woran dero Wapen / wie auch der Drachen-König OLAUS zweymahl zu sehen.

An der Norder-Seiten über des Hn. Dom-Dechanten Capelle sel. Mag. Sebastiani Meyers Rect. zu St. Catharinä Bildniß.

Besser hinauff an einem Pfeiler sel. Mag. Adami Hinrici Möllenhoffs / und höher auff am nechsten Pfeiler / wo der HHn. Prediger Gestüelte / obenwerts des sel. Pastoris Joachimi Wendten Gemählde Lebens-Grösse / so beede Anno 1684. kurtz auff einander gestorben.

Zwischen diesen beeden an der lincken

Seiten in der Greveraden vorn mit Messings Pfeilern seynde Capellen ein überaus rar auff Holtz von einem **München** Augustiner Ordens Nahmens Marcus **Hohlbeene** vom Leyden Christi 1491. verfertigte Schilderey / worinn der gantzen Passion Actus gantz künstlich ; absonderlich ist curieux und hat unter andern 3. Wahr Zeichen / als: **Christus** da Er auff dem Wasser **Petrus** erscheint / der **Hahn** / wie ein **Gersten-Korn** groß / deßgleichen unten ein **kleiner Hund** / dafür ein Liebhaber mehr den 100. Ducaten geboten / und einen andern an dessen Platz wieder schildern lassen wollen ; wie auch unterschiedliche wohlgemachte Bilder und Gestalten / so doppelt darauff zu ersehen / deßgleichen des **München Hohlbeens Gebilde** / so alles für eine Discretion den Liebhabern gezeiget wird.

In der letzten Capellen / gegen den grossen Christoffer zu an der Norder-Seiten wird eine **verdorrete Hand** verwahret und gezeiget / so / wie man sagt / auß dem Grabe hervor geschienen / welche sol seyn eines **ungerathenen Sohns** / der seine Eltern damit geschlagen.

Auff

Auff dem Capittul-Hauſe wird Habundi oder (wie der gemeine Mann ſagt) Rabunnies Stuel noch unter andern gezeiget / davon / wie gemeldet / hinten ſub Anno 1422. ein mehrers wird zu leſen ſeyn.

St. Catharinen Kirche.

Von dieſem groſſen **Kirchen-Gebäude** melden die Hiſtorici, daß der Lübiſche Biſchoff Hinricus **Bockholt** im Jahr 1335. dazu den erſten **Stein** geleget / wie in der Mauer vorn bey der groſſen Kirch-Thüre zu erſehen / daſelbſt zu leſen.

Anno Milleno ter C. C. C. qvinto trigeno.
Viceſimo primoqve die Julii Duce Chriſto
Hunc Præſul primum Lapidem ponebat ſinimum.

Inwendig

Siehet man das **Chor** und **Unter-Gewölbe** ſehr geſchickt gebauet.

Uber

Uber diesem Gewölbe ist das Chor / da hat man vor diesem Schau-Spiele fürstellen lassen (wie noch wol an theils Oertern in Bauer-Kirchen und Capellen üblich) welches aber nun löblichst abgethan.

Nahe bey diesem Chor ist der Ort / wo das Consistorial-Gericht gehalten wird / und nahe dabey die grosse Bibliothec, in welchen beyden grossen Gemächern der Hn. **Burgermeister Bildnüssen** von vielen Jahren her zu sehen.

Es finden sich in der Kirchen des de la Valls künstliche Kirchen-Mahlereyen ins Graue: welche nachdem sie durch das fleissige des vor diesem gewesenen Werckmeisters **Knüllers** Anordnen außgeweisset / so viel herrlicher scheinen.

Das schöne Schreib-Kunst-Stücke / des berühmten Schreib- und Rechen-Meisters Arnoldi **Müllers** sel. Grab-Gedächtniß / ist wol werth zu besehen.

Der Mahler herrliches Stücke / da St. Lucas für **Marien** kniet / stehet sehr schöne.

Allhie muthmasset man eine Gold-Tinctur verborgen gewesen zu seyn.

Das überaus künstliche Stück als Lazari

zari **Erweckung** / ſo ein Italiäner gemacht / wird jeden Liebhaber der Schilderey vergnügen.

Nahe bey der groſſen Thür die Geſchichte von Manoah , ſo eine hieſige **Lübiſche Jungfer** gemahlet / wie dann derſelben Contrafait ins kleine darbey zu erſehen.

Anno 1278. ward das reiche geſtorbene Frauen-Zimmer Ribbekorn **Stallbucks** umb Streitigkeit der Geiſtlichen / nicht / wie gewöhnlich / **begraben** / ſondern in einem Schwibbogen Süd-Oſtwerts im Pfeiler **vermauret** / derer Leich-Stein noch heutiges Tages daſelbſt zu erſehen.

Man findet in den alten Schrifften / daß Anno 1531. da die Biſchöffliche Wahl geſchehen / der Gvardian zu St. Cathrin Emeke das Kloſter abgebrochen / und alſo auß den milden Gaben / die zur Zeit der Peſt gefallen / innerhalb 3. Jahr wieder köſtlich auffgebauet. Theils ſchreiben dieſes Cloſters Stifftung dem Burgermeiſter Hn. Segebade Criſpino zu / ſo Anno 1323. geſtorben.

In dem Umbgange / wenn man zur Schulen gehet / findet man an der rechten Seiten in der Mauer in einem grauen

Stein

Stein eine Schrifft / ſo Anno 1652. wiederumb renoviret worden / alſo lautende:

M. cum L. ter C. fuerant anni tibi Chriſte,
Dum plus qvam mediam ferit hanc Epidemia terram.
Adde ter I. clauſtrum novum verſus ſit ad auſtrum:
Ac libraria preſſa ſtat iſta via:
His, qvos Mors ſtravit, Deus hic Chriſtum reparavit.
Demptis Corporibus, ſit bene Spiritibus.

Hiebey iſt die berühmte Lateiniſche St. Catharinen Schule / ſo dazu Anno 1531. eingeweihet worden.

In der Burg oder Marien-Magdalenen Kirche.

Alhie hat man erſtlich das von den Alten wol-eingerichtete Bauwerck wol zu betrachten / ſo wol auß- als inwendig / geſtalt die **Creutz-Gänge / Zellen** und dergleichen Klöſter-Zimmer / zum geſchicklichſten angeleget.

Dieſes **Burg-Cloſter** iſt Ann: 1531. zu einem **Armen-Hauſe** / wie es noch heutiges Tages iſt / gemacht worden. In-

Digitized by Google

Inwendig in der Kirchen im Chor siehet man das schöne von sel. Hn. Paulsen von Weissenau Rittern / gegebenes Altar / so wol zu beschauen / daran unter andern das Nachtmahl sehr wol von Möhlman geschildert.

Nördlich am Pfeiler beym Altar sel. Mag. Erasmi Möllenhoffs Bildniß Lebens-Grösse / obiit Anno 1669.

Südlich an der lincken Seiten des Altars ein sehr schön Gemählde von der Aufferstehung Christi / woran oben und unten die 4. Evangelisten Lebens-Grösse / und præsentiret der Evangelist St. Johannes, wie man sagt / die Gestalt des Hans Götiens / so es dahin verehret / von Tob. Grab. gemahlet.

Unten im Chor herumb siehet man allerhand Biblische Mahlereyen von Kunckel wolgethan.

Südlich das Passah von Wühlman sehr fein geschildert.

Es finden sich sonsten noch im Chor allerhand artlich geschnitzte Holtz-Bilder.

Ausserhalb des Chors Nördlich sel. Harmen Eckhoff schöne Bilder-Taffel von Anno 1680. Darauff man siehet des

HErrn

HErrn Christi Urthel-Sprecher! und die Sententz so ein Jeder gesprochen.

Gegen über an der Mauer eine **Messings-Platte** / welche ein Königl. Schwedischer Rath Nahmens Hinricus Celestinus à **Sternbach** Anno 1679. dahin setzen lassen / worunter dessen sampt Sohns vermauerte Begräbnüß.

Das Gewölbe lieget in der **Kirchen-Mitte** sehr **hoch**.

In den Fenstern findet sich auch noch der Alten schöne Glaß-Bilder-Art.

Die Cantzel ist mitten in der Kirchen.

Deßgleichen die schöne grosse **Leuchter-Crone** / so Anno 1685. sel. **Joachim Rönbeck** auß seinen Mitteln dahin zum Gedächtnüß verehret / worunter auch dessen Begräbnüß.

An der Süder Seiten vor dem Chor ist St. Laurentii **Geschicht** sehr künstlich in Holtz geschnitten und starck vergüldet / dabey der Brauer-Knechte Andencken / so selbe Anno 1672. renoviren lassen: Das Zeichen ist B. K.

Südlich ausserhalb Chors ist Hn. **Kronenbergs** nachsinniges Epitaphium, aus Ezech. am 37.

Nörd-

Nördlich auſſen am Chor **Marien Magdalenen** Geſchichte und Außtreibung ihrer 7. Geiſter.

Am 1. Pfeiler in der Kirchen St. Antonii des Einſiedlers Verſuchung und Anfechtung vom Teuffel / Lebens-Gröſſe / ſtarck vergüldet / ſo ſehr curieux gemacht.

Am 2. Pfeiler **Marien Magdalenen** Begräbnitz in Holtz gar künſtlich und nachſinnlich gebildet ; auff den außwendigen Flügeln ſind zwar gar alte aber ſchöne Gemählde.

Am 3ten Pfeiler die **Wurtzel Jeſſe** in Holtz geſchnitten und ſtarck vergüldet / wie auch der Gruß Eliſabeth und Maria ſehens-würdig.

Das **Crucifix** Nordweſt iſt noch zimblich gemacht.

Am 4. Pfeiler iſt ein feines Holtz-Epitaphium , daran unter andern ſehens-würdigen Bildern das **Mohren-Geſichte** wol zu betrachten.

Südlich auſſerhalb Chors ſiehet man am 1. Pfeiler ein ſtattliches Epitaphium , darauff unter andern des **HErren Nachtmahl**.

Am 2. Pfeiler ein gar feines Epitaphium ,

darunter / wie Christus durch die verschlossene Thür kömmt / geschnitzet.

Gegen über ein sehr schön aus Holtz gehauenes Marien-Bild starck vergüldet von Anno 1519. Lebens-Grösse / darunter ist zu sehen die aus Holtz geschnittene Reuterey mit Trommel und Pfeiffen / welche ein Frauen-Bild / so auff einem Esel sitzet / convoyren / dabey der Schneider-Gesellen Taffel / so selbe Anno 1660. renoviren lassen.

Am 3. Pfeiler Christus Leiden / darinn das Wahr-Zeichen / wie sich Judas auffhänckt.

West-zu ist Jacob Bremers geschildertes Perspectiv, so der alte Küchen-Meister Hans Götjens dahin verehret / welches von dem alten Simeon handelt / worunter zu lesen / Luc. 2. HErr nun lässestu deinen Diener im Friede fahren.

Von St. Johannes Closter und Kirche.

Das Closter St. Johannes ist zu Ehren St. Johannis Evangelistæ (wie oben an der Kirch-Thür zu ersehen) durch den Bischoff

ſchoff HINRICUM III. (der ein Abt zu Braunſchweig in St. Ægidien Cloſter geweſen / auß welchem Er die alſo genandten ſchwartzen **Münche** Benedictiner Ordens hernachmahls hieher beruffen) 1177. fundiret worden / welchen Hertzog HINRICUS der **Löw** nach dem Tode CONRADI zum Biſchoff gemacht / ſo ſehr fleiſſig in dem Predig-Ampt geweſen. Nachdem nun die erwehnte Benedictiner München bey 68. Jahr darinnen geweſen / ſind ſelbe auß gewiſſen Urſachen auff Befehl des Pabſts Innocentii und Verordnung Biſchoff JOHANNIS I. im Jahr 1245. daraus nach Cismar gewichen / und haben daſelbſt ein neues Cloſter wiederumb auffgerichtet. Den Jungfern aber iſt das St. Johannes Cloſter wieder eingethan / wie noch heutiges Tages zu erſehen.

Das Jungfräuliche Sing- und Bet-Chor und darauff ſeynde Antiqvitäten und Reliqvien / wie auch dero wolauffgezierte Zellen / darauff ſie ſchlaffen / iſt beſehenswürdig.

Die neue **Orgel** iſt Anno 1689. ſehr propre gebauet / welche die annoch lebende Fr. Aebtiſſin oder Domina, Catharina **von Dorne** verehret.

Oben an diesem vorgenandten hohen Sing-Chor siehet man / wenn man in die Kirche kömmt / Drey grosse und schöne Gemählde von der Gebuhrt / Passion und Himmelfahrt Christi / welche Ann: 1676. der damahlige Closter-Schreiber Johannes Schumacher / wie auch nahe beym Altar die Aufferstehung Christi künstlich gemahlet / gleichfals von Selben zum Gedächtniß verehret worden.

Vor-erwehnter Bischoff HINRICUS I. in der Bischöfflichen Ordnung III. ist Anno 1182. gestorben / und liegt in St. Johannes Kirchen unten im Chor begraben.

Von ein und ander Begebenheiten / so sich in diesem Closter zu getragen / Item warumb die Münche auß selben außweichen müssen / davon / wie man in den alten Geschichten findet / hinten ein mehrers.

Die V. und letzte Abtheilung:

Von andern merckwürdigen Gebäuden und Herrlichkeiten in und auſſer der Stadt / welche unserm Lübeck zum Schmuck dienen.

NAch den GOttes-Häusern muß billig

lig der Sammel-Platz der Erden-Götter und der H. Gerechtigkeit Sitz und Werck-Stat den Ober-Platz haben. Ich meine das Rathhauß / welches am Marckte oben mit 8. Thürmen pranget / inwendig mit grossen herrlichen Zimmern uñ mit künstlichen Bildhau-Werckē auffgeführet und gezieret. Unten ist alsobald beym Ein-Tritt das grosse Audientz-Hauß / woselbst der gantze Rath alle Woche ordentlich drey Tage zum Heyl dieser Stadt zusammen sitzt. Oben hat man grosse Saale / darauff viel wol-gebauete Gemächer zu sonderlichen Obrigkeitlichen Ampt-Verrichtungen zu sehen / als / die Cammerey / Gewette / die Cassa- und Kriegs-Stube und dergleichen.

Auff dem Rathhause siehet man unter andern Lübeck an der Wand der Cassæ in grau geschildert / wie auch nahe dabey oben auff den Balcken einige klein und groß auffgestopffte Löwen / welche im Lawer-Holtze sollen gefangen seyn.

Das neue Gemach / wie auch unten die grosse Audientz-Stube ist mit sehr raren und nachdencklichen Schildereyen geziert und sehens-würdig.

Unten im Stadt-Wein-Keller findet man allerhand Sinnbildrische Gemählde über die Gelage / wie auch allerhand herrlichen Wein-Vorrath / etzliche überaus grosse Wein-Fässer und einen gar alten außgefülletē Wein / in welchen Keller ein Hauptmann / so jetziger Zeit Johann Herman Prott / sampt einigen Gesellen / wie auch Sclaven.

Uber des Wein-Kellers Treppen oben an der Wand gegen dem Drakenstein über siehet man des Sauffens Früchte sehr artlich abgebildet.

Nördlich ist ans Rathhauß / jedoch als ein sonderlich Gebäude unten mit schönen Schwibbogen gezierte Cantzeley mit unterschiedlichen Auffgängen / da man im ersten vom Rathhause her die Gemächer der HHn. Secretarien und Cantzelisten / wie auch die grosse und kleine Commission-Stube findet.

Vorn an ist unter andern ein alt Gemählde / so wieder renovirt / in unterschiedlichen Schildereyen zu sehen / darinn die Nachfrage der verlohrnen Gerechtigkeit angestellt in folgenden alten Reimen / so wol zu betrachten.

1. God

1.

God gröte ju / Allerhilligſte Vader up Erden /
Jck ſoeke de Rechtferdiggeyt mit groten Begerden.

druff wird geantwortet.

Fründ / de Rechtferdiggeyt ys woll in myner Gave /
Doch nich tho fynden hyr / ſoeke ſe ans Kayſers Have.

2.

Herr Kayſer Eddel oock hochgebaren /
De Rechtferdiggeyt iß my verlahren /
In Juwen Have iß grot Geſynde /
Yck hape dat ick ſe dar wedder vynde.

3.

Gott gröte ju Frauen van Adel unde groten Werden /
Jck ſoeke de Rechtferdiggeyt tho Fothe unde tho Perden /

Antwort.

Ach gode Fründ / deß ſy van Uns bericht /
Van de Rechtferdiggeyt wet wy aver nicht.

4.

God gröte ju Hylligen Veder/ de ty Gade denen/
Ick soeke de Rechtferdiggeyt ym guden menen.

Antwort.

Fründ unse Levend wert uns hart ende suer/
De Rechtferdiggeyt soeke by dem armen Buer.

5.

God gröte ju erlicken Buren utherkahren/
Ick soeke de Rechtferdiggeyt/ de nu itz verlahren.

Antwort.

Wat wi armen Buren hebben van Er gehort?
De Richters drögē se tho Grave recht vort.

6. Die Rechtfertigkeit spricht.

All byn yck doht unde gy Richters nu my begraven/
Gy möthen alle ynt Richte Gades do ick ju laden/

Da Christus de rechtferdige Richter will geven /
Den Quaden den Doht den Goden Ewig tho leven.

Der andre Auff-Tritt führet auff die **Gerichts-Stube**/und der Dritte auff die Zulage oder Acciſe, woselbst die auß-und eingehende Waaren ꝛc. verzollet werden.

Neben der Cantzeley über auff dem Kirch-Hoff seynd unterschiedliche wol-eingerichtete **Buchladen.**

Desgleichen sind auch 2. **Druckereyen** verhanden.

Hin und wieder stehen in der Stadt in den schönen breiten **Gassen** stattlicher Herren-und vornehmer Bürger Häuser; deßgleichen hat das Dom-Stifft schöne Höffe und Freyheit-Plätze.

Im Dom-Stiffte / darüber der Bischoff von **Eutin** Durchl. und nach Ihm der Dom-Probst und Decanus, leben die Canonici und Vicarii, wie auch in St. Johannis **Closter** die Conventualinnen gar wol und ehrlich.

Die Zusammen-Kunfft-Häuser sind die Juncker-Compagnie, Kauff-Leute Com-

Digitized by Google

pagnie, Schone-Fahrer und Berge-Fahrer Schütting / die Gewand-Schneider Compagnie, Brauer-Gesellschafft / Schiffer-Gesellschafft und der 4. grossen Aempter Ampt-Häuser / wohin / wenn etwas wichtiges vorgehet / alle kleine Aempter beruffen werden.

Man hat auch jetzo am Marckte eine schöne grosse Börse / woselbst die Kauff-Leute gar bequem zusammen kommen und des Handels wegen reden können / so Anno 1673. angerichtet.

Auff dem Marckte und gegen der Strassen zu unterm Rathhause und oben dem Weinkeller seind 26. **Goldschmidts-Buden** / darunter eine die Wechsel-Bude.

Es ist auch am Marckte vor der Börse das **Nieder-Gericht** / woselbst öffentlich Recht gesessen wird.

Daselbst ist auch das Fleisch- Fisch- und Frucht-Marckt / Waage / Pranger oder Kaake / so Anno 1579. gebauet / und dergleichen.

Hierauff folgen 2. Fleisch-Schrangen / wie auch unterschiedene **Mühlen**. Eine Raths und andere **Apothecke** / wie auch andere Material-Schaffereyen.

Ne-

Neben deme findet sich unter andern das grosse Anno 1594. auffgerichtete Zeug-Hauß / so beym Dom lieget / worinn herrliche und kostbahre Mörser und Stücke / auch allerhand Gewehr und für unterschiedliche Compagnien schön polirte Harnische / deßgleichen allerhand Raritäten darinn zu sehen / welche auff der Obrigkeit Befehl den curieusen Liebhabern von dem jetzigen Zeugwarter Eberhard Langhenning gezeiget werden.

Das Gieß-Hauß ist auff der Lastadie.

Das Feuerwerck-Laboratorium am Wall / da die Commisse.

Die Wasser-Künste vorm Hüxter-Thor.

Der Bauhoff und Mühlwerck beym Dom; und dergleichen mehr.

Inwendig zwischen dem Wall und der Traven vom Holsteinischen- biß Burg-Thor ist der Schiff-Bau Ort / wovon leichtlich die Schiffe auff die Trave nach der See geführet werden können.

Der Schiff-Stand ist die Trave / wobey die Kram-Waage / so alles des Nachts verschlossen wird / und dabey der grosse Holtz-Platz.

Allerhand Gast-Höfe / Wirths-Häuser /

ser / Herbergen / Zech-Gilden / Wein-Häuser / kleine Bier-Keller / Bier-Krüge / wobey insonders die lustige **Schafferey** bey dem Burg-Thor wegen des kühlen **Labe-Rummeldeusses** zu beobachten / und Absolons lustiger Außsichts-Wall wol zu bemercken.

Des Fischers **Lobbe** (Luba) **Fischer-Riemen-Gürtel** / welchen Heiligthum-Schatz die Fischer verwahren / und Jährlich einmahl im Hause Dracken-Stein neben dem Rathhause über damit auffstutzen / ist ein artiges Alterthum-Zeichen.

Vor diesem sind in Lübeck Comptoirs, als zu Londen in Engeland / zu Novigrad in Moscau / zu Brügge in Flandern / zu Bergen in Norwegen / in Schweden / Dännemarck / Liefland / Braband und Pohlen / wolbestellt gewesen / dahin die **Han-See-Städte** (davon Lübeck das **Haupt**) gehandelt / anjetzo aber eine jede Stadt a parte Kauffmannschafft dahin treibet.

Nahe vor dem Burg-Thor hat man den **Marstall** / der mit grossen **starcken Thürmen** auffgezieret / die guten Theils zu **Gefängnüsse** gebraucht werden. Allhie

hie werden von 2. Gliedern E. Hochweis. Raths die Sachen/ so ausserhalb der Stadt vorgehen/ abgehandelt / dazu auch gehöret ein kleines Gebäude auff dem Kauff-Berge/ welches nun wieder neu auffgerichtet / darinn man das **Bauer-Gericht** vor diesem öffentlich gehalten hat.

Die **Frohnerey** mitten in der Stadt beym alten Fleisch-Schrangen.

Ausserhalb des Burg-Thors findet man an der Traven-Seiten das von Alters her da gestandene **steinern Creutz** gar hoch mit schönen Bäumen umbgeben / davor die See-Fahrende im Pabstum bey ihrer Außreise und zu Hause-Kunfft angebetet.

Nicht weit davon St. Gerdruten Hoff.

Noch weiter hin der **Jerusalems-Berg** mit 2. alten auffgerichteten Denck-Mahlen von Christi Creutzigung.

Davon man bey den Geschicht-Schreibern dieses findet:

Anno 1493. ist zu Lübeck vor dem Burg-Thor gebauet worden / was der Erb. H. Hinrich Constius in seinem Testament befohlen hat / nemlich / daß man nach seinem Tode zu seinem Gedächtnis setzen uñ bauen solte hinaus vorm Burg-Thor am Ende

desse-

deſſelben Eich-Holtzes / welches man heiſſet Jeruſalem / und iſt eine wicht- und richtige Maaß der Abtheilung von Ihm (als einem **Jeruſalems-Ritter**) ſelbſt genommen und mit Ihm daher gebracht / nemlich der **dreyer Steinwurff** des HErrn Chriſti.

Erſtlich muß angefangen werden von dem gehauenen Bilde / ſo an der Cantzeley ſtehet / und numehro Anno 1615. in das neue Gemach eingezogen worden.

Von dieſem Orte biß an St. Jacobs Kirche an der Norder-Seiten / da auch ein gehauen Bild / woſelbſt der HErr JEſus ſein Urthel bekommen / thut 827. **Ellen**

Von dieſem Ort an St. Jacobs-Kirche aus dem erſten Burg-Thor beym Zollen biß an das kleine **Pförtgen** / thut 665½.

Von dieſen **Pförtgen** biß ans **erſte Jeruſalem** iſt 1070.

Vom Erſten biß zu andern 114½.

Vom andern biß zum dritten 148.

Vom dritten biß zum vierdten 105¼.

Summa der gantze Weg thut 2930 ein viertheil Ellen.

Das

Das erste Jerusalem wird mit einem Stein bezeichnet gewesen seyn / ohngefehr gestanden / da das äusserste Thor oder Schantze ist.

Das andere Jerusalem beym grossen steinern Crucifix.

Das dritte beym Pockenhoff / allwo noch ein breiter Stein / wie ein Leich-Stein / daselbst des HErrn Christi Bildniß ein Creutz tragend und zur Erden stürtzende abgebildet / davon man sagt / daß sie allda Simon von Cyrene gezwungen / Christo helffen das Creutz nachtragen; welches eben so weit von der Schedel-Stäte sol gewesen seyn / als dieser Ort von dem 4. und letzten Jerusalems Ort oder Berge / allwo das alte Mauer-Werck etwan Anno 1670. renoviret worden.

Hinter vorgedachtem Kirch-Hoffe sind unterschiedliche herrliche Gärten / vornemlich des Hn. Wolters sehens-würdig.

An der Wackenitz findet man auch ein alt steinern Creutz / drinn an einer Ecken 3. Grüeblein / als von 3. Kugeln geschossen / mit welchem Schuß einer auff dem weit davon vor dem Hürter-Thor stehenden

Abſa-

Absolons-Thurm Gefangener sein Leben gerettet zuhaben man von Alters geglaubt.

Gehet man weiter hinaus/ so findet man das sehr lustige Schweriner- und Lauer-Holtz / welches fast eine halbe Meil biß an die Fehre sich erstrecket.

Auſſer dem Holsteiniſchen Thore findet man die St. Laurentii Kirche (so Anno 1663. erbauet) Nechst bey ist ein Armen-Hauß / das Peſt-Hauß genant / darinn die mit bösen Seuchen behaffteten zur Peſt-Zeit / dafür GOtt bewahr! logiret / nun aber andere Arme darinn gehalten werden.

Allhie findet man auch herrliche und wol eingerichtete Gärten zur rechten und zur lincken. Da dann auch des Sommers über die herumb liegende Güter / Vorwercke / Herren-Meyereyen / Luſt- und Wirths-Häuſer / die lange mit Bäumen wolbeſetzte Seiler- oder Reeper-Bahne/ Inſonders der Kauffleute Schützen-Hauß/ der Schütz-Wall / die Lachswehr / Struck-Mühl / Einſiedel oder Inſiegel u. ſ. w. sehr angenehme Ergetzungen geben.

Gleichwie vorm Burg-Thore das Schwe-

Schweriner- und Lauer-Holtz / also auch vor diesem Holsteinischen Thore der Riesebusch. Nahe dabey liegt Schwartau an dem Flusse Schwartau / woselbst das alte Lübeck gestanden / und annoch eine Kirchen-Capelle / dabey ein Arm-Hauß. Hie herumb ist das Holsteinische Lager / davon noch etzliche übergebliebene Grufften und Schantzen Wercke biß zur Stadt zu. Wie nun solches gute Spazier- Reit- oder Fahr-Anmuht / darinn sich zu erlustigen / machet: Also ertheilet zu Wasser der **Traven-Strohm** nach der Fehre biß Travemünde hin / die **Wakenitz** und Ratzeburger See biß in Ratzburg hinein / die **Stekenitz** biß Möllen und Lauenburg in die Elbe / und die Trave biß Oldenschlo zu / ebenmäßige angenehme Wasser- und Schiff-Lust; da denn allerhand schöne Gegenden sich zu Gesichte zeigen.

Lob- und Ruhm-gedänckl ich ist es / daß die **Bürgerey** sich nicht nur in die Höhe nach dem Vogel (wie hin und wieder die **Papageyen-Stangen** außweise) sondern auch auff dem Schütz-Wall / woselbst das vorgedachte lustige und woleingerichtete Schützen-Hauß / nach der Scheiben des

Mon- und Dingstags umb einen vom E. Hochw. Rath gegebenen Preiß Jährlich mit Hand-Büchsen nach der Scheiben sich erlustiget / und darauff nachgehends im Stücke-schiessen sich übet.

Aussen dem Mühlen-Thor ist das Armen-Hauß / darinn die Unsinnigen gehalten werden / dabey der St. Jürgens alte Kirch-Hoff. Weiter hinaus die St. Jürgens-Kirche und neuer Kirchhoff / dabey das Armen-Hauß / worinn 6. arme Männer und 6. arme Frauens gehalten und gar wol gespeiset werden / vid. pag. 29.

Weiter hinaus ist H. Bartels kostbahrer Garten gar wol zu besehen.

Die Landwehr-Bäume als Grönauer- und Krumeser Baum / deßgleichen die Steckenitz u. s. w.

Besser hinaus hat unser Lübeck zu kleinen Grönau auch ein St. Jürgen Armen-Hauß nebst einer Capelle / woselbsten auch 12. Armen gehalten werden. In derselben Capelle hänget bey dem Altar ein klein Täffelein / worauff unter dem Glase folgendes zu lesen.

Anno Domini 1409. consecrata est hæc Capella Dominica prima ante Festum Johan-

nis Baptistæ, in honorem sanctæ Crucis, nec non beatæ Mariæ virginis, qvinqve Vulnerum & sanctorum Servatii Episcopi, Antonii Confessoris, Jeronymi Presbyteri, Georgii Martyris, Marci Evangelistæ, Catharinæ, *M*argaretæ, Walpurgis, beatarum Virginum & animarum omnium fidelium defunctorum atqve omnium sanctorum.

Uber der Capellen-Thür ist eingehauen die Jahr-Zahl Anno 1409. und stehet darunter.

C. quater, M. qve novem me construxere Capellam.

In- und außwendig in diesen Armen-Hause lieset man diese in Stein gehauene Schrifft.

ANNO Domini M. CCCC. LXXX. Do ward gebuet dit Seeken-Hueß / van dem Gude des Herrn Andreas Geverdes / Borgermester tho Lübeck geweſt. Bidddet vor siene Seele un alle Christen Seelen / dat God em alle gnadig sy und barmhartigk.

Von diesem Hn. Andreas Geverdes findet man pag. 21. wie auch in der Raths-Linie pag. 67. Num. 487. Ist Anno 1651. Rathsherr geworden / und gestorben Anno 1477. davon hinten ein Mehrers.

Zum grossen Ruhme muß man unser Stadt Lübeck nachschreiben / daß sie mit sehr viel Arm-Häusern geschmücket / da gar wenig Gassen / darinn nicht ein Arm-Hauß anzutreffen / in etzlichen wohl 2. 3. und mehr.

Ausserhalb der in der vierdten Abtheilung specificirten 8. Kirchen muß man nicht vergessen St. Clementis-Kirche bey der Traven.

Die Heilige Geist Kirche / welche der gewesene Koch Hans Uptöger Anno 1650. wie pag. 30. zu ersehen / renoviren lassen / wobey das grosse Armen-Hauß / so der sel. Hr. Bartram Morgenweg gestifftet / davon Anfang des Appendicis p. 202. & seqq. hinten ein mehrers / und dessen Gedächtniß zu lesen und wol zu betrachten.

St. Annen Kirche und Kloster / darinn über 800. Personen täglich gespeiset werden. Zugeschweigen daß sehr vielen / so nicht drinn / mit wochentlicher Beysteuer geholffen wird / und ist solches St. Annen Kloster nebst der Kirchen wegen des alten und kostbaren Gebäudes / wie auch wegen des jetzigen Kirchen-Schmucks gar wol zu sehen / wie auch das Zucht-Hauß.

Man

Man meldet in den Geschichten davon / daß Hertzog MAGNUS zu Mechelnburg Anno 1501. nicht zugeben wollen / daß in seinem Closter Rehne und Sarentyn weltliche Kinder auß Lübeck weiter aufferzogen würden / als haben die Lübischen bey St. Ægidien einen **Ritter-Hoff** / wie auch St. **Annen Kloster** zu einer **Closter-Schul** und **Zucht-Hauß** gestifftet / darinn die Bürger-Kinder gelehret und aufferzogen würden / und seynd aus dem Braunschweiger Lande einige gewisse Nonnen verschrieben / die sind mit grosser Solennität durch den Bischoff Hn. Diedrich Arents in dies neue Kloster zu St. Annen introduciret worden.

Dies St. **Annen Kloster** ist noch heutiges Tages ein Auffenthalt vieler Armen / so wol Kinder als Manns- und Frauens-Personen / welches gar ein nützlich und löblich Werck ist. Die grosse hohe eben auffgebauete **Mauer** sol / wie man saget / ohn einzige Stellagie als ein Meister-Stück / wie zu ersehen / auffgebauet seyn.

Nicht fern von diesem ist das **Waysen-Hauß** / darinn viel arme Waysen gar wol gespeiset / gekleidet / und von 2. Præce-

proren im lesen/schreiben uñ rechnen/unterrichtet werden / welches auch in St. Annen Kloster geschiehet.

Merckwürdig ist der Caland in der Hund-Straß / da nicht nur viel Arme die drinnen / sondern auch viel drausſen täglich gespeiſet werden.

Grosſe Armen-Häuſer / darinn alte gespeiſet werden/sind der **Heilige Geiſt**/ die **Burg**/ das **Pocken-Hauß**/ deren etliche 100. Armen genieſſen.

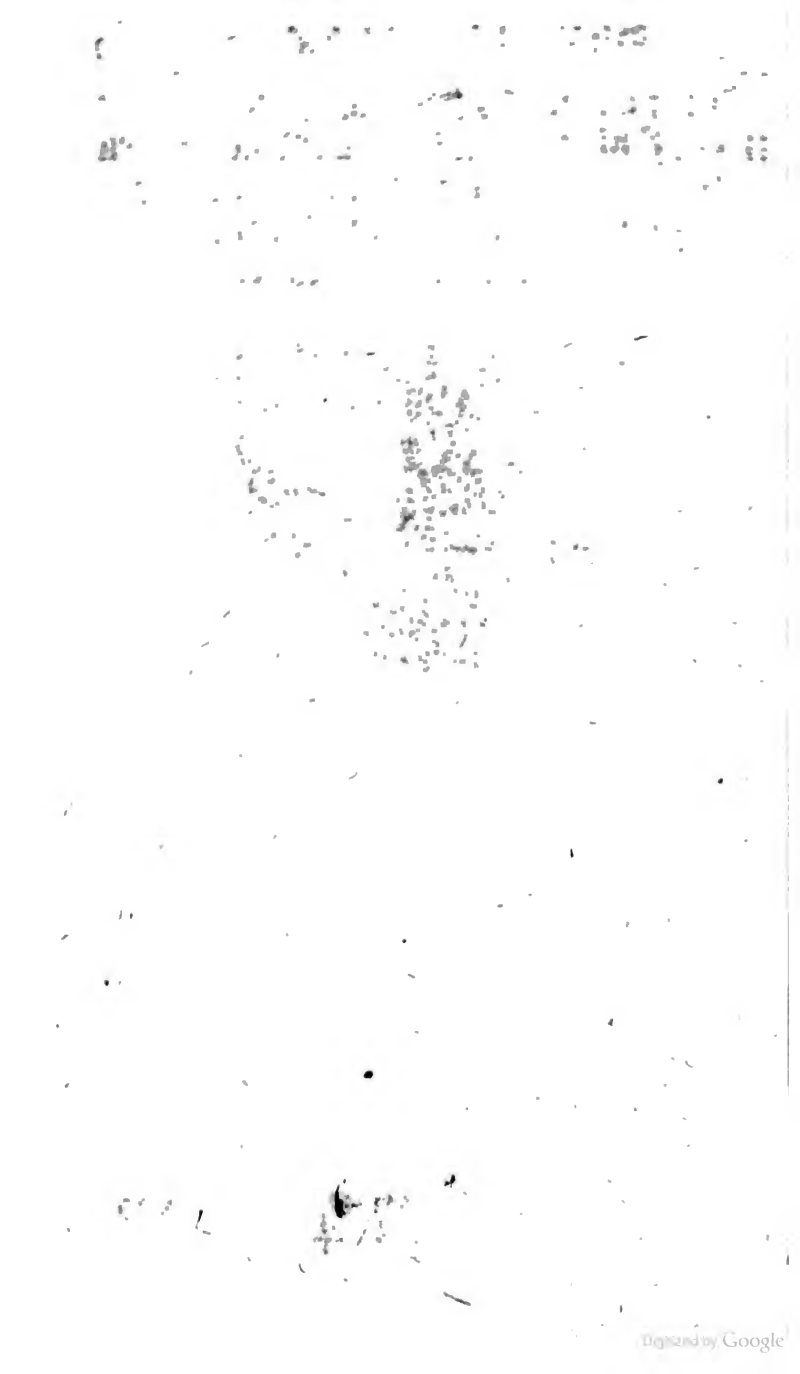
Eine löbliche Verordnung ist auch das **Gaſt-Hauß**/ darinn arme Verjagte/und Reiſende zum wenigſten 2. Tage frey gar wohl bewirthet werden / so / daß offtmahls täglich über 100. Perſonen darinn zu leben haben.

Aus welchen allen die **Gottſeligkeit unſer löblichen Vorfahren** zu sehen / die auß GOttes Worte gewuſt / daß nicht durch ungerechtes nehmen sondern durch mildes geben zu **Kirchen** und **Armen-Unterhaltung** Segen und Reichthum käme / darinn ſie auch nicht betrogen worden / sondern GOtt ſie mit Reichthum und Herrlichkeit reichlich geſegnet. GOtt gebe allen ihren **Nachkommen** dergleichen

Sinn;

Sinn; so wirds ihnen auch an Segen nicht fehlen / welcher tausendfach unsern werthen Obern und Untern hiemit von Hertzen angewünschet wird umb Christi willen / Amen.

Digitized by Google


Digitized by Google

APPEN-DIX.

Weiln in diesem

Tractätlein

an unterschiedenen Orten versprochen worden / von ein und ander Geschichte hinten ein Mehrers;

So hat man auff ansuchen einiger Liebhaber der Historien solche / so viel man davon von den Alten benachrichtiget wird / auß Curieusität hinten an setzen wollen / und zwar Anfangs von dem Stiffter des Heiligen Geistes

Hn. Bartram Morgenweg /

dessen p. 8. & 52. gedacht worden.

Digitized by Google

Der von GOtt gegebene und GOtt wiedergegebene Reichthum.

LEwig vom Ewigen. Was durch den Segen des Ewigen GOttes beſcheret / und zu deſſen Ehren wieder angewandt wird / das bleibt Ewig. Denn ob zwar mit dieſer **Welt** auch alles **Geld** dahin **fällt** / dennoch wird die Gedächtniß eines ſolchen nimmermehr außgetilget werden / weder in dieſer noch in jener Welt. Daß alſo **Syrachs** Worte klar und wahr: Den Frommen gibt GOtt Güter / die da bleiben. Und was Er beſcheret / das gedeyet immerdar / **Syrach.** 11/15. 16. Welches Er dem Königlichen Harpffeniſten auß dem ſingenden Munde genommen / der Pſalm 37. 18. alſo ſchallet: Der HErr kennet die Tage der Frommen / und ihr Gut bleibt immerdar.

2. Deſſen merckwürdiges Bey-Spiegel und Beweiß ſtellet die uhralte Geſchicht unſer Stadt **Lübeck** der gantzen Welt vor Augen in einem ihrer vortrefflichſten Einwohner / Nahmens **Bertram Morgenweg.**

3. Wie herrlich deſſen Alter und Ende / ſo elend und jämmerlich iſt ſeine zarte Kindheit und Lebens-Anfang geweſen. Wer Ihn gezeugt oder gebohren / hat weder Er noch jemand anders jemahls zu ſagen gewüſt. Ohn Zweiffel ein außgelegter und von allen Menſchen verlaſſener **Fündling.** Aber was **von Vater und Mutter verlaſſen / das nimmt GOtt auff** Pſal. 27. Dieſer / der für die von den alten verlaſſene Raben ſorgt / hat auch Ihn

von

von seiner Vorsorge nicht außgeschlossen. Und dieser Verworffene ward von Jhm nicht verworffen/ sondern weiln Er/ wie alles von der Welt verworffene/ Jhm in seinen Vater-Schoß fiel / gedye Er in demselben weit besser als in dem Schoß der vornehmsten Eltern; doch so / wie es Gottes Weise / der die Seinen nicht anders als durchs tieffe Elends-Thal zum Ehren-Hügel/ durch die Wüsten in Canaan / und durch die Hölle in den Himmel führet. Welcher Mensch ihm in seiner unmündigen Kindheit Hülffe geleistet / ist ungewiß / dieses gewiß / daß / da Er kaum gehen können / schon nach Brod gehen und mit dem beten zugleich betteln lernen müssen. **Doch nicht lange.**

4. Der/ welcher der Menschen Hertzen in seiner Hand hat / und regiert sie wie die Wasser-Bäche / lenckte zu Jhm die Gewogenheit eines reichen Kauffmanns unser Stadt / der Jhm Hertz und Hauß auffthat / jenes zur Auffsicht / dieses zum Unterhalt / und zwar so wohl der Seelen als des Leibes: Dann Er Jhm nicht nur Nahrung und Kleider darreichte / sondern auch zur Schulen hielte / und Jhn im Erkäntniß GOttes wie auch lesen / schreiben und rechnen / unterrichten ließ. Wie aber der Mensch nichtes eher müde wird als des Guts-thuns/ so gings hie auch: Dann dieser Kauffmann Jhm offtmals seine erwiesene Gutthat vorhielte / wie auch den vielfältigen Verdruß / so Er seinentwegen gehabt/und dabey fragte: Wenn Er denn einmahl/ nachdem Er Jhm so lange auff der Küchen gelegen/ weg wolte / da dann dieser allezeit geantwortet:

Mor-

Morgen wil ich weg. Daher Er endlich den Nahmen Morgenweg bekommen.

Wo keine Wege zu sehen / da weiß sie GOtt zu machen. Wo solte das arme Wäißlein hin? GOtt sendt Ihm ins Hauß / der Ihn den Weg zeigen muß.

5. Auß Rußland kömmet in Teutschland der / welcher Ihn erheben und herrlich machen muste. Dorthin hatte sein reicher Herr / dem GOtt zu seinen grossen Gut nur ein eintziges Töchterlein gegeben (welche Bertram vielfältig tragen muste) einen starcken Handel / deßwegen Er daselbst unterschiedliche Leute hatte / die seine Sachen daselbst bestellten / und dann und wann zu ihrem Herrn mit vielen Waaren heraus kamen / unter denen Einer mit diesem Herrn interessirte / und schon einen grossen Reichthum erhandelt. Da dieser in seines Herrn Hause den Bertram erblickete / gewann Er Ihn alsobald lieb / weil Er sahe / daß ein guter Geist in Ihm. Solche Lieb eröffnete Er Ihm mit Worten und Wercken / in dem Er Ihm zum Fleiß und zur Gottseligkeit anmahnet / auch mit Gelde beschencket / solches theils zu seiner völligen Unterweisung im schreiben und rechnen / theils zur künfftigen Reise anzuwenden / zu welcher Er Ihn einladet mit dem ersten Schiffe Ihm nach Riga nachzukommen / und daselbst weiter Ordre zu erwarten.

6. Folgt / man wenn GOtt durch ordentliche Mittel zieht / so fährt man glücklich. Das erfuhr Bertram.

Er ließ sich im Hause nichts vermercken / ward

je

je länger je besser / fleissiger und dienstfertiger / biß eine Gelegenheit verhanden / da stehet Er des Morgends früh auff / schreibt mit Kreiden auff dem Tische unter der Decke: **Morgen weg ist nun weg;** und damit eilt Er dem Schiffe zu / und kömmt glücklich an gedachten Ort / und bald darauff in Rußland an / da denn gedachter Interressent seines gewesenen Herrn Jhn für seinen Diener und Buchhalter annimmt.

7. Hie hatte **Bertram** Josephs Glück; der HErr war mit Jhm: Alles was Er that / da gab der HErr Glück zu / und war eitel Segen des HErren in allem / was Er hatte / zu Hause und in der Ferne / zu Wasser und zu Lande Gen. 39. 3. 5. Daher Er auß einem Diener zum Bruder ward / weil Jhn sein Herr mit in seinen Handel nahm / und alles mit Jhm gemein machte; Da denn wie seines Herrn also auch seine eigene Güter mit herzlichen Wachsthum täglich vermehret würden. Aber das war noch lange nicht genug. **Wenn GOtt erst anhebt die Frommen zu segnen und die Schuß-Thüren seiner Güter eröffnet / so pflegt ein reicher Strohm nachzuschiessen.** Es geschah / daß dieser sein so reicher Bruder im Handel allen Welt-Handel auffgeben / und das höchste Gut / welches man am wolfeilsten umsonst kaufft / zu erhalten / reisen muste / da hat Er alle seine erhandelten grossen Güter unsern **Bertram Morgenweg** allein geschenckt.

8. Auch hie erzeigte Er sich als einen rechtschaffenen Christen / dem das grosse Gut seinen Muth

nicht

nicht verändert. Er legte es nicht auffs banquetiren / prangen und vergeuden / wie ins gemein die thun / welchen reiche Erbschafften zufallen / weil sie nicht wissen / wie sauer sie zu erwerben geworden / sondern blieb bey seiner Gottes-Furcht und fleissiger Arbeit im Handel. Sein bestes Tractament war Gottes-Wort / und sein Schmuck alle Christliche Tugenden ; Unter welchen als ein edles Kleinod hervor strahlte die Danckbarkeit. Diese erinnerte Ihn deß / der Ihn zu erst aus dem Staube genommen / und seine erste Jugend mit so vieler Güte beseligt / dabey / als ein edel Gemüth / alle verdrießlichen Reden / die dabey passiret / vergessend. Dachte deswegen guts mit gutem zu vergelten. Wie gedacht / so gemacht, Er übersandte seinem erst-gewesenen Herrn (indem seine Brieffe nicht mit **Bertram Morgenweg** / sondern mit einem frembden Nahmen unterzeichnet) viel herrliche Güter zu dieses grossen Nutzen / und ließ Ihm andere Waaren wieder zusenden / auch nicht mit dieses Schaden ; so daß sich dieser sein gewesener Herr sehr verwundert und erfreut über den grossen Gewinn / dessen Er von dem bißher noch unbekandten Freunde in Rußland geniesst.

9. Wie aber denen in der Frembde wallenden zwar alle Himmels-Liechter angenehm / der Liebs- oder Morgen-Stern aber am allerangenehmsten ; So auch fand unsers **Bertrams Hertz** in zurückdencken seine Venus-**Kertz** in seines Herren Hause / dieses eintzige Blut / daran auch all sein Gut hieng. Ich meine seine Tochter. Die hat / indem Sie

Ihm

Ihm in der Jugend in seine Arme / sich gar in seine Seel eingedrückt / und wuchs deren Bild mit Ihr und **Bertrams** Liebe zu gleich immer grösser; Daher Er die Vermählung mit dieser für die höchste Stuffe seiner Glückseligkeit achtet. Hiezu zu gelangen / musten alle Mittel versucht werden.

In **Rußland** lebte Er; In **Lübeck** liebte Er. Hie / nicht dort / ruhte er. Wo der Muth sich hingesehnt / dahin ward all sein Gut gesendt. Uñ er folgte bald selbst nach. Hie angelangt / gieng Er bald zu seines gewesenen Herren Hause / gekleidet nicht nach seinen Stande / sondern so / daß Er unbekant / wie ein Bootsmann. Die von Ihm selbst im Nahmen eines Frembden geschriebene Briefte / so zu den Gütern gehörten / öffneten Ihm den Weg zu des Herrn Hause. Hie bat Er umb Herberge auff eine kleine Zeit / woselbst Er seine übrige Lebens-Zeit zu wohnen gedachte. Der Herr nahm Ihn zu Hause und an seine Taffel; doch als einen solchen / wie Ihn sein Kleid zeigte / als den unter allen Gästen allergeringesten. Unten an saß / der oben an gehörte. Doch leuchtete auch in dieser Tieffe seines Verstands und Reichthums Herrlichkeit. Aus dem Munde strahlten vernünfftige Worte / in den Händen prahlten schöne Wercke. **Geld / die beste Rede-Kunst der Welt** / ließ sich in gutem Vorrath sehen / so offt etwas außzugeben und nach damahliger Art zum Wein über der Mahlzeit beyzuschiessen war. Beides zog aller Augen und Hertzen auff Ihn / und machte Sie gäntzlich gläuben / unter dem schlechten Kleide wäre ein vornehmer Mann verborgen. Dieses

ses zu erforschen / bestürmeten Sie Jhn mit vielen Fragen / biß Er überwunden sich des andern Tages zu entdecken verspricht. Mit dieser Nacht-Decke fieng auch **Bertram** an seine Verhelungs-Decke an die Seite zu legen. Der geforderte Barbierer muste seinem Angesicht / und sein bestes Kleid dem gantzen Leibe / ein Ansehen machen. Also erscheint Er / nachdem die andern Gäste sich schon gesetzt / zur Taffel / an seinem gewöhnlichen Ort unten an. Sein Herr war ein solcher / wie Jacobus beschreibt / der zu dem im unsaubern Kleid sagte: Sitze du dort; der sprach nun zu eben demselben im herrlichsten Kleide: **Setze dich her auffs beste** Jacob. 2. 3. Nöthigt Jhn deßwegen oben an zu sitzen; Dessen sich aber **Bertram** gäntzlich wegerte / mit Bitte / biß nach der Mahlzeit Gedult zu haben / da Er seine Person und Stand entdecken wolte. Aller Gäste Hunger und Verlangen war nicht so hefftig nach der Speise / als dieses zu wissen. Dieses setzte Er Jhnen als ein angenehmes Nach-Gericht auff. Die an seinen Herrn geschriebene Brieffe nebst denen / so Er von demselben empfangen / dargelegt musten beglaubigen / daß Er nicht ein Diener / sondern derselbe vermögende Handels-Mann / der so viel köstliche Waaren anhero gesandt. Seinen eigentlichen Nahmen wil Er auch nicht länger verhalten / sondern sagt / daß Er in seiner Kindheit dieses Hauses Nährling und Diener / und zwar der darinn so offt genandte **Bertram Morgenweg** wäre / welchen der liebe GOtt leer wegziehen / aber voll wiederkommen lassen / gesegnet mit so viel Gütern / die

Er

Er theils durch die reiche Erbschafft von seinem vorigen HErrn / theils mit Gottes Hülffe durch seinen eigenen Handel erhalten. Wie hiedurch der Herr sampt seinen Gästen in grosse Verwunderung und Freuden gesetzt / sind Frau und Tochter herein gefordert / solcher Lust mit theilhafftig zu werden / und ist darauff der Tag in grossen Freuden zugebracht.

10. Doch war **Bertrams** Freude nicht vollkommen / biß er der schönen Charité (so wollen wir die Tochter dieses Kauffmanns nennen) deren Diener Er gewesen / Herr und Haupt würde / und in deren Armen schliefe / die Er offt auff seinen Armen zum Schlaff getragen. Er hielt bey ihrem Vater umb Sie an / und erhielte Sie. Wie Er denn nach glücklich vollendeter Hochzeit in einer glücklichen Ehe vergnüglich gelebt / und von Gott nicht nur mit vielen erhandelten / sondern auch allen seines Schwieger-Vaters ererbten Gütern / gantz herzlich und reichlich gekrönet worden.

11. Zu den grossen Gütern that GOtt grosse Ehren hinzu / dann Er im 1227. Jahr nach unsers Heylandes Gebuhrt zum Rath-Herrn in dieser Stadt erwählet / da Er dem hohen Ampte so löblich vorgestanden / daß seine als eines Gerechten Gedächtnüß nunmehr in das fünffte Jahr-Hundert / und / vielleicht so lange die Welt stehet / im Segen bleiben wird.

12. Wie Er aber / als ein frommer Mann / wol erwogen / daß alles aus des allerreichsten GOttes Güte herrührete / so hat Ers auch zu dessen Ehren

wieder anwenden wollen. Deßwegen Er ein groß Gebäud / nicht zu prahlen und prangen / drinn zu fressen und sauffen (wie heutiges Tags von unsern Reichen geschiehet) sondern Arme und Elende darinn zubewirthen / mit grossen Unkosten auffgeführt / auch so viel von seinem eignen Gelde erkauffter Land-Güter und andre Einkünffte dabey vermacht / daß in die 100. Arme Manns- und Weibs-Personen / ohne die ihnen auffwartende Koch / Brauer / Becker / Mägde / in demselben reichlich können erhalten werden / und biß auff diesen Tag erhalten sind. Soll auch noch über dieses 1400. andere sagen gar 14000. Stück Goldes an einem gewissen Orte zu verwahren beygelegt haben / davon / wenn etwa dem Gebäude ein Schade durch Feuers-Brunst oder sonst zukäme / solches wieder gebauet werden könte ohn eintzigen Abbruch der Armen. Er hat auch sonderlich für die Krancken gesorgt / indem Er verordnet / daß ein jeglicher Krancker täglich 4. Schilling Lübisch über sein gebührliches solte zugenieſſen / dazu alle Sonn- Fest- und Freytage eine Plancke oder halbe Maaß Wein / und ihrer 2. ein gebraten Huhn zu verzehren haben. Hat auch neben diesem Hause eine Kirche bauen lassen / darinn die Armen in der Gottseligkeit unterrichtet und zum Gebet versammlet werden möchten; und weil selbige nicht einem verstorbenen Heiligen sondern dem Heil. Geiste gewidmet / erhellet daraus / daß dieser Bertram nicht dem Päbstlichen Aberglauben sey zu gethan gewesen / sondern Einer von denen / die mitten im Babel die wah-

wahre und reine Kirche erhalten und außgemacht haben: Auff welchen reinen Glauben und Christlich gottseliges Leben ohn allem Zweiffel ein schönes seliges Ende erfolgt / und seine Seel auffgenommen in die ewige Hütten. Dienet allen armen verlassenen Wayſen zum Beyspiegel / daß ſie den Muth nicht sincken lassen / sondern beten und arbeiten / und dabey dem lieben GOtte vertrauen; es sey Ihm eine leichte Sache / und wo es ihnen nütz / werde Er thun / was Er könne / ſie aus kleinen groß / auß armen reich machen. Allen denen aber / welche Handel und Wandel treiben / daß ſie der Gerechtigkeit und Embſigkeit nachjagen / und ſo Ihnen GOtt entweder durch Seegen im Handel oder durch reiche Erbſchafften zeitliche Güter zuwirfft / ſie ſelbige durch prangen und bancqvetiren nicht vergeuden / ſondern den Armen und denen / ſo die Ehr und Lehr GOttes befodern / reichlich davon geben und auff deren künfftigen Unterhalt bedacht ſeyn ſollen; So werden ihre Güter / wie unſers **Bertrams** / bleibē / nicht nur ſo lange die Welt ſtehet / ſondern ihrer wird an jenem Tage mit höchſtem Ruhm gedacht werden. Man bedencke / wie viel 1000. arme Menſchen ſind in dieſem Hauſe des Heil. Geiſtes bißher erhalten worden / und wie viel 1000. werden noch künfftig darinn ernehret werden / die ſolches nach GOtt unſerm **Bertram** zu dancken haben? wie wird ſolcher Ruhm durch Himmel Welt und Höll erſchallen? welcher den nebſt dem unaußſprechlichen Gnaden-Lohn nicht auffhören wird in Ewigkeit; Da das Jenige / was verpran get und

verprasset wird / nicht nur selbst verlohren / sondern macht daß GOttes Gnade und Segen / Gesundheit und Leben / ja die ewige Seligkeit und Herrlichkeit / mit einem Wort alles / verlohren werde.

Mit Reichthum kömme dir der Tod und auch das Leben;
Legstu Ihn übel an / so stirbet alles dir /
Und du stirbst Ewig selbst: So du Ihn gibst herfür /
Zu GOttes Ehr / wird Er dir ew'ges Leben geben.

Wer auff sein Fleisch säet / der wird vom Fleisch das Verderben ärndten / wer aber auff den Geist säet / der wird vom Geist das ewige Leben erärndten. Gal. 6. v. 8.

II.

Die verjagten Geistlosen Geistlichen.

WJe wir in vorhergehender Geschicht an unserm wehrten **Bertram** einen geistlichen Welt-Mann auff unsern Lübeckischen Schau-Platz vorgestellet / so müssen wir nun Welt-verbuhlte Geistliche auffführen / welche wahr machen / was der alte Poet Æneas Sylvius gespielt /

Digitized by Google

ſpielt / und nach ihm Pabſt Pius der andere faſt canoniſiret hat:

Hoc ſolum Monachus nimirum à Dæmone diſtat,
Qvod, qvicqvid vafer hic ſuggerit, ille facit.

Fragſtu / worinn ein Münch und Teuffel ungleich ſeyn?
Daß Jener richtet aus / was dieſer giebet ein.

In vorhergehender Beſchreibung des Johannis Cloſters iſt der geneigte Leſer pag. 179. und 180. berichtet / daß ſelbiges vor dem von H. Ordens-Brüdern oder Benedictiner-München bewohnt geworden / welche aber unter der H. Kappe 7. Gräuel verborgen / indem ſie dazu des allerheiligſten GOttes Ehren gewidmete Hauß zu einem ſchändlichen Huren-Winckel gemacht / darinn nicht nur die durch die heil. Tauffe / ſondern auch durch den Eh-Stand geweihete Leiber und Tempel GOttes auffs ſchnödeſte gemißbraucht und verderbet worden; Welchen Gräueln aber der Höchſte auf die Länge nicht zuſehen können / ſondern ſelbige durch einen wunderlichen Zufall an die liechte Sonne gelegt.

Wie Chriſti Schüler Chriſti Sinn / alſo haben dieſe Teuffels-Kinder des Satans Sinn. Dieſer ſetzet den Ehleuten / wann ſie ſich ein Zeitlang von einander abſondern / mit ſonderlichen Verſu-

chungen zu / und zwar durch Unkeuschheit / 1. Corinth. 7. 5. Nun war diesen bekant / daß die den See-Fahrenden verehligte offt lang allein schlaffen müssen / deswegen so wol der Männer Abwesenheit als auch die Einsamkeit die Jagd-Hunde / Jene ihnen in ihr Huren-Netz zu lieffern / seyn könten; Wie ihnen denn solches auch nicht mißlungen / so gar / daß sie eine ziemliche Anzahl in ihre Unzuchts-Kuppel an einander geschnüret. Es geschicht aber / daß / indem eine dieser saubern Schwestern die Nacht im Closter mit den Brüdern die Horas hält / ehe Dieselbe des Morgends wiederkehrt / der Mann frühe zu Hause kömmt / und weil er wegen der nicht verhandenen Frauen nachgeforschet und von der Magd Bericht erhalten / daß sie vorigen Abends außgeholt / wil Er eben nichts böses argwohnen / sondern legt sich ins Bette und schläfft. Hier giengs / wie Salomon sagt: Die Ehebrecherin verschlingt und wischt ihr Maul und spricht: Ich habe kein Ubel gethan / Spr. 30. 20. Das Weib kömmt zu Hause / und nach dem Sie des Mannes Wiederkunfft vernommen / entkleidet sie sich und nahet zu dem im Bette schlaffenden Manne. Dürre Reiser schlagen in lichte Lohe auß / so bald sie zur Glut nahen. Der Mann empfindet plötzlich der Frauen Gegenwart / und wendet sich mit Liebe zu ihr / und nachdem Er auff Erforschung der Ursach ihres auffen-seyns zur Nachricht erhalten / daß die Blut-Liebe sie bey einer Kreisserin / deren Noth groß gewesen / verarrestirt gehabt / gläubt der verliebte Mann nicht nur alles / sondern umb-

fängt

fängt Sie als eine ſo Chriſtliche Mitt-Helfferin ihrer arbeitenden Schweſter (an die geilen Brüder gedacht Er nicht) deſto brünſtiger / ſo / daß Er unverſehens ihr die Haube abſtößt / da Er an ſeiner lieben Frauen eine geſchorne Münchs-Platte erblicket. Wie dieſe nach der Päbſtler Außſage eines Himmel-ſteigenden Engels; ſo war ſie dieſem Mann wie eines auß der Höllen auffſteigenden Teuffels Zeichen / deßwegen auch bey ihm alles Liebes-Feuer in Eyffer-Feuer / die freundlichen Umfahungen in feindliche Zurückſtoſſungen / die Küſſe in Zähnknirſchen / und die Zucker-ſüſſen Huld-Worte in bittre Schelt-Reden verwandelt wurden; Er wolte durchaus die Urſach dieſes ſo frembden Dinges wiſſen.

Nichts mächtigers einen Menſchen gantz zu verwirren als ein böſes Gewiſſen / wenns geregt wird. Es iſt / als wenn ein Sturm im Meer entſteht / da das ſchwache Schiff bald abwerts bald unterwerts fährt / bald hie bald dahin wanckt / oder als wenn der Beſem an ein unrein Hauß gelegt wird / da man nichts anders als einen dicken trüben Nebel ſiehet. Das erſchrockene Weib verſtummet / das Angeſicht blaßt / die Glieder zittern. Niemahls hatte dieſen Schiffer die ungeſtüme See zum Schif hinaus geworffen / aber das ungeſtüme Bellen der Gewiſſens-Wellen ſeines Weibs warffen Ihn zum Bett hinaus / und als ob Er gantz verzweiffelt im höchſten Sturm das Ancker-Tau ſeines Eh-Schiffs kappen wolte / ergriff Er das Hand-Beil / mit Bedräuung den beſchornen Kopff gantz vom Leibe zu

scheeren / wo sie nicht die nackte Warheit bekennete.

Wie man durch harte Schläge aus dem Stahle Licht bringt / so auß stählernen Hertzen durch rauhen Ernst die Warheit. Sie / die sich der Arme ihres Eh-Mannes unwürdig gemacht / fällt zu seinen Füssen / und die keinen Mantel finden konte ihre Schande zu decken / sucht durch auffrichtige Entdeckung derselben Gnade zu erlangen. Ich bekenne es / sprach sie / ich habe gesündiget / ich habe den Ehbund schändlich entheiligt. Doch / wisse / daß ich nicht diesen Händeln nachgegangen / sondern man ist mir nachgegangen. Eine feste Stadt kan von vielen Feinden erobert werden; Warumb nicht ein schwaches Werckzeug? Und was sag ich von Feinden? die hätte ich fliehen und mich für ihnen verschliessen wollen. Meine besten Freunde habens gethan / meine Mit-Schwestern / die mit mir gleiches Glaubens und gleiches Standes sind. Ihre Beschreibung der Anmuthigkeit dieser Sünden haben mich gelockt / ihre Freyheit in dieser Sünden hat mich gefangen / die Langwierigkeit dieser Sünden / so sie so lange wieder das wissen ihrer Männer und ungestrafft getrieben / hat mich ihnen nachgezogen und meine Keuschheit abgekürtzt / die ich / wie GOtt mein Zeuge / biß zu dieser letzten Zeit / dir meinem lieben Manne unbefleckt erhalten: Aber dießmal hat man mir bald mit Liebkosungen und Leichtmachung dieser Sünden / wie ich von solchen Heiligen nicht könt entheiliget werden; bald aber mit Bedräuungen / wie man mich schänden und

be-

beschädigen wolle / zugesetzt / und / ach leyder! abgewonnen. Ach lieber / vergib mir diese grosse Schuld! was wirds nützen / daß du deine Hände in meinem Blute wäschest? Habe doch des grossen GOttes Art / der dir vielmehr und gröſſre Sünden vergeben hat. Dem Manne fieng sein Blut an zu wallen / der Muth von erbarmen und neuen Liebe zu entbrennen: Alles / sprach Er / sol dir vergeben seyn / so du mir zweyerley bey deiner Seligkeit zu halten gelobest. Erstlich / daß du hinfort nimmermehr dich zu solchen Huren-Händeln wollest verführen lassen. 2. Daß du mir alle Mit-Schwestern in dieser Schande getreulich kund thust / und von dieser Sachen keinem eintzigen Menschen sagst. Das arme Weib ward froh / daß sie ihres Mannes Gunst wieder erlangen möge / und gelobet alles eydlich und ernstlich / welches sie auch redlich gehalten.

Der Schiffer wartet / biß der andern Weiber Männer auch zu Hause kommen; diese bittet Er mit ihren keuschen Gemahlinnen an einen lustigen Ort ausserhalb der Stadt / mit verheissen / ihnen eine solche Lust / als sie ihr Lebenlang noch nicht gehabt / zu machen. Man kömmt am gesetzten Tage und bestimmten Orte zusammen / und nachdem man in vielen Freuden die Mahlzeit vollendet / stehet der Schiffer / welcher die andern geladen / auff / dancket ihnen / daß Sie auff seine Einladung erscheinen wollen / mit ferner Bitte / Sie wollen ein jeglicher mit seiner Frauen Ihm zum Tantz nachfolgen / da Sie denn Ihm nachmachen wolten / was Sie

Ihn vorthun sehen würden / und alsdenn der versprochenen wunderlichen und nie erfahrnen Lust geniessen; Wer sich dem entziehen und anders wie Er thun würde / der solte die gantze Bästerey allein bezahlen. Aller Will war ein Will. Der Einlader gehet mit seiner Frauen voran / die andern folgen. Mitten im Tantz reisst Jener seinem Weibe die Mütze ab / und steckt sie in den Busem; da die andern dergleichen thun / stehen alle Weiber mit ihren Münchs-Platten vor ihrer Männer Augen / nicht als Engel / sondern vielmehr als Teuffel / anzusehen. Jener befiehlt alle Weiber wider an die Taffel zu sitzen / Er aber erzehlt den Schiffern / auff was Weise ihre Weiber zu solchen Ordens-Leuten geworden / bittet ihnen aber zu vergehen / wie Er der Seinen / mit Erinnerung / daß Sie selbst solchs mit ihren Sünden verdienet / da sie offt so manches Land so manches Weib hätten / und ihnen nun gleiches mit gleichem vergolten wäre. Den geistlosen Geistlichen aber müste billig dieser Handel nicht ungestrafft außgehen; sein Rath wäre / daß man / wenn sie alle im Chor beysammen / mit gesammter Hand ins Closter fiel / und diese Buben entweder des Lebens / oder zum wenigsten dessen / das Sie zu solchen Schand-Thaten tüchtig machte / beraubte.

Wiewol nun die meisten Weiber sich dieser Hengste hernach enthalten / ist doch bey Einer die Schand-Liebe dermassen eingewurtzelt / daß Sie den Huren-Schelmen getreuer als ihrem Manne gewesen; und ihnen den Anschlag offenbahret hat.

Nach

Nach welcher Erfahrung sie sich schleunig davon gemacht/ und im Holsteinischen Cismar ihren Sitz genommen: Da sie zwar diesen Schiffern / nicht aber der rächenden Hand GOttes/ entgangen / der an jenem Tage vielmehr Schande offenbahren wird / so von denen / die so viel von ihren guten Wercken rühmen / daß Sie damit GOtte dem Himmel / nicht nur für sich / sondern auch für andere / abverdienen können / begangen; Da sie die schröckliche Stimme hören werden: Ich habe Euch noch nie erkant / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter / Matth. 7. 23.

Auch diese Geschicht ist ein Beweißthum dessen / worüber nicht nur unsere sondern auch die Päbstischen Lehrer selbst geklagt / sonderlich die auß Abscheu für solche grosse Gräuel von ihnen außgangen / nemblich des schändlichen Lebens der heil. Ordens-Leute. Wie denn Antonius de Dominis, gewesener Ertz-Bischoff in Dalmatien/ zu ihrer ewigen Schande folgende Worte hinterlassen:

Die heutigen Mönche was sinds vor Leute? Hilff ewiger GOtt! was sinds vor Leute? Auffgeblasene / Ehrgeitzige / Weichlinge / Ehbrecher / Hurer / Sodomiter / Auffrührische / Meutmacher / Kundschaffter / Verräther / Räuber / Betrieger / Abergläubische / Gottlose / Verfluchte. Ant. de Dominis ostens. Error. Fr. Svarez. c. 1. p. 88. Darauß zusehen / daß dieses eben die Heiligen / welche Röm. 2. 19. & seqq. beschrieben werden: Du vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden / ein Licht derer die im Finsterniß sind. Ein

Züch-

Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen. Hast die Form was zu wissen und recht ist im Gesetz. Nun lehrstu andere und lehrest dich selber nicht. Du predigst man sol nicht stehlen / und du stiehlest; du sprichst man sol nicht ehebrechen / und du bist selber ein Ehebrecher. Dir gräuelt für den Götzen / und raubst GOtt was sein ist. Für solche Heiligen und alle deren Anhang bewahre GOtt unser Stadt und die gantze Christenheit biß an der Welt Ende / bekehre auch das arme verführte Volck umb Christi willen / Amen.

Als Satan eins erkranckt / da stifftet Er die Orden /
Da ist GOttes Ordnung kranck / und Er gesund geworden.
Ach! hüte dich / und wiß / O wehrte Christenheit /
Daß nichts so verflucht / als solcher Heiligkeit.

III.

Der Bußfertige Bischoff.

Ehe-loß / Ehr-loß. Daß der Menschen von GOtt geheiligte Leiber durch Hurerey entehret oder geschändet werden / rühret guten Theils von der Ehlosigkeit her; deßwegen der H. Geist gebeut: Umb der Hurerey willen hab ein Jeglicher (damit auch die Geistlichen gemeinet)

net) ſein eigen Weib 1. Cor. 7. damit durch die Ehe die Ehre erhalten werde; GOttes Ehre / deſſen Tempel unſere Leiber / die aber durch Hurerey verderbt werden; 1. Cor. 3. 16. 17. Der Menſchen Ehre: denn durch Hurerey trifft ſie Plag und Schand / und ihre Schande wird nicht außgetilgt. Spr. 6. 33. Wie denn der in vorhergehender Geſchichte gedachten geiſtloſen Geiſtlichen Schande von dem Jahr Chriſti 1247. biß dieſe Zeit gedauret / und auch biß ans Ende der Welt nicht außgetilget wird. Zwar es iſt nicht zu leugnen / daß dieſe Sünde auch von den Geiſtlichen im Pabſthum nicht mit gleichem Sinn und auff gleiche Art begangen werde / da etzliche unter ihnen ſich mit allen Schand-Bälgen gemein machen / andere aber eine eintzige Beyſchläfferin halten; Dennoch können gleichwol keine unter ihnen / die GOttes Wort nur in etwas wiſſen / in ſolchem Stand ohn hefftige Gewiſſens-Marter ſeyn / weil ihnen dieſes allezeit vorwirfft / daß ſie dem Willen des Höchſten ſchnurſtracks zu wiedern leben / und deßwegen ſeine Freunde nicht ſeyn können / ſondern vielmehr zur ewigen Verdammniß gewidmet / welche Paulus nicht nur den Ehebrechern ſondern auch den Hurern und unreinen zuerkennet. Gal. 5. Daher ſie vor ihrem Ende deßwegen hertzliche Buß gethan / und ſolche andern zur Warnung öffentlich an den Tag zu legen / ſich nicht geſchämet.

Ein ſolcher war auch ALBERTUS Krummendick / welcher auß vornehmen Geſchlechte im Lande Holſtein entſproſſen / und / wie pag. 151. zuerſehen / Anno

Anno 1466. der 23. Bischoff in Lübeck geworden. Ein Mann daran viel guts gefunden / der seinem Amptelöblich vorgestanden und viel herrliche Dinge gestifftet hat; Nur das unheilige Gebot von der geistlichen Ehlosigkeit stürtzte Jhn in Ehrlosigkeit: Denn weil Er in hohen geistlichen Würden saße / und dabey die Gabe der Keuschheit nicht hatte / und aber beydes Jhm hart anlag / entweder Eheloß zu bleiben / oder auch die hohe Ehr und herrliche Einkünffte des Bischoffs-Thums fahren zu lassen; Dies letzte aber ihm nicht einwolte / und Jhm ohne Weib zu leben unmüglich war / So entstand ein hefftiger Streit zwischen Geist und Fleisch. Jener rieth / aller Welt Ehre und Schätze in die Schantze zu schlagen / und nach GOttes Willen zu leben; Dieses / man könne ja solche hohe Würden und Einkünffte so liederlich nicht hindan setzen und hernach im geringern Stand und in Armuth leben. Das Fleisch bekam endlich die Oberhand und beschloß im geistlichen Stande zu verbleiben / und nach Gewonheit der besten unter ihnen / auch auff Erlaubniß des H. Vaters/eine Beyschläfferin zu halten. Mit dieser hat Er eine gute Weile gelebt / in welcher das bellende Gewissen Jhn offt verunruhiget / als welches Jhm ohn Unterlaß des Höchsten Mißgefallen auß seinem Worte vorwarff; dem Er zwar mit dem Ansehen des Pabsts und der Kirchen entgegen gieng / aber allezeit von der Bahn geschlagen ward / weil alles / was wider Schrifft / auch wieder GOtt selbst: Denn wer nicht mit Jhm ist / der ist wieder Jhm. Dennoch ist Er wieder

bes-

besser wissen und Gewissen in gedachten Stande geblieben / biß Ihn der Höchste mit Zaum und Gebiß davon abgezogen / indem Er beydes Ihn und seine Beyschläfferin mit schwerer Trübsal und Kranckheit heimgesucht / in welcher Sie beyderseits Besserung ihres Lebens angelobet / und nachdem Sie gesund geworden / auch ihrem Gelübd ein Genügen gethan / und die übrige Lebens-Zeit in stets-währender Busse zugebracht; deren Er sich so gar nicht geschämet / daß Er vielmehr selbige vor aller Welt / nicht nur der damahligen sondern auch der folgenden / zu bezeugen das **grosse Creutz-Bild** im Dom Anno 1477. wie pag. 20. und 160. zu ersehen / auffrichten lassen / an dessen einer Seiten Er selbst in seinem Bischöfflichen Schmuck / an der andern aber seine **Beyschläfferin** in Gestalt der **Marien Magdalenen** knyet. Hinter beyden sitzen ihre Gestalten abermahlen in kleiner und magerer Positur, zum Andencken der Göttlichen Züchtigungen / dadurch sie gantz außgedörret / und an ihnen die Wort des 39. Psalms wahr geworden: **HErr / wenn du einen züchtigest umb der Sünde willen / wird seine Schönheit verzehrt wie von Motten.** Auch ist an einer Seiten des Creutzes hinter dem Bischoff St. **Johannes** / und hinter der Beyschläfferin St. **Anna** zu sehen / und an beyden Enden **Adam** und **Eva** in Lebens-Grösse; dadurch dieser kluge Prælat seinen Glaubens-Genossen andeuten wollen / daß die Ehlosigkeit nicht von GOtt / welcher selbst den Eh-Stand eingesetzt / und im Anfange Mann und Weib erschaffen

und

und zusammen geführet / auch im Neuen Testamente desselben liebsten Freunde verehliget gewesen / als Christi Groß-Mutter die Anna und sein Schoß-Jünger Johannes. An den Hals des Creutz-Bildes hat Er ein köstliches Kleinod von klarem Golde / mit Edelsteinen versetzt / hencken lassen / welches Anno 1505. in der Sonnabends Nacht vor St. Thomä von einer unseligen Brut eines Geistlosen / nemlich einem Pfaffen-Huren-Kinde / gestohlen / der bald hernach zu Rostock / woselbst Er auch seine Diebs-Griffe gebraucht / seinen Lohn am erhabenen Raben-Holtz empfangen.

Nachdem nun dieser Bischoff Albertus Krummendick 23. Jahr dieser Würde genossen / ist Er Anno 1489. gestorben / und unter dem grossen Creutze begraben.

Ob nun dieses alles auß einer nach GOttes Wort eingerichteten Absicht geschehen / so daß Er durch das Knyen seine Reu / und durch das Creutz-Bild seinen Glauben und festes Vertrauen auff den gekreutzigten JEsum / andeuten wollen; oder ob etwas abergläubisches und irriges hiemit vorgangen / daß er dadurch etwas verdienen wollen / lassen wir dahin gestellet seyn.

Dieses lehret es uns / daß die Römische Kirche nicht aus dem Heil. Geiste das heil-lose Verbot von der Priester Ehlosigkeit gegeben / wie solches viel ihrer eignen Kinder in ihren Schrifften selbst gestehen / welche anzuführen hie zu weitläufftig; Und daß die Weise eine Beyschläfferin zu haben eine Tod-Sünde / um welcher Willen man die allerschärffste Busse zu thun verbunden. Der

se zu.

Der Priester Eh-loß seyn raubt Allen alle Ehre;
Der Kirch / indem es zeugt / Sie lehr der Teuffel Lehre. (1. Tim. 4. 13.)
Es schändet Leib und Seel / beschimpfft GOtt ohne Scheu:
Ey lieber / urtheilt / ob nicht Eh-loß Ehr-loß sey.

IV.

Der Ehrlich Ehe-lose Welt-Mann.

DAß ich in vorhergehender Geschichte die Ehe-losen Ehr-loß genannt / ist nicht deßwegen geschehen / als ob alle Ehe-lose für Ehr-loß zu halten; denn damit würde Ich nicht nur vielen ehrlichen unverheyratheten groß Unrecht thun / sondern auch den H. Geist tadeln / welcher den Ehlosen Stand wegen einiger Ursachen für den ehlichen erhebt / 1. Cor. 7. Sondern meine Rede ist zu verstehen von den Jenigen / welche die Gabe der Keuschheit nicht haben / und dennoch wegen der geistlichen Præbenden und guten Tage nicht heyrathen / sich aber unterdessen mit gestohlener Nascherey behelffen wollen. Denen aber GOtt die Gabe der Keuschheit gegeben / und sich deswegen des Heyrathens enthalten / daß sie dem HErrn desto besser dienen mögen / sind nicht zu tadeln / sondern vielmehr in hohen Ehren zu halten.

Ein solcher war auch der pag. 155. erwehnte in Franckreich gefangen gesessene und gefesselte Ritter **Ehren-Hold** / welcher unserer Stadt **Lübeck** im Jahr Christi 1506. als Hauptmann zu Schiffe wieder ihre damahlige Feinde gedienet / und mit seiner erfahrnen Tapfferkeit derselben nicht wenig Nutzen geschafft.

Als Er aber auff eine Zeit etzlichen See-Räubern allzu eifrig nachgesetzt / hat Er sie endlich in einem Französischen Hafen ertapt / überwältiget / und sie als eine gute Beute nach Hause zu bringen getrachtet; Es ist aber dieser Fänger bald ein Gefangener geworden / weilen Er von vielen darüber zukommenden Französischen Kriegs-Schiffen angegriffen / überwunden / und in die Gefängniß geführet worden / woselbst Brodt und Wasser sein bestes Tractament, und die harte Erde sein Lager war; er auch keine Gelegenheit siehet / diesem Elend ein Ende zu machen.

Endlich denckt Er / **Liebe sey stärcker als alles / die könne auch feste Schlösser auffschliessen**; und weil Er des Kerckermeisters schöne Tochter offtmals erblickte / ist Er bedacht / selbige mit süssen Worten zu fangen / daß Sie / nachdem Sie gefangen / seine Gefängniß auffheben möchte. Der Anschlag glücket / der verschlossene verschließt ihr nichts / Stand / Vermögen und das gantze Hertz / werden entdeckt / mit verheissen / so sie Ihm zu seiner Freyheit helffen und mit Ihm davon zu ziehen sich erkläre / wolle Er gern sich und alles Seinige / als Gefangener / zu ihrem Willen ergeben. Die Jungfer

ser/so von den heralichen Thaten auch guter Gestalt des Hauptmanns auch sonst / gehört / läst sich von dem bestrickten bestricken / und verkettet sich ihr Hertz viel fester an Jhn als das Eisen an seine Füsse. Solche Liebes-Kette zieht Sie zum öfftern an das Gefängnis-Fenster / da Sie Jhm tröstlich zuredet / und zur Erlösung gute Hoffnung machet.

Das Weibliche Geschlecht übertrifft offtmahls in auffrichtiger Treu/ Verschwiegenheit und schlauer Erfindung/das Männliche. Sie bereitet unter der Hand alles nöthige zur Reise / dinget für sich ihre Magd und dem Hauptmann ein kleines Schiff / und segeln bey der Nacht mit gutem Winde davon/ kommen auch bald darauff in Lübeck an.

Die Jungfrau hatte ihr Wort gehalten / nun fodert Sie den Hauptmann an / daß Er dergleichen thun möge. Dieser fordert die vornehmsten Geistlichen und Rechts-Gelährten zusammen / tractirt sie auffs beste / und bittet Sie hernachmahls Jhm in einem schweren Gewissens-Falle mit gutem Rath an die Hand zu gehen.

Er habe 2. Gelübde gethan / deren eins Er nur halten könte. 1. **Er wolle/ dem lieben GOtt desto besser zu dienen/ sein Lebenlang unverheyrathet bleiben / weil Jhn GOtt mit der Keuschheit begabet / welche Er auch darinn bewiesen/ daß Er bißher weder diese Jungfer/ die doch so lange in seiner Gewalt gewesen / noch eine andere Weibs-Person/ jemahls fleischlich berühret. Das andere Gelübde aber wäre seiner Freyheit wegen dieser Jung-**

ser in seiner höchsten Noth geschehen / nemlich Sie zu heyrathen. Welches von beyden nun zu halten / damit Er einen gnädigen GOtt und gutes Gewissen behalten möchte? Den Herrn Gelährten ist diese Sache zimlich schwer zu entscheiden vorgekommen / dennoch endlich geschlossen / GOtt gienge vor Menschen. Jenem müste Er halten / was Er Jhm zu erst zugesagt; Doch müsse Er sich auch gegen die Jungfer danckbahr erweisen / und ihr mit einem guten Braut-Schatz zu einer andern Heyrath verhelffen. Der Außspruch gefiel dem Hauptmann sehr wohl / war auch der Jungfer nicht zuwiedern. Sie begehrte aber keinen andern zu heyrathen / sondern wolte auch lieber ihr Lebenlang Jungfer bleiben; wann nur der Hauptmann ihr ehrlichen Unterhalt verschaffen wolte / so wolte Sie Jhn gern von dem ihr geschehenen Gelübde befreyen. Jhr Will sein Will. Er hat Sie biß Anno 1523. ehrlich erhalten; in welchem Jahre sie dieses Zeitliche gesegnet / und von dem Haupt-Mann im Dom hinter dem Chor vor einem Altar gar ehrlich zur Erden bestätiget / auch ihr zum Andencken ein schönes Gemählde über dem Altar gesetzt / welches noch heutiges Tages / ob gleich etwas veraltet / zusehen.

Dieses Paar beschimpfft die geistlosen Geistlichen im Pabstthumb / welche in ihrem so hochgerühmten Jungfern-Stande sich schändlich besudeln; Diese aber / als Welt-Leute / auch im Ehe-Stande (denn darinn hatte sie ihre Verlobung gesetzt /) keusch geblieben.

Ein

Ein Gebundner band die Freye / und da ſie gebunden war /
Macht ſie den Gebundnen loß. Beide blieben doch gebunden /
Biß gebunden loß zu ſeyn iſt ein Mittel außgefunden /
Da mit Ehren ſtets verbunden blieb dies Ehe-loſe Paar.

V.

Der wunderlich entdeckte Mord.

WAs nützt Finſterniß / wenn in der dickſten Finſterniß etwas heller als die Sonne? Des Herrn Augen ſind viel heller als die Sonne/und ſehen alles was die Menſchen thun / und ſchauen auch in die heimlichen Winckel. Syr. 23. 28. Iſt deßwegen keine Finſterniß noch Dunckel/ daß ſich da möchten verbergen die Ubelthäter. Job. 34. 22. Wie unbeſonnen der / welcher mit einem Netze ſeine Blöſſe/ noch viel unbeſonnener / der vor GOtt ſeine böſe Thaten zubedecken meint. Und wann dieſer allgegenwärtiger es vor der Welt offenbahren wil / ſo hat Er tauſend Mittel dazu / die ſich auff wunderliche Weiſe dazu ſchicken müſſen.

Das hat auch Anno 1247. ein ſchändlicher Jungfern-Räuber und Mörder erfahren / welcher unſern

ſern Lübiſchen Boden beſudelt mit dem Blut ein e edlen und ſchönen Jungfer / die Er zuvor ihren dadurch hochbetrübten Eltern / die nur dies einzige Kind gehabt / entführet; Da Er die Finſterniß zu ſeinem Schirm und die Einſamkeit des nechſt-gelegenen Schweriner Waldes / vor dem Burg-Thor zu ſeiner Zuflucht gemacht / und nicht gedacht / daß der / vor dem Finſterniß wie das Licht / das / was Er weit von allen Menſchen abgeſondert im dunckeln verrichtete / alſobald des folgenden Tages auff allen Gaſſen zu Lübeck würde verkündigen laſſen / und das durch dieſe wunderliche Begebenheit.

In einem Wirths-Hauſe alhie ſaſſen am Abend nach verrichteter Arbeit unterſchiedliche ehrliche Leute zuſammen / da denn / wie es pflegt zu geſchehen / allerhand Reden vorfielen / biß Einer auff die Bahn brachte ein Gerücht / welches damahls allenthalben in der Stadt herum floh / als ob vor dem Burg-Thor ſonderlich umb das Hoch-Gericht ſich ſehr viel Geſpenſter ſehen lieſſen / welches einige Leichtgläubige als eine Wahrheit verthätiget / andere aber als ein Mährlein in den Wind geſchlagen. Dieſen Letzten fiel die Magd des Hauſes in dem ſie Bier auffträg / bey / ſagend: Träume ſinds; wüſte ich etwas damit zugewinnen / wolte ich dieſe Nacht mit dem / ſo der Stadt Unreinigkeit außführt / hinaus / und verſuchen der Menſchen Hertzen vom Unflaht dieſes falſchen Wahns zu reinigen / indem ich allenthalben ungeſcheuet herum wandeln / und mit Kreiden die Oerter zeichnen wil / wo ich geweſen.

Ob

Ob dieses eine Verwegenheit oder unerschrockner Helden-Muth (wie offtmahls beym Weiblichen Geschlecht gefunden worden/) zu nennen / laß ich andere urtheilen. Das ist gewiß / daß dieses Vornehmen nicht ohne GOtt geschehen / der dadurch die gräuliche Mordthat entdecken wollen. Was Sie verheissen / hat Sie bald geleistet / nachdem man ihr eine gute Vergeltung zugesagt. Sie kömmt mit dem Cloaken-Reiniger bey der Nacht aus dem Thor / gehet erst nach dem steinern Creutz / und macht daselbst das verabredte Zeichen / wie auch am Hoch-Gericht. Da sie aber ein wenig weiter dem Walde zu gehet / findet Sie ein Pferd an einen Baum gebunden. Indem sie nun erstauend dencket / was solches bedeute / hört sie aus dem Walde von fern ein klägliches Flehen von einer Frauens-Person / ungefehr dieses Einhalts: **Ach grausamer! ists nicht gnug / daß du mich meinen lieben Eltern geraubt / du must mir auch das Leben rauben? Ists nicht genug / deine Leichtfertigkeit mit meiner Ehre gesättiget zu haben? must tu nun auch mit meinem Blut deine Grausamkeit sättigen? Ach schone schone! Ich bin in deiner Gewalt / ich wil dich gerne zur Ehe nehmen / und mit dir ziehen / wohin du wilt / nur schencke mir mein Leben! Ach! schencke mir mein Leben.** Und in dem wards gantz still; Da die Magd leicht gedencken können was geschehen / löste deßwegen das Pferd ab / setzt / sich muthig drauff / und ritte über den Mord erschrocken davon / kömmt auch mit dem / in dessen Ge-

sellschafft sie hinauß gekommen / wieder ins Thor / und reitet nach ihres Herrn Hause / mit Bericht / wie sie zu dem Pferde gekommen / und was sie gehöret.

Blut-Schulden ist man schuldig bey denen anzumelden / deren Ampt Blut mit Blut abzuwaschen. Das thut der Wirth / entdeckt den Herrn des Gerichts / was sich begeben / welche befohlen das Pferd durch alle Gassen der Stadt leiten zu lassen / mit dem Gefolge etlicher Stallknechte / welche fleissig Achtung geben solten / ob auch einer dessen Kennung sich möchte mercken lassen. Nach langem herum leiten kommen sie auff das Pferde-Marckt / woselbst vor Klevers Haus / nicht weit von der Marcus- oder Mardels-Gruben ein Hoff-Mann steht / welcher / in dem Er dem Pferde nachsieht / bey Ihm selbst saget: Siehe / gehstu da? Ich habe dich wol eher gekannt / aber nun nicht mehr; und geht damit ins Hauß. Da solches den Gerichts-Herrn hinterbracht / haben sie alsobald durch ihre Bedienten den Hoffmann aus gedachtem Hause vor Gericht holen lassen / da Er durch Vorhaltung seiner Rede / und der ermordten jämmerlichen Wehklage / nebst andrer Umbstände zur Bekäntnüß gebracht: **Er hätte eine vornehme Edel-Jungfer auß Holstein entführet / und daselbst ermordet.** Wie dann auch der entseelte Leib an bedeuteten Orte gefunden / in die Stadt geholt / und in der St. Catharinen Kirche gar herzlich zur Erden bestätigt. Weßwegen ihr so hochbetrübter Herr Vater / da Er solches vernommen / fast allen seinen grossen Reichthum dem St. Catharinen Kloster ver-

vermacht / um für Ihn und seiner Tochter Seele zu beten.

Der Mörder hat bekommen was seine Thaten werth / der der in ihrer Angst flehenden Jungfer keine Barmhertzigkett erweisen wollen / solte ohn alle Barmhertzigkeit mit dem Rade zerstossen werden; und der / welcher die Erde mit unschuldigem Blut besudelt / solte der Erden nicht gewürdigt / sondern in der Lufft auff dem Rade von den Raben verzehrt werden; welches Urthel auch an diesem Bösewicht rechtmässig vollenzogen worden.

Ein Jeglicher hüte sich ja / daß Er sich nicht vergaffe an eine solche Person / die Ihm entweder Stands oder Vermögens halber zu heyrathen nicht zustehet. Denn daraus entsteht viel Böses / **Raub / Schändung / Mord** / Drey der allergrösten Tod-Sünden / darauff zeitliches und ewiges Verderben folget. **Es ist ein Feuer / daß biß ins Verderben verzehrt / und alles Einkommen außwurtzelt.** Job. 31. 12.

Mercket auch an den elenden Zustand derer im Pabstthum / welche / wenn die Ihrigen umkommen / nicht nur wegen des Leibes groß Hertzeleid haben / sondern auch wegen der armen Seelen / welche sie ihnen in ihrem besten Zustand in dem schrecklichen Fegefeuer durch grausamste Höllen-Flammen gequälet vorstellen / und deßwegen / um auß denselben bald befreyet zu werden / alles was sie bey der Seelen haben dahin geben / welches doch alles umsonst: **Denn wer so stirbt / daß Er an den Sohn GOttes gläubt / dir hat das ewige Le-**

ben. Wer aber so stirbt / daß Er an den Sohn nicht gläubt / der hat auch das Leben nicht / sondern der Zorn GOttes bleibet über Jhn / Joh. 3. 36. Daß also alle Fürbitten nach dem Tode nichts nützen.

Drum wandle heilig hier vor GOttes heil'gen Augen.
Hastu besudelt dich mit Wercken die nicht taugen?
So wirstu ganz Schneeweiß im heil'gen GOttes-Blut.
Was dieses nicht außhellt / erschwärtzt mehr in der Glut.

VI.

Der vor GOttes-Gericht unglückselige Sach-Walter.

DAß unschuldig zum Tode verdammte Personen den Richter vor GOttes Gericht gefodert / und auff gesetzten Tag auch der gefoderte von hinnen gefahren / ist aus vielen Begebenheiten bekant.

Jn Heil. Schrifft hat man von dem eiffrigen Prediger Zacharia / daß Jhn König Joas grausam steinigen lassen / Er aber im sterben gesagt: Der HErr wirds sehen und suchen / welches denn auch

auch geschehen: Denn nach einem Jahr fielen die Syrer ins Land / verwüsteten alles / und ward der König von seinen eigenen Knechten ermordet / da denn die Ursach hinzu gesetzt wird / **um des Bluts willen** der Kinder Jojada des Priesters / der einer **Zacharias** war / 2. Chron. 24. 21. 23. 25.

Auß den Welt-Geschichten weiß man von dem Tempel-Herrn / so in Gegenwart des Römischen Pabsts Clementis V. und Philippi Pulchri Königs in Franckreich Anno 1314. nebst andern unschuldig hingerichtet ward / daß / indem Er beyde Herren im Fenster als Zuschauer erblickete / mit heller Stimme geruffen: **Clemens / du grausamer Tyrann / weil auff Erden ich keinen Richter habe / vor dem ich dich verklagen kan wegen des grossen Unrechts / so ihr uns erweiset / so** appellire **ich an den allerhöchsten Richter JEsum Christum meinen Erlöser / und fodere dich** nebst dem **König** Philippo **vor seinen Richter-Stul / daß ihr innerhalb Jahres-Frist daselbst erscheint / da wil ich dem allergrösten Richter beweisen / daß Ihr uns unschuldig hingerichtet.** Drauff auch geschehen / daß innerhalb Jahres-Frist Pabst und König **gestorben** / Jener am 20. April / dieser am 21. **Novemb.**

Sonderlich ist merckwürdig / was vor noch nicht langen Jahren in einer benahmten Stadt geschehen / da ein Soldat / der darum / daß Er **wegen seines lang-außstehenden Solds gemurret / vom Obristen zum Galgen verdammt** / indem Er die Leiter hinanstieg / den Obersten anredete:

Herr

Herr Obriſter / innerhalb 4. Wochen an dieſem Tage in dieſer Stunden ſolt ihr vor GOttes Angeſicht von meinem Blute Rechenſchafft geben; da der Obriſter zwar ſolches mit lachendem Mund in den Wind geſchlagen / iſt aber nach 3. Wochen von einer Brücke unvermuthlich zur Erden gefallen. Dergleichen man auß denen Geſchichten viel beybringen könte.

Aber das iſt was ſonderliches / daß / da einer vor GOttes Gericht gefodert / ein ander die Sache für Ihn auffgenommen / der auch gantz ſchleunig auß der Welt gerafft / da der gefoderte beym Leben geblieben; welches in unſer Stadt **Lübeck** geſchehen durch folgende Begebenheit.

Umbs Jahr Chriſti 1468. wohnte auff dem Klingenberg in dem Hauſe / welches hernach der ſelige Ritter Paulſen beſeſſen / ein vornehmer Mann / der wegen ſeines Verſtands und guten Wolſtands in den Rath-Stul geſetzt. Hie ward ein ſchöner **Haupt-Schmuck von koſtbahren Perlen** verlohren. Weiln man ſich nun nicht beſinnen können / daß ſonſt ein Frembder an die Stat gekommen / wo der Schmuck beybehalten ward / als ein Handwercks-Mann / der in dem Hauſe lange gearbeitet / und auß Vertrauen zu der Gewogenheit des Raths-Herrn Ihn zu Gevatter gebeten / bezüchtigte man dieſen des Diebſtahls / klagte ihn an / und zog Ihn ein / welches deſto leichter geſchahe / weil der Kläger ſelbſt Richter. Ob nun der redliche Handwercks-Mann Ihm nichts böſes bewuſt / ſo zwang Ihn doch der Folter ſchwere Pein / das zu bekennen / was

Ihm

Jhm sein Lebtag nie in den Sinn gekommen / und der so andern Teutsche Treu geleistet / ward gezwungen / Jhm selbst der Treu = loseste zu werden. Da Er doch gleichwol flehentlich bath / Jhm auß Gnaden sein Leben zuschencken / sonderlich / weil Er des Richters Gevatter wäre. Aber an Stat der vermutheten Gnade ward Er gantz grausam angeschnarchet: **Was Gevatter? du must hencken / wann du gleich zehenmal mein Gevatter wärest.** Dem guten Mann wird bald darauff der Tod angekündiget; da nun am Tage seiner Außführung vor öffentlichen Gericht der Stab über Jhn gebrochen / hat Er den Richter also angeredet: **Herr Gevatter / weil ich ja sterben sol und muß / so fodere ich Euch vor GOttes Gericht / daß ihr mir innerhalb 14. Tage daselbst erscheinet / und wegen dieses meines unschuldigen Todes Rechenschafft gebet.** Aber hie war kein Gehör / der arme Mensch muste sterben. War doch in diesem Stück besser dran als der Richter: Denn nach dem Jhm die Kehle einmahl zugeschnüret / war Er von aller Qval befreyet / da der Richter seinen Hencker mit zu Hause nahm / der mit Jhm auffstand und sich niederlegte / nicht ohn empfindlichste Zerfolterung. Jch meine / das böse Gewissen / welches etliche Tage hernach erst recht wütend gemacht ward / indem man den verlohrnen Perlen-Schmuck / um deß willen der Mann sein Leben verlohren / wiedergefunden / welcher Schmuck des Richters Richter ward / indem Er den Gehenckten für unschuldig erklärte / Jhn aber / daß Er ein Mann des Todes / ins Gewissen predigte. Hie

Hie war Angst über Angst / und die Qval seiner Seelen / als die Qaal von Scorpionen. Er ward mit Wermuth gespeist / mit Gallen getränckt. Das richtete Ihm sein böses Gewissen zu / in dem Ihm alle Speise zu wieder. Er lag des Nachts / ob wol auff einem sanfften Bette / doch auff lauter Distel und Dornen; So bettete Ihn sein Gewissen. Er gieng in seinen Staats-Kleidern auff der Gassen / und es dünckten Ihm lauter Höllen Flammen sein; So kleidete Ihn sein Gewissen.

Von keiner Folter wird der Leib je so zerrissen
Als Hertz und Seele vom besudelten Gewissen.

Dieses zu stillen schickt Ihm der Satan gleichsam einen Quackfalber ins Haus / welcher die Wunde pflegt oben zuzuheilen / aber den Grund voll Eiter lassen / oder auch wohl Stat einer Wunden 2. zu machen. Dieses war sein um Schulden außzumahnen lange außgewesener Diener / der zwar Geld- nicht aber Sünden-Schulden auffzuheben gelernet / der mit guter Verrichtung zu Hause kam / und da Er seinen Herren so gar im Schoße der Traurigkeit erblicket / wil Er Ihn gern da heraus wickeln; Redt Ihm deßwegen zu / guts Muths zu seyn / und sich seiner so grossen Schätze / welche Ihm alle Vergnügung brächten / zu erfreuen. **Ach schlechte Freude!** antwortete der Herr mit tieffen seufftzen. Gesetzt / die gantze Welt mit allen Schätzen wäre mein / so kan ich doch nicht einen sündlichen Gedancken / vielweniger so grosse Blut-Schuld / damit abtragen; Und was wird mir alles nützen / nun ich davon muß / da der Tag heran nahet / an dem ich

vor

vor den Richter muß / vor welchem zu erscheinen ich von meinem durch mein ungerechtes Urtheil gehenckten Gevatter gefordert bin.

Der Diener gantz frech und verwegen hält solches für eine schlechte und nichts-wehrte Sache / welche Er sich erbiete auff sich zu nehmen und für den Herrn außzuführen / wenn Er Ihm nur ein gut Stück Leidisches Lacken schencken wolte. Der Herr / weil Er mit Lacken handelte / erlaubt Ihm das allerbeste so im gantzen Hause außzulesen. Damit ist der Diener gar wohl zu frieden; Begieng aber damit ein unbedachtsames verwegenes Stücke. Entweder Er hat von GOtt und seinem Worte nichts gewust / sonst hätte Er auß dem 49. Psalm v. 8. gelernet / **Daß kein Bruder den andern erlösen / noch Gott jemand versöhnen könne** / ꝛc. Oder Er ist ein Ertz-Atheist gewesen / der weder GOtt noch Teuffel / weder Himmel noch Höll / geglaubt; deren Wahrheit Er aber ehe erfahren / als Ers jemahls gemeint.

Dem Herrn düncket Ihm sey ein Stein vom Hertzen gefallen / wil sich deßwegen einmahl mit seinen besten Freunden ergetzen / die Er zur Mahlzeit laden läst / und sich mit ihnen auffs beste erlustigt / biß Sie wohl vergnügt voneinander gehen. Der Diener nichtsweniger denckend als daß diese seine letzte Todten-Mahlzeit gewesen / auch seine Zusage seinem Herrn geschehen gleich in den Wind schlug / sich indeß über das erhaltene Laken (davon Er doch keinen Faden vertragen müste) erfreuete / legte sich gantz Sorgloß / ohne Zweiffel ungebetet und ungesegnet

net auff sein Bett. Er schlieff und wuste nicht/daß Ihn das Verderben bewachte. GOtt/der sich nicht spotten läßt / zerbrach den Stab über Ihn / und weil der/so gnug Last an seinen eigenen Schulden gehabt / noch dazu andere auff sich nehmen wollen / so ließ Er Ihn billig derselben Unerträglichkeit fühlen. Und weil Er GOttes Gericht verlacht / muste Er dessen Ernst und Strengigkeit mit seinem höchsten und ewigen Schaden empfinden. Dieser übergab Ihn in die Klauen des hölischen Nach-Richters / der umb Mitternacht ein solches Gepolter mit ihm hielte / daß das gantze Hauß davon nicht nur auffgeweckt / sondern auch in ein furchtsames Zittern und Grauen gesetzt ward / da doch kein Mensch sich erkühnen dürffen der Kammer des Dieners zu nahen. Mit der Finsterniß aber nam auch das Grauen ab / und der anbrechende Tag entdeckte des verwegenen Dieners ewige Nacht: Denn man fand ihn an der Erden in seinem Blute liegē/mit umgedreheten Halse und dermassen zerkwetschten Gliedern/daß kein eintziges an dem andern mehr fest war. Die vom Blut trieffende Wand deutete an / daß die göttliche Rache ihn hieran gleichsam geschleudert / und durch den hölischen Riesen zerschmettern lassen / und also an Ihm wahr geworden des Heilandes Wort: **So der Knecht wird sagen in seinem Hertzē: Mein Herr verzeucht zu kommen; uñ fähet an zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen. So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage und zu der Stund / da Er's sich nicht versiehet / und wird Ihn zu**

scheitern / Luc. 12. v. 45. 46. Die blutige Stäte an der Mauer ist noch lange Jahr zu sehen gewesen / und hat die Röthe weder außgekratzt / noch mit Kalck können gedämpfft werden / allen denen Jenigen / welche mit GOttes Gerichten ihr Gespött treiben / zu einer nachdencklichen und augenscheinlichen Warnung.

Ob nun des Rathsherrn Gewissen durch diese Begebenheit beruhigt oder mehr verunruhigt worden / ist leicht zu erachten. Ohn Zweiffel hat Er befunden / daß der sich Ihn zu heilen anerbietende hat Ihm 2. Wunden für eine geschlagen. Seinen Gevatter hatte Er nur dem Leibe nach / seinen Diener aber an Seel und Leib verderbt. Zwar es hat Ihn der liebe GOtt das Leben noch 9. Jahr gefristet / ohn Zweiffel darumb / weil Er seine schwere Sünden erkant und täglich umb Gnade gebeten; Wie Ihm aber solches **Leben** mehr eine **Qvaal** und **Marter-Pfahl** als ein **Labsal** gewesen / ist leicht zu erachten. Er hat zwar sein Gewissen zu stillen alles angewandt / was Ihm das damahlige Erkäntniß an die Hand gab; hat sein grosses Gut zur Stadt und der Armen besten angewandt / indem Er die 2. grossen **Thürme** an dem **Holsteinischen Thore** bauen lassen / vid. p. 21. und das **Armhauß** nebst der Capellen zu **Kleinen Grönau** gestifftet / umb keiner andern Ursach willen / als daß die Armen unauffhörlich für seine Seele beten möchten / umb Gnade wegen so grossen Missethaten zu erlangen / wie noch die heutige alte Schrifften in der Capellen und an dem Seeken-Huese / wie vorhin pag. 195. zu lesen / solches andeuten. Er sol endlich durch den

Außsatz gar abscheulich geworden / und in grossem Elend gestorben seyn / Anno 1477.

Es wird hiebey gefragt: **Obs recht sey einen vor GOttes Gericht zu citiren?** Da zwar viele Gelahrten es bejahen wollen / jedoch mit sonderlichen Bedingungen / so bey den Casuisten zu lesen. Der beste Raht aber ist / man unterlasse es / damit man nicht in das Laster der Rachgierigkeit verfalle. Für und nicht wieder seine Feinde bat Stephanus. Für und nicht wieder unsere Feinde hat uns unser Heyland zu beten befohlen; wollen sich aber die Feinde nicht bekehren / so wird GOtt schon von Ihm selbst den Weg auch Zeit und Stunde seine Gerichte außzuführen wissen / dem man nichts vorschreiben muß.

Ein Richter richte recht / was Ihm obliegt zu richten /
Wo sein Gericht nicht sol Ihn und sein Hauß vernichten.
Du bitt auch keine Rach / wirstu nicht recht gericht /
Daß nicht der Unschuld Lohn durch Rachgier sie vernicht.

VII.

Der ohne Flügeln fliegende.

DEm Menschen hat Gott keine Flügel gegeben; doch fleugt Er. Er fleugt mit seinen Sinnen im Augenblick über alle Meere in die äusserste Indien. Er schwingt sich in seinen Betrachtungen so hoch wie die Sterne. Die Gläubigen übersteigen die Sterne weit biß in den dritten Himmel / wie Paulus 2. Cor. 12. **Die auff den Herrn har-**

harren / kriegen neue Krafft / daß sie auffahren mit Flügeln / wie Adler. Jes. 40. 31. Ja / ihre durch den Tod aus dem Gesicht des Leibes erlöste Seele fleugt / weit höher als ein Vogel / zu den Bergen Gottes. Am Jüngsten Tage aber wird auch der mit der Seelen wieder vereinigte Leib neue Krafft kriegen / und weit über den Hauffen der Gottlosen dem Herrn in der Lufft entgegen fahren / 1. Thess. 4. 17. Was aber den Leib betrifft / so lang Er in dieser Sterblichkeit / ob Er durch Kunst zum fliegen könne gebracht werden / daran ist sehr zu zweiffeln. Ob wol das nachsinnen der heutigen klugen Welt auch dieses nicht für unmöglich gehalten / ists doch in diesem Stücke mehr zum Gelächter geworden / als daß es etwas tüchtiges erfunden. **Bey GOtt aber ist kein Ding unmöglich.** Der kan die Seinen auch mit ihrem Leibe über hohe und grosse Schwierigkeiten so geschwinde führen / als ob sie drüber geflogen. So kan David mit seinem Gott über die Mauren springen / Ps. 18. 30. Und die Israeliten kamen über das tieffe rothe Meer als ob sie drüber geflogen; Aber das geschahe durch GOttes Flügel. Wie ein Adler außführt seine Jungen und über Ihnen schwebt. Er breitet seine Fittig auß / und nahm Ihn und trug sie auff seinen Flügeln. Deut. 32. 11. Wie Er Israel / so führet Er noch alle Gläubige / wenn sie in grosser Gefahr sind / daß / wenn sie von hohen Oertern herunter stürtzen / sie so sanfft zur Erden kommen / und so gar ohn Schaden bleiben / als ob sie herunter geflogen.

Das hat umbs Jahr Christi 1478. ein Thor-

Schüler erfahren / welcher mit einem seiner Mit-Schüler auff einen unsrer Doms-Thürme gestiegen / umb junge Dohlen / oder wie sie genennet werden / Kauken / außzunehmen / welche in den Mauer-Löchern / so außwendig an den Thürmen / geheckt werden. Wie sie nun beyde zugleich in ein Fenster steigen / und vielleicht nach einem Neste greiffen / hat einer dem andern zuvor kommen wollen / und darüber Jhn dermassen zurück gestossen / daß Er nach dem Kirch-Hoffe hinauß gestürtzt; darüber der ander hefftig erschrocken / und nicht anders gedacht / als der hinaußgestossene würde jämmerlich zerschmettert werden. Aber GOtt nahm Jhn auff / und trug Jhn / daß Er gantz sanfft zur Erden kam / und im geringsten nicht beschädiget ward. Dieses machte / daß der damahlige starcke Wind Jhn von unten sein weisses Röcklein von Leinen / welches damahls die Chor-Schüler trugen / füllete / und Er also auff den Fittigen des Windes sanfft biß auff weiche von einem neu-gemachten Todten-Grabe auffgeworffene Erde niedergesetzt ward / mit welcher Er zwar in das gar nicht tieffe Grab hinein geweltzt ward / doch so gar unverletzt / daß Er alsobald sich frisch auffgerafft / nach dem Thurm hinauff gesehen / und zu dem andern / der Jhm im Fenster erschrocken nachgesehen / mit lauter Stimm empor geruffen: *Per Sanctum Deum*, das wil ich dem Hn. *Official* sagen. Der ander / dessen Hertz mit dem gefallenen fiel / aber mit dem auffgerichtetem sich wieder empor richtete / antwortete mit Freuden: Ja / ja / ists / GOtt Lob! noch so / mit dir / daß du klagen kanst / so hats keine Noth / deine Klage erschreckt mich so wenig / daß sie mich vielmehr hoch erfreuet. Jst

Jst ein Beyspiegel des herrlichen Schutzes unsers getreusten GOttes über die Seinen / sonderlich der Kinder / dergleichen man auß andern Begebenheiten viel beyfügen könte / wann es unser Zweck. Es kan seyn / daß dieser Knabe fromme Eltern gehabt oder an Jhm selbst etwas guts erfunden / daß entweder Jene oder Er selbst sich dem Höchsten andächtig befohlen. Was Jhm aber anvertraut / das nimmt Er wol in Acht / und ob Ers schon wunderlich führet und in solche Gefahr kommen läßt / als ob Er ihnen alle Glieder zerbrechen wolte / so setzt Er sie doch endlich sanfft nieder: **Drum befiehl dem HErrn deine Wege und hoffe auff Jhn / Er wirds wol machen / Psal. 37. 5. Die Wege seyn so wunderlich wie sie wollen / GOtt wird dich in denselben bewahren / und am Ende zeigen / daß Er alles wol gemacht.**

Wie treu ist unser GOtt! Er führet durch die Lüffte /
Er führt durch Gluht und Fluht / durch Grüffte und durch Klüffte /
Die Seinen unverletzt. Wer sein Vertrauen stellt
Auff seine Vaters-Hand / der stehet / wenn Er fällt.

VIII.

Der ungestüme Todes-Vorbote.

Der höllische Geist ein Schreck-Geist. Er sucht Jhm eine Lust darinn / wann Er die Menschen durch scheußliche Larven / oder

mit grausamen Gepolter / klopffen und schlagen / schrecken mag; Welches Er doch durchaus ohn zu lassen des Allerhöchsten nicht thun darff / der diesen Löwen dermassen eingeschmiedet / daß Er auch ohn seinen Willen nicht einmahl brüllen darff. Wanns Ihm aber zugelassen wird zu schrecken / geschichts gemeiniglich zu des Menschen Nutzen. Der HErr schreckt (und läßt schrecken) die Menschen / und züchtiget sie / daß Er den Menschen von seinem Vornehmen wende / und beschirme Ihn für Hoffart / und verschonet seiner Seelen für dem Verderben / Job. 33. 16. Alles Schreckens Zweck ist / was des dem Elipha erscheinenden zwar guten Geists / den Menschen seiner Sünde zu erinnern / und Ihm seine Sterblichkeit zu Gemüth zu führen / damit Er bey Zeiten **wahre Busse thue** / Job. 4. 15. & seqq. Und das halte ich auch sey die Ursach / wo es alles wahr / was man schreibt / daß an einigen Orten / wenn eines Vornehmen Ende herzu nahet / sich etwas schreckliches hören oder sehen lässe.

Dergleichen ists / was vorhin pag. 156. angeführet / **und in unser Lübeckischen Kirchen geschehen soll / so offt Einer der Capittels-Herrn dem Tode nahe** / welches durch so vielfältige alte und neue Zeugnissen fast dem Lügen-Krahm entrissen und von der Wahrheit eingekleidet worden. Wie denn der sehl. Erasmus Franciſci in seinem höllischen Proteus dieses als eine durch vielglaubwürdige Zeugen bestättigte Wahrheit der gantzen Welt vor Augen gestellet / nemlich das ungestüme Schlagen

gen des Habundi oder Rabundi, welcher vormahls alhier **Dom-Herr gewesen**/und auff einen gewissen Tag einen zwar nicht scheußlichen sondern schönen Boten / nemlich **eine Rose** / oder / wie andere wollen / **weisse Lilie** in seinem Stand angetroffen/ welche / wie schön so schröcklich war / weil sie den Tod ankündigte. (Denn diese soll vorhin allezeit dem Dom-Herrn / dessen Stelle sie beblühmet / seine abfallende Blumen-Art / das ist herannahendes Ende / angekündiget haben.) Deßwegen Er sie von seiner Stelle auff eine andere geworffen / vermeinend den Tod zugleich einem andern zuzuwerffen ; deren Besitzer dadurch so erschrocken / daß Er in eine tödtliche Kranckheit gefallen / ja wie Einige wollen / gar dahin gestorben / oder / welches glaublicher / von diesem Rabundo, der Ihm seine That eröffnet / wieder-auffgerichtet / in dem Er betrachtet / und durch die antretende Leibs Schwachheit gemercket / daß Er doch das von dem lieben GOtt Ihm gesetzte Ziel nicht würde überschreiten können/ und Ihm als Jenes frühzeitigen Tod nichts nützen würde: Soll aber / damit solchs unnöthige Schrecken künfftig möchte vermieden werden / verheissen haben / Er wolle auff eine **andere Art** / nemlich **durch starckes Klopffen / eines Dom-Herrn Tod ankündigen** ; Wie dann deßwegen auch eine Keule auff seinen Grabstein hinter dem grossen Altar vor des Bischoffs-Capelle noch heutiges Tages zu sehen.

Der Teuffel ist mächtig bey den Kindern des Un-

glaubens / der / auff gerichtliches zulaſſen des Höchſten / offt ihre vermegene Worte zu Wercke macht / und an ihrer Stat außrichtet / was Sie nicht thun können. Des Habundi Seel iſt an ihren Ort gangen / der Leib längſt zu Aſchen geworden; deßwegen man weder von Jener noch dieſem einiges klopffen zu befahren. Dennoch wird / wie Eraſmus Franciſci ſchreibt / ſo offt ein Dom-Herr ſterben ſoll / unter (oder üm) ſeinem Stein entſetzlich geklopfft oder vielmehr hart angeſchlagen: Denn / ſagt Er weiter / es iſt nicht ein bloſſes klopffen / ſondern es geſchehen 3. ſchröckliche Schläge / die nicht viel gelinder krachen / als ob das Wetter einſchlüge / oder 3. mahl ein Carthaunen-Schuß geſchehe / und wenn der dritte Schlag geſchicht / läufft der Knall über dem Gewölbe die gantze Kirche nach der Länge durch / mit ſo ſtarckem krachen / daß man gedencken ſolte / das Gewölbe würde ein / und die Kirche übern Hauffen fallen. So weit Franciſci Worte / welcher hinzu fügt / daß dergleichen erſchreckliches ſchlagen einmahl am Sontag mitten unter der Haupt-Predigt mit groſſem ſchrecken der gantzē Gemeine geſchehen. Andere ſagen / es ſey ein Gepolter / als ob ein groſſes Faß voller Kieſel-Stein / andere / als ob groſſe Stapel-Bretter / umgeſtützt würden. Kan ſeyn / wie auch Franciſci bekennt / daß es einmahl hefftiger als das anderemahl ſich hören laſſe.

Hie wil ich durchaus dem Satan nicht beylegen / als ob Er eigentlich des Menſchen herannahendes Ende wiſſen ſolte: Denn das gebührt allein dem lie-

lieben GOtt/ bey dem die Zahl unser Monden steht/ Job. 14. 5. Dennoch ist nicht zu leugnen / daß Er ein schlauer Geist/ und des Menschen Complexion, Lebens-Art / Leibes Schwachheiten ꝛc. wolbemercke / und darauß einen muthmassentlichen Schluß / auch darauff mit Zulassung GOttes ein solch Gepolter/ machen können ; Daraus doch nichts gewisses zuschliessen ; Denn des Teuffels Wissenschafft nicht eigentlich sondern nur muthmassentlich; Dannenhero man wol erfahren / daß dergleichen Gepölter gehöret / aber kein Tod eines Dom-Herren darauff erfolget. Deßwegen ein Christlicher Canonicus, der der geistlichen Güter recht brauchet / sich weder für solches Gepolter noch für alle des Teuffels Wercke und Wesen fürchtet / sondern auch ohne dasselbe sich täglich zu einem seligen Abscheid / wie allen frommen Christen gebühret / vorbereitet.

O Mensch!
Dein Brust-Schlag schlage nur die Fleischs-Geschäffte nieder.
Gib von dem/ was GOtt gibt/ dem Höchsten reichlich wieder.
Laß jeden Tag dir seyn dein allerletzte Tag/
So führet auffwerts dich der Tode und Höllen-Schlag.

IX.

Die nach der Bedeckung entdeckte Blut-Schande.

WEr Sünde meiden wil / der vermeide alle Gelegenheit dazu. Die Vermessenheit stürtzt den Menschen. Wer sich auff

seine eigene Kräffte verläßt / und deßwegen sich in sündliche Gelegenheit hinein wagt / versucht GOtt / und stößt Ihn zurück / als der seiner Hülffe nicht bedürffte / da denn kein Wunder / daß / wenn dieses Licht weg / wir Blinde stölpern / und wann diese uns haltende Stützen weg / wir Lahme zu Boden fallen / wann diese uns erhaltende Præservativ weg / uns das Sünden-Gifft einnehme und gantz verderbe. Vermessenheit hat viel gestürtzt / denn wer sich gerne in Gefahr gibt / der verdirbt drin. Syr. 3. v. 27.

Das hat vor langen Jahren in unser Stadt eine **vornehme Wittwe** erfahren / deren erwachsener Sohn von den Lüsten der Jugend sich dermassen übermannen lassen / daß Er ihnen nicht nur seinem sündlichen Willen ergeben / sondern auch seine Glieder / welche durch die Tauffe Christi Glieder geworden / zu Huren-Glieder zumachen mit allem Fleiß gesucht. Da Er Syr. Worte wahr machte: **„Wer „in der Brunst steckt / der ist wie ein brennend „Feuer / und hört nicht auff biß Er sich selbst „verbrenne. Ein unkeuscher Mensch hat keine „Ruh an seinem Leib / biß Er ein Feuer an„zünde. Einem unkeuschen Menschen ist alle „Speise süß / und läßt nicht ab / biß Ers er„fülle.** Syr. 23. v. 22. 23. 24. Denn da war Ihm die seinem Stand und Vermögen gantz ungleiche Magd seiner Mutter nicht zu gering / so / daß Er ihr mit liebkosenden Worten und Geberden täglich nachgieng / sie in gleiche Brunst mit ihm anzuzünden / damit sie mit ihm zugleich das Jenige vergeuden möchte / was weder Ihm noch Ihr die gantze Welt wiedergeben könte; Ich meine Ehr und ein

gut

Digitized by Google

zut Gewiſſen. Manche Dienſt-Dirn iſt ehrlicher als ihre leichtſinnige Herrſchafft / deßwegen Sie hieran / was dieſer liebt / ein Gräuel hat. Und ſo war auch dieſe. Ihre Ehr hielte Sie für eine gröſſere Ergetzung als eine augenblickliche Fleiſches-Luſt / und einen gnädigen GOtt für einen gröſſern Schatz als einen groſſen Huren-Lohn. Deßwegen Sie des Junckern Anſinnen der offenbahrt / welche über Sie beyde zu befehlen / nemblich ſeiner Mutter und ihrer Frauen. Dieſe (entweder auß guter Meynung / den Sohn mitten in ſündlichen Beginnen deſto ſchärffer zu ſtraffen; dabey aber eine groſſe Vermeſſenheit / indem ſie ſich in Gelegenheit der Sünden ſo kühn hinein gewagt / oder auch / welches kaum zu glauben / auß einem leichtſinnigen Sinn) befiehlt der Magd ſich zu ſtellen / als ob ſie ſeinen Willen erfüllen wolte / und Ihm auff ihr Lager zu beſcheiden / dahin Sie / die Mutter / ſich an der Magd Stell verfügen und den jungen Lecker rechtſchaffen abſtraffen wolte.

Aber die Strafferin wird viel ſtraffbahrer / indem ſie das wiſſentlich zu läßt / was Jener unwiſſend thut. Da ſie in der Sünden-Gefahr vom Unzuchts-Teuffel eingenommen / ihren Leib von dem / welchen Sie zur Welt getragen (O gräuliche Schande!) ſchänden läßt.

Der Sohn nicht anders meinend / als es ſey die Magd geweſen / reiſet bald hernach davon in frembde Länder / und iſt in langer Zeit nicht wieder gekommen. Die unſelige Mutter / nachdem ſie vernommen / daß ſie von dem geſchwängert / mit dem ſie vormahls ſelbſt ſchwanger gegangen / und ſie ihren

Sohn

Sohn zum Vater gemacht / hat sie es ohn Zweiffel gespielt / wie es noch heutiges Tages zu geschehen pflegt / daß / wenn man das in un-Ehren erworbene nicht länger verbergen kan / damit man vor den Bekanten nicht zuschanden werde / man an unbekandte Oerter zieht / und daselbst mit Ehren außladt / was Sünd und Schand eingeladen / hernachmals das Kind andern zu erziehen hingiebt / biß es erwachsen und denn das gebohrne als ein angenommenes Kind hält. Nachdem das gebohrne Töchterlein ein wenig erwachsen / nam es die Mutter als ein frembdes in ihr Hauß / und ließ es der natürlichen Mutterliebe genieſſen / doch dem Kinde unwissend / daß die / so Ihm gutes thät / seine leibliche Mutter.

Da dieses Kind nunmehr manbahr geworden / kömmt der Sohn zu Hause. So bald hat Ers nicht gesehen / als Er eine hefftige Liebe gegen dasselbe in seinem Hertzen empfand / fragte deßwegen die Mutter / **woher dieſe Jungfrau?** Die Mutter antwortete: Es wäre ein Fündel-Kind / von Ihr aber / weil sie nicht gewüst / ob Er ihr Sohn wiederkäme oder nicht / erzogen / und als ihr eignes gehalten. Der Sohn ließ es ihm nicht nur wolgefallen / Sie zu einer Schwester anzunehmen / sondern entdeckte auch der Mutter seinen Willen / Sie zu heyrathen. Die Mutter setzte sich zwar so viel als möglich dagegen / weiln Sie aber den eigentlichen Handel nicht eröffnen wil / auch sonst nichts wichtiges einzuwenden weiß / muß Sie es geschehen lassen / daß der Sohn mit seiner Schwester und Tochter ein Fleisch wird.

Solches könte bißhero Niemand als der Mutter besudeltes Gewissen wissen; deren Gedancken sich un-

Digitized by Google

nter andern verklagten auff den Tag / da GOtt
as verborgene der Menschen durch JEsum Chri-
tum richten wird / Rom. 2. v. 15. Zu dessen Vorge-
icht Sie durch eine tödtliche Kranckheit gefodert
ard. Da dachte Sie / nun wäre es hohe Zeit sich
lbst zu richten / damit Sie vom HErrn nicht ge-
ichtet würde / 1. Cor. 11. v. 31. Ließ deswegen ihren
Beicht-Vater kommen / und schüttete in den Schooß
einer Verschwiegenheit ihr gantzes Hertz aus / be-
eugte auch ihr ernstliche wahre Buß / wusch sich in
JEsu Blut von allen Gräueln rein / und entschlieff
elig. Bald drauff sollen die beyden jungen Leute
uch gestorben / und nebst der Mutter in das **Grab /**
welches noch heutiges Tages im Prediger
Hause der Dom-Kirchen gezeigt wird / begra-
en seyn; Da zwar der Beicht-Vater seiner Schul-
igkeit nach / das / was die Mutter bekant / verschwie-
gen / jedoch durch eine wunderliche Begebenheit
ur Entdeckung fast genöthiget (wo dem so wie etzliche
uffgezeichnet) Es sey aus dem Grabe eine grosse
Menge Schlangen hervor gekrochen / vielleicht die
urch die Paradis-Schlange in den Grund verderb-
e Menschliche Natur zu bedeuten / daß keine **Sün-**
, de so gräulich / drin wir nicht fallen könten /
, wenn GOtt die Hand abziehet.

Da denn der Beicht-Vater auff Befehl der O-
rigkeit die Sache ans Tages-Licht legen müssen;
Und nachdem solches geschehen / sollen sich bald die
Schlangen verlohren haben. Deßwegen man noch
viel Schlangen auff den Stein eingehauen sieht;
Welches man alles dah in gestellet seyn läßt. Kan
aber wol seyn / daß der liebe Gott diese Blut-Schan-

de

de vor der Welt nicht gantz verborgen habe wollen bleiben laſſen / daß andere dadurch gewarnet für alle ſündliche Gelegenheit ſich hüten möchten.

Es iſt aber die droben gemeldte wunderliche Grab-Schrifft / deren pag. 168. gedacht / darauß erwachſen / daß darunter liegen / **drey Seelen und ein Leib** / weil der Sohn ſo wol mit der Mutter als der Tochter durch die fleiſchliche Vermiſchung ein Fleiſch geworden. Daraus abermahl zu lernen / daß man nichts thun müſſe in Einbildung / es werde verborgen bleiben. Dieſe Sache wuſte niemand als die Mutter allein; Noch wird biß auff den heutigen Tag davon geredt. Nachdem die Perſonen alle drey mit Erden bedeckt / ward ihre Schande vor aller Welt entdeckt / daß an Ihnen des Heilandes Worte wahr geworden: **Es iſt nichts verborgen / das nicht „ offenbahr werde / noch heimblich / was „ man nicht wiſſen werde. Was ihr in Finſterniß ſaget / (und thut) das wird man im „ Licht hören / und was ihr redt ins Ohr in „ den Kammern / das wird man auff den Dächern predigen.** Luc. 12. v. 2. 3. Was nutzts aber / ſo lange als man lebt ehrlich heiſſen / wenn das Gericht / welches nach unſerm Leben unſer Leben ſeyn ſolte / mehr als unſer verweſender Leichnam ſtincket? Welches ſonderlich die Unzucht macht. Wer ſolche begehet / den trifft Plag und Schand / und ſeine Schand wird nicht außgetilgt. Spr. 6. v. 33.

Vermeide allen Weg / der dich zur Unzucht leitet.
Wer nicht verletzt ſeyn will / komm da nicht / wo man ſtreitet;
Und was GOtt nicht ſoll ſehn / vollbringe nimmer nicht.

So

So bleibt / wenn du verlöſcht / dein Nahm
ein helles Licht /
Der ſonſt ein glimmend Tocht und denn am
ſchlimſten riecht.

X.

Der kleinmachende groſſe Tod.

Leuter und Völcker kan GOtt allein vermehren. Wer mit deren Menge prahlt und nicht erkennt / daß ſie von GOtt kommen / vielweniger Ihm gebührend dafür dancket / der wird deren Vergeringerung und Wegraffung erfahren / wann Er am meiſten damit zu prahlen und deren zu genieſſen meinet. Jener reicher Land-Maſi erhub ſich wegen der reichen Frucht ſeines Ackers / und weil Ers nicht zu laſſen wüſte / wolte Er ſeine Scheuer gröſſer bauen / und hernach viel Jahr ein herrliches Wol-Leben führen / Luc. 12. v. 17. An die Dancksagung / ſo Er Gott dafür ſchuldig / dachte Er nicht einmahl; dahero Er in derſelben Nacht davon gerafft ward / und alles andern laſſen muſte. So rafft GOtt die Gottloſen uñ undanckbahre von ihren Gütern oder auch die Güter von ihnen / daß / die der Morgen reich geſehn / der Abend zum Bettler-Orden einkleidet. So gehts auch mit den Leuten und Einwohnern. Die vermehret GOtt. Ich wil Euch wachſen und mehren laſſen / 3. B. M. 26. v. 9. Erkennet man aber ſolches nicht mit Danck / ſo heißts: Ich wil Euch weniger machen / v. 22. Da macht GOtt die Herrlichkeit Jacob dum / daß Sie iſt als wenn die Ehern eingeerndtet / und nur eine Nach-Erndte darinn bleibt / oder / als wenn man einen Oelbaum ſchüttelt / da 2. oder 3. Beer bleiben oben in dem Wipffel / Jeſ. 17. v. 5. 6.

So iſts auch unſer Stadt ergangen im Jahr Chriſti 1350. da GOtt ihre Einwohner dermaſſen vermehret / daß die Gaſſen davon gewimmelt und die Häuſer vollgepfropfft geweſen. Hie hat man auch ohn allen Zweiffel der Danckbarkeit vergeſſen / iſt hochmüthig geworden / und beſchloſſen die Stadt gröſſer zu bauen / wie man ſolches vor dem Burg-Thor anzufangen ſchon die Anſtalt gemacht hatte: Aber in demſelben Jahr kam eine greuliche Peſt / welche man

geheiſſen / we

gewaltiger Rieſe über alle maſſen viel Menſchen in kurtzer Zeit daniedergelegt. Sintemahln von Pfingſten biß Michaelis über 90000. Menſchen in dieſer Stadt geſtorben / da die Seuche mit der Hunds-Tags-Hitze dermaſſen hefftig worden / daß am Laurentij Tage / wie pag. 14. zuerſehen / innerhalb 24. Stunden 2500. Menſchen dahin gefallen. Die übrig-Lebendigen haben eine ſo jämmerliche Geſtalt bekommen / daß Sie mehr für Schatten als wahre Menſchen anzuſehen; Daher es kam / daß die Todten wegen der groſſen Menge nicht konten beerdiget werden / ſondern blieben in den Häuſern und auff den Gaſſen liegen. Das nahm ſonderlich zu Hertzen ein frommer reicher Mann / Nahmens Bandſcho / den ich wol einen Tobiam nennen mag / weil Er in Beſtätigung der Unbegrabenen dieſem gleicht / Tob. 2. Ließ deßwegen einen groſſen langen Wagen machen / und denſelben mit ſeinen Pferden täglich durch die Gaſſen fahren / da durch ein hell-klingendes Glöcklein ſo entweder an den Wagen oder Pferden gehangen / die noch lebenden auffgemuntert wurden / ihre Todten herbey zu bringen / und auff den Wagen zu legen / auff welchen ſie zu einer groſſen Gruben geführet und daſelbſt eingeſcharrt würden.

Nachdem das gräuliche Sterben auffgehört / hat der reiche Mann den Wagen der Stadt verehrt / welcher hernach dem ſo genandten Racker übergeben / der Stadt Gaſſen damit von allem Aaſe zu reinigen / daher die Einwohner den Nahmen des reichen Manns umgekehrt / dieſem beygelegt / ſo / daß Er auff den heutigen Tag der Schoband heiſſet / wie pag. 14. zu erſehen.

Solche Beyſpiegel möchten billig alle Obrigkeitliche Perſonen zu Hertzen faſſen / daß Sie ja nicht in den Sinn nehmen durch Mittel / ſo wieder GOttes heilige Ehr und reine Lehr ſind / einen Ort Volckreich zu machen. Unſer Heiland allein iſt Zemah unter dem es wächſt / Zachar. 6. v. 12. Wer nicht mit Jhm ſammelt der zerſtreuet / Luc. 11. v. 23.

Wer Segen ſucht / und nicht auß GOttes Segens-Quellen /
Der ſucht / O Raſerey! den Himmel in der Höllen.
Da ſchwindt alls was man findt. Man mehr des Höchſten Ehr /
So wird man Wunder ſehn / wie Volck und Gut ſich

Digitized by Google